Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 2. September 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. — 7. Jahrgang. — Nr. 208

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Der Sedantag in Amerika.

Milwaukee, 2. Sept. Unter starker Betheiligung feierte gestern der deutsche Landwehrmänner-Verein im Stadtpark den 25. Jahrestag der Kapitulation von Sedan. Emil Kurt von hier und Professor Range von Elmhurst, Jll., waren die Hauptredner. Dem Fest ging eine Parade vorher, und ein Ball schloß dasselbe ab.

Der Kriegerverein indeß, welcher gegen „zu starkes Hervorkehren von deutschländischem Militarismus auf amerikanischem Boden" ist, that nicht mit, sondern hatte eine besondere Kundgebung.

Cincinnati, 2. Sept. Etwa 10,000 Deutsche feierten gestern im Zoologischen Garten das Sedanfest. Bürgermeister Caldwell hielt eine englische, und Richter Bode eine deutsche Festrede. Der deutsche Konsul Pollier führte den Vorsitz.

St. Louis, 2. Sept. Die deutschen Kriegervereine von hier und den Nachbarorten (in Missouri sowie in Jllinois) zogen gestern in Parade nach dem Concordia-Park und begingen dort ein gemüthliches Sedanfest. Achtb. Charles F. Kirchener, selber ein Veteran des deutsch-französischen Krieges, hielt die Hauptrede.

New York, 2. Sept. Etwa 400 New Yorker Sozialisten und Anarchisten hielten gestern Abend eine Versammlung ab, in welcher Protestbeschlüsse gegen die Sedanfeier angenommen wurden. Die Hauptrede hielt Otto Wichers, der kürzlich aus der Schweiz gekommen und vor mehreren Jahren aus Deutschland wegen anarchistischer Propaganda ausgewiesen worden war.

Baltimore, 2. Sept. Heute fand hier in den „Alhambra-Gärten" ein stark besuchtes deutsches Sedanfest statt. Es wurden Glückwunsch-Depeschen an den deutschen Kaiser und an den Ex-Kanzler Bismarck gesandt.

Trauriger Selbstmordfall.

Wheeling, W. Va., 2. Sept. William Yost, einer der deutschen Pioniere von Wheeling, welcher 82 Jahre alt und 50 Jahre lang im Juweliergeschäft thätig war, beging gestern Selbstmord, indem er sich durch den Kopf schoß. Krankheit und Kummer darüber, daß keines seiner Kinder ihm am Lebensabend eine Stütze war, hatten ihn zu dem verzweifelten Schritt getrieben.

Wieder eingefangen.

Springfield, Jll., 2. Sept. Eine Privatdepesche aus St. Louis meldet, daß die vielgenannten Jllinoiser Posträuber Killoran, Russel und Allen, welche am 4. Juli aus dem Ludlow Str.-Gefängniß in New York unter so eigenthümlichen Umständen ausgebrochen waren, in East St. Louis verhaftet worden seien. Der Sheriff soll sich bereits mit William Schevers in Verbindung gesetzt haben, welcher auch nach New York gegangen war, um jene Räuber zu identifiziren.

Bankerott.

Philadelphia, 2. Sept. Das große Kaffeemakler-Geschäft von Charles Fuller & Co. hat Bankerott gemacht. Verbindlichkeiten etwa $100,000. Die Kunde von diesem Bankerott rief große Ueberraschung in Handelskreisen hervor.

Feuerschaden.

Pana, Jll., 2. Sept. Die am Sonntag in der Grube Nr. 1 der „Pana Coal Co." ausgebrochene Feuersbrunst wurde erst heute unter Kontrolle gebracht. Es waren etwa 75 Mann in der Grube an der Arbeit, als das Feuer ausbrach; sie haben sich, wie man inzwischen in Erfahrung gebracht, sämmtlich noch rechtzeitig an die Erdoberfläche gerettet. Erstickt ist das Feuer noch immer nicht.

Nationale Briefträger-Konvention

Philadelphia, 2. Sept. Heute Nachmittag wurde hier die nationale Briefträger-Konvention eröffnet. Viele der Delegaten hatten auch Frauen und Kinder mitgebracht. Der General-Postmeister Wilson ist, wie angekündigt, ebenfalls erschienen.

Ex-Gouverneur Anderson gestorben

Dayton, O., 2. Sept. Eine Depesche aus Kuttawa, Ky., meldet, daß daselbst der frühere Ohio'er Staatsgouverneur Charles Anderson aus dem Leben geschieden ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Salier von Bremen; Bovic von Liverpool.

New York: Veendam von Rotterdam; Edam von Rotterdam; La Bourgogne von Havre; Werra von Neapel u.s.w.; New York: Trave von Bremen.

San Francisco: Coptic von den asiatischen Häfen.

Havre: La Gascogne von New York.

Bremen: Ems von New York.

Abgegangen

Southampton: Fulda, von Bremen nach New York.

Queenstown: Lucania, von Liverpool nach New York.

Am Lizard vorbei: Berlin, von Southampton nach New York; Rotterdam, von Rotterdam nach New York.

„Labor Day."

Washington, D. C., 2. Sept. Allenthalben wurde heute, wie üblich, der Arbeitertag durch Umzüge, Versammlungen u. s. w. festlich begangen. Soweit bekannt, verlief Alles in schönster Ordnung, und die Betheiligung war in den meisten Städten eine sehr starke.

Hier, wie vielfach anderwärts, wurden Beschlüsse der Arbeiter-Organisationen gegen die Einkerkerung von Eugene V. Debs und Genossen öffentlich verlesen und angenommen.

Milwaukee, 2. Sept. Die heutige Arbeiterparade war die größte je hier dagewesene. Im Schlitz'schen Park hielten Wm. R. Howard von Chicago und Paul Grottkau die Hauptreden.

Ausland.

Deutscher Kabelbrief.

(Eigenbericht der „United Preß".)

Die patriotischen Feste.

Berlin, 2. Sept. Diesmal hatte die Polizei sehr umfassende Vorkehrungen getroffen, damit sich in dem gewaltigen Gedränge nicht dieselben Auftritte wiederholten, wie im Jahre 1878, als viele Personen, welche in die Nähe des Schlosses kommen wollten, erdrückt wurden. In der That ist, so weit bis jetzt bekannt, die Sicherheit und Ordnung überall aufrecht erhalten worden. Das war aber kleine Aufgabe und war nur dadurch möglich, daß man die Volksmassen überhaupt von der nächsten Nähe aller interessanten Punkte absperrte. Berlins jetziger Polizeichef hat ja in solchen Dingen einen ganz besonderen „Schneid".

Großen Beifall hat hier ein Gedenk-Gedicht von Ernst v. Wildenbruch gefunden, das ohne Zweifel überall einen durchschlagenden Erfolg haben wird. Dasselbe beginnt mit den Worten:

„Wachet auf, noch einmal wird geboren
Uns der große, wundervolle Tag,
Der das tausendjähr'ge Leid beschworen,
Das auf Deutschlands wunder Seele lag!"

und ist durchweg sehr schwungvoll gehalten. Ernst v. Wildenbruch gilt jetzt für den volltönendsten der heute lebenden deutschen patriotischen Lyriker.

Die Blätter wimmeln jetzt natürlich von großen und kleinen Erinnerungen. In der „Militär-Korrespondenz" wird auch daran erinnert, daß der junge deutsche Husar, welcher einem Freunde die Nachricht von dem Sieg bei Sedan auf einer Postkarte in Sanskrit sandte, gegenwärtig deutscher Gesandter in der amerikanischen Bundeshauptstadt ist.

Von der Polizei wurden auch besondere Maßnahmen getroffen, daß die sechs oder sieben von den Sozialistenführern einberufenen Protestversammlungen gegen die Sedanfeier zu keinerlei unruhigen Auftritten führten.

Sedantag auswärts.

Aus allen Theilen Deutschlands treffen Berichte über großartig verlaufende Sedanfeste ein. Aber auch vielfach im Auslande wurde der Tag von den reichspatriotisch gesinnten Deutschen glänzend gefeiert.

In der französischen Stadt Sedan fand eine Art Trauerfest statt, und alle Kirchen waren schwarz drapirt. Es wurde für die Seelenruhe der gefallenen französischen Krieger gebetet.

Höhepunkt der Festlichkeiten.

Sedantag und Gedächtnißkirche-Einweihung.

Berlin, 2. Sept. Unter großartigen Feierlichkeiten wurde gestern die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche eingeweiht. Der Kaiser mit seiner Familie, die Großherzogin von Baden, viele andere fürstliche Persönlichkeiten, Staatsminister, Offiziere, Soldatendeputationen, Veteranen u. s. w. waren zugegen. An der einen Seite des Eingangs waren die Schulkinder, an der anderen die Kriegsveteranen aufgestellt. Gegen 10 Uhr erschien das Kaiserpaar, von einer Abtheilung Gardekürassire geleitet. Unter dem Geläute der Glocken wurden die Thüren der Kirche geöffnet, und eine Deputation überreichte dem Kaiserpaar die Kirchenschlüssel, während der Architekt Schwechter, der Erbauer der Kirche, eine kurze Ansprache hielt. Nach Absingung eines Chorals hielt der Hofprediger Faber die Weihepredigt. Als nach Beendigung des Gottesdienstes das Kaiserpaar und die Anderen die Kirche verlassen hatten, machte der Zug außen Halt, und Alle fangen noch das Lutherlied: „Ein' feste Burg ist unser Gott". Die Truppen und Veteranen, darunter auch die gegenwärtig hier weilenden deutschamerikanischen Veteranen, marschirten am Kaiserpaar vorüber, patriotische Lieder singend, in welche das zuschauende Publikum mit einstimmte.

Die Kaiserin sah recht wohl aus, und alle jüngsten Berichte über ihr Befinden waren offenbar übertrieben.

Auf Befehl des Kaisers wurde gestern Abend im Neuen Opernhause das Militär-Ballet aufgeführt, welches für die Rückkehr des alten Kaisers Wilhelm aus dem deutschfranzösischen Kriege besonders komponirt worden war.

Berlin, 2. Sept. Heute erreichten die 25jährigen Gedenkfeste ihren Höhepunkt in der Sedanfeier. Dieselbe war, wie sich erwarten ließ, glänzender, als je zuvor, und die Reichshauptstadt war festlich geschmückt gewesen. Die Sonne schien hell, und das Wetter war in jeder Hinsicht prachtvoll. Schon frühe drängten sich ungeheure Menschenmengen in den Straßen. Um 8 Uhr Vormittags empfing Kaiser Wilhelm das Erste Garderegiment vor dem Schloß, und am Schluß der Revue schmückte er persönlich die Standarten der Truppen mit Eichenlaub. Etwa eine halbe Stunde später begab er sich nach dem großen Paradeplatz, wo auch eine Revue über die aus den Ver. Staaten gekommenen deutschen Kriegerveteranen stattfand, welche mit unverminderter militärischer Strammheit und Präzision am Kaiser vorbeimarschirten. Von Mittag an ruhten sämmtliche Geschäfte in der Stadt.

Berlin, 2. Sept. Die Parade der Truppen und Veteranen auf dem Tempelhofer Felde war wohl das denkwürdigste Ereigniß seiner Art in diesem Jubeljahre. Nur war das Wetter etwas zu warm. Den amerikanischen Veteranen wurde ein Ehrenplatz auf dem rechten Flügel eingeräumt.

Die Kaiserin erschien ebenfalls auf dem Paradeplatz in einer vierspännigen Kutsche; alle vier Pferde wurden von Postillons geritten. Eine Abtheilung Leibgarde bildete den Vortrab. Auf die Kutsche der Kaiserin folgte eine andere mit den kaiserlichen Prinzen.

Das Hochrufen wollte keinEnde nehmen, besonders als auch der Kaiser selbst, gefolgt vom König von Württemberg und umgeben von einem glänzenden Gefolge von Generälen, auswärtigen Attaches u.s.w. angesprengt kam.

Der Kaiser unterhielt sich mit allen deutschamerikanischen Veteranen einzeln, fragte sie, aus welchen Theilen Deutschlands sie stammten, und in welchen Regimentern sie gedient hätten, und machte allerhand recht schmeichelhafte Bemerkungen. Auch der König von Württemberg tritt nachher auf die Deutschamerikaner zu und sprach ihnen seine herzlichsten Wünsche für ihre Wohlfahrt im neuen Vaterlande aus.

Die Revue erstreckte sich über etwa 31,000 Mann, und die Parade versetzte die ganze Stadt in eine fieberhafte Aufregung.

Unter den heutigen und Sonntags-Festlichkeiten in den übrigen Theilen des deutschen Reiches war die in München eine der bemerkenswerthesten. Besonders der Fackelzug am Sonntag Abend, an welchem etwa 60,000 Personen theilnahmen, machte einen höchst imposanten Eindruck. Am Schluß des Fackelzuges hielt Bürgermeister Brunner eine Rede und brachte drei Hochs auf das Haus Wittelsbach und auf Kaiser und Reich aus. Prinz Leopold antwortete im Namen des Prinzregenten Luitpold.

Die Gäste aus Amerika.

Berlin, 2. Sept. Nachdem die deutschamerikanischen Veteranen, welche mit der „Fulda" eingetroffen waren, das amerikanische Botschafter-Amt verlassen hatten, fuhren sie nach der „Philharmonie", wohin ihnen die deutschländischen Kameraden bereits vorausgeeilt waren. Hier hielt Polizei-Jnspektor Reh, der Vorsitzende des Vereins ehemaliger Garde-Ulanen, die Begrüßungsrede. Herr Schlenker, der von den hiesigen Blättern mit ausgesuchter Höflichkeit Notar und Doktor titulirt wird, dankte im Namen seiner Landsleute. Er versprach, nach weiteren 25 Jahren wiederzukommen, diesmal, sagte er, seien die schlechten Zeiten schuld daran gewesen, daß nicht mehrere der deutsch-amerikanischen Veteranen hätten kommen können, und schloß mit einem Hoch auf die Berliner Kameradschaft. Donnernder Beifall folgte seinen Worten; einer der Zuhörer bemerkte allerdings im Flüsterton: „Man merkt's, daß Schlenker seine Muttersprache lange nicht gebraucht hat"; im Uebrigen aber machte Herr Schlenker einen vorzüglichen Eindruck. Mit einem von Herrn Woltewitz ausgebrachten kräftigen Hurrah für die Kameraden aus Amerika schloß der offizielle Theil der Feier, dem ein Festkonzert folgte, worauf Gäste und Gastgeber noch lange in fröhlicher Kameradschaft beisammen saßen.

Auch die Presse nimmt an der Ehrung der lieben Gäste aus Amerika innigen Antheil; jedes einzelne der hier erscheinenden Blätter räumt neben den Erinnerungen an den Sedantag auch den Willkommengrüßen für die Amerikaner und den Berichten über denselben zu Theil werdenden Ehrungen großen Platz ein.

(Das Weitere über die deutschamerikanischen Veteranen, bis einschließlich Montag, ist bereits an anderer Stelle mit erwähnt.)

Hr. Schlenker ist noch immer ganz gerührt über den Empfang beim Ex-Kanzler Bismarck und wird nicht müde, zu erzählen, wie der Fürst immer wieder unter herzlichem Händedruck gesagt habe: „Besten Dank, meine Lieben," wie er dann nochmals ein dankbares Hurrah und noch aus der Ferne ein herzliches Lebewohl nachgerufen habe. In seiner Ansprache an die vier Vereinspräsidenten habe der Fürst thränenden Auges gesagt: „Jch bin leider nur noch ein Wrack, zwar wieder einmal frisch angestrichen und getakelt, aber die Planken taugen nichts mehr, sonst wäre ich trotz meiner Abneigung gegen das Meer zur Weltausstellung nach Chicago gekommen."

Allseitig wird der herzliche Wunsch ausgesprochen, daß die mit dem Empfang verbundenen Anstrengungen keine nachtheiligen Folgen für den Gesundheitszustand des greisen Fürsten haben mögen. Die „Hamburger Nachrichten" sind allerdings sofort bei der Hand und heben hervor, daß der Fürst die strikte Ordre seines Arztes Schweninger durchbrochen habe, indem er erlaubte, daß vier von den deutschamerikanischen Veteranen zum Frühstück geladen wurden, und die übrigen wenigstens in den Park kommen durften.

Reichsraths-Mitglied gestorben.

Wien, 2. Sept. Graf Gabriel Karolyi, hervorragendes radikales Mitglied des Abgeordnetenhauses des österreichischen Reichsrathes, ist an einem Schlaganfall gestorben.

Angeblicher amerikanischer Fälscher.

Bern, Schweiz, 2. Sept. Jn einem Hotel zu Zürich wurde ein Mann verhaftet, den man für William R. Foster hält, welcher in New York unter der Beschuldigung verlangt wird, als Rechnungsführer Fälschungen im Betrag von $193,000 verübt zu haben. Es ist indeß noch zweifelhaft, ob er der Gesuchte ist.

Sind wiedergewählt.

Rom, 2. Sept. Jn Catania, Casena und Mailand fanden gestern Extra-Wahlen für die italienische Abgeordnetenkammer statt, und dabei wurden die Sozialisten de Felice und Barbato, welche gegenwärtig Haftstrafen abzubüßen haben, abermals gewählt. Beide waren schon bei den letzten allgemeinen Wahlen gewählt worden und die Kammer hatte ihre Wahl für ungiltig erklärt.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Morgenfeuer.

Jn dem Kosthaus von Frau Amanda Best, Nr. 1001 Commercial Ave., kam heute Morgen gegen 5 Uhr ein kleiner Schadenbrand zum Ausbruch, der die Jnsassen in nicht geringe Aufregung versetzte. Die Meisten von ihnen stürzten in wilder Flucht aus dem feuerbedrohten Gebäude, doch ist glücklicherweise Niemand hierbei verletzt worden. Die Löschmannschaften waren prompt zur Stelle und hatten die Flammen bald unter Kontrolle. Der angerichtete Gesammtschaden dürfte mit $300 völlig gedeckt sein.

Jn Frank Rodowskis Schankwirthschaft, Nr. 4545 Page Str., kam heute Morgen ein Feuer zum Ausbruch, durch das ein Schaden von $250 angerichtet wurde. Die Entstehungsursache hat bisher nicht mit Sicherheit ermittelt werden können.

Max wurde ungemüthlich.

Eine Anzahl Hoodlums, welche die Wesson Straße unsicher machen, ärgerten es dem Max Below sehr, daß er sich ein Mädchen aus jener Nachbarschaft zu seiner Herzenskönigin erkoren, und wenn immer der junge Mann seine Braut, ein Frl. Krüger, besuchte, rempelte man ihn in unverschämtester Weise an. So auch gestern Abend wiederum. Below verlor schließlich die deutsche Geduld und feuerte einen Revolverschuß auf seine Widersacher ab, der John Kings Arm zerschmetterte. Das gab nun aber der Polizei Veranlassung, sich Maxens anzunehmen und ihn vorläufig hinter Schloß und Riegel zu legen.

Below wurde heute Vormittag dem Richter Kersten unter der Mordanfallklage vorgeführt, doch wurde das Verhör bis morgen verschoben.

Aufregende Jagd.

Während heute Vormittag eine gewaltige Volksmenge in der Nähe der Desplaines Str.-Polizeistation der Arbeiter-Parade zuschaute, kam plötzlich von Waldo Place aus unter schrecklichem Kläffen ein toller Hund herbeigerannt. Alles stürzte in wilder Flucht davon, und mehr als ein Dutzend Polizisten setzten mit ihren Knüppeln und gezogenen Revolvern dem armen Köter nach. Das gehetzte Thier schnappte wüthend um sich und verkroch sich schließlich unter dem Bürgersteig, wo ihm dann der Garaus gemacht wurde. Glücklicherweise ist Niemand von dem Hund gebissen worden.

Ueberfallen und beraubt.

Der Kommissionshändler Joseph L. Stockton wurde gestern Abend, während er vor der Thür seines am äußersten Ende von Highland Park gelegenen Hauses stand, von einem Wegelagerer angefallen und um $75, sowie eine goldene Uhr nebst Kette beraubt. Der freche Raubanfall hat in dem Vorstädtchen eine ungeheure Aufregung hervorgerufen, und die Polizei ist jetzt eifrig bemüht, den Strolch hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Jn Gnaden wieder aufgenommen

Hilfs-Coroner O'Brien, der Mann, welcher den Vorsitz bei dem Jnquest über den Tod des in Dunning zu Tode gemarterten Pucik führte, und der es durch Ernennung von ihrer Mitgliedern des Personals der Anstalt zu Geschworenen einzurichten verstand, daß der „Wahrspruch" recht harmlos ausfiel — dieser O'Brien ist heute von seinem Chef McHale wieder in Gnaden aufgenommen worden. Jm ersten Eifer hatte Herr McHale den Mann nämlich suspendirt und sich dabei angestellt, als ob er ihn am liebsten hätte schlachten mögen.

Der Arbeitertag.

Feier desselben durch Paraden, Pikniks und Versammlungen.

Die Festzüge des Baugewerkschafts-Rathes und des Labor Congreß.

Dem vom Bundeskongreß gegebenen Beispiele folgend hat im Jahre 1893 auch die Staatslegislatur von Jllinois den von der American Federation of Labor zum Arbeitertag erklärten ersten Montag im September als gesetzlichen Feiertag anerkannt. Die Gerichte, alle öffentlichen Aemter, die Banken, viele Fabriken und Großhandlungen sind aus diesem Grunde heute geschlossen, und die Straßen Chicagos machen, wenn auch der geschäftliche Verkehr in denselben nicht vollständig ruht, einen beinahe festtäglichen Eindruck. Um neun Uhr Morgens zogen Kolonnen der organisirten Arbeiterschaft von den verschiedenen Versammlungs-Lokalen nach den Plätzen, wo sie für die Paraden Aufstellung zu nehmen hatten, welche der Rath der Baugewerkschaften und der Labor Congreß zur Feier des Tages vorbereitet hatten. Der Zug des Labor Congreß wurde am Seeufer formirt und setzte sich zusammen wie folgt:

Großmarschall Mohme; Polizei-Abtheilung.

1. Division.—Musik; Marschall W. T. Dunn; Mitglieder des Kongresses; Hufschmiede, Nagelschmiede; Cracker-Bäcker.
2. Division.—Musik; Marschall M. M. Jacobs; die Unionen Nr. 61 und 102 der Gewandmacher.
3. Division.—Musik; Marschall Joseph Riemann. Die Schneider-Unionen Nr. 78, 82, 116 und 118.
4. Division.—Musik; Marschall Menke; Zigarrenmacher-Union Nr. 14; Metallarbeiter; norwegische und dänische Schriftsetzer.
5. Division.—Musik; Marschall F. H. McManus; Pianomacher, Möbelschreiner und Union Nr. 162 der Zimmerleute.
6. Division.—Musik; Marschall H. F. Engelking; Polsterer, Maschinen-Holzarbeiter (die Unionen Nr. 4, 7, 30, 69, 75 und 78) und Kistenmacher.
7. Division.—Musik; Marschall J. G. Escher; die deutsche Central Labor Union mit ihren Einzelverbänden.
8. Division.—Musik; Marschall G. A. Mowman; Abgeordnete der American Railway Union.
9. Division.—Musik; Marschall George Maus; die böhmische Central Labor Union.
10. Division.—Musik; Marschall J. W. Winters; deutsche Turner.
11. Division.—Musik; Marschall A. G. Engel; die Sozialistische Föderation.
12. Division.—Musik; Marschall M. Drinnan; verschiedene Organisationen.

Die Marschroute des Zuges, welcher sich kurz vor 12 Uhr in Bewegung setzte führte von der Madison Straße aus durch die Michigan Avenue, durch die 12. Straße, über den Ashland Boulevard bis zum Washington Boulevard, dann östlich bis zur Halsted Straße, nach der Jackson Straße und in dieser zurück bis an's Seeufer, wo der Zug sich auflöste. Heute Abend findet unter den Auspizien des Labor Congreß eine Massen-Versammlung im Auditorium statt. Die Herren John Swinton und Keir Hardie werden Reden halten.

Die Parade der Baugewerkschaften setzte sich an der Market, nahe Randolph Straße zusammen, wie folgt:

Großmarschall, Präsident John G. Mitchell vom Bau-Gewerkschaftsrath; Polizei-Abtheilung. — 1. Division, Zimmerleute. 2. Division, Stubenmaler. 3. Division, Leitungsröhren-Einrichter. 4. Division, Bauschlosser. 5. Division, Schieferdach-Decker, Lattenwerk-Macher und Einrichter von elektrischen Leitungen. 6. Division, Kellner, Seeleute, Schiffsverlader und Kohlenzieher. 7. Division, Buchbinderinnen und Rohrflechter.

Die Marschroute war folgende: Durch Market bis Jackson Straße, bis State Straße; durch Jllinois, Rush und Oak Straße zur Dearborn Ave., bis zum Lincoln Park, am Lincoln Denkmal vorbei durch North Ave. und Clybourn Avenue nach Ogdens Grove, wo ein großes Piknik stattfindet, für welches Mayor Pingree aus Detroit, Joseph Sibley aus Pennsylvania, Lawrence McGann und Wm. P. Rend von hier als Festredner angezeigt sind. Der Fabrikant Tom Johnson aus Ohio hatte die Einladung abgelehnt.

Ein Vorschlag zur Güte.

Weshalb die Kabelzüge und die Waggons der elektrischen Bahnen jedes Mal erst in vollerFahrt über die Straßenkreuzungen hinwegsausen, um dann die Passagiere an der anderen Seite aufzunehmen, das ist dem gewöhnlichen Unterthanenverstand dieser Passagiere schon immer ganz unerfindlich gewesen. Weit zweckmäßiger und besonders auch ersprießlicher für die Sicherheit des allgemeinen Publikums würde es ohne Frage sein, wenn die besagten Gefährte vor der Straßenkreuzung Halt machen und dann, nachdem die Passagiere alle sicher an Bord sind, fein langsam über dieKreuzung fahren würden. Dieses System ist vor Kurzem in Baltimore eingeführt worden und bewährt sich dort so gut, daß man jetzt auch in anderen Städten danach Verlangen trägt. Hier in Chicago, wo der Straßenbahnverkehr schon längst eine lebensgefährliche Entwicklungsform erreicht hat, sollte für die Neuerung mit besonderem Eifer agitirt werden.

Emma im Dilemma.

Richter Schulte überantwortete heute Vormittag Frank Garland und eine gewisse Frau Emma Brinkmann den Großgeschworenen. Sie sollen unerlaubte Beziehungen zu einander gepflegt haben. Während des Verhörs stellte sich Alderman Farrey von Evanston im Gerichtszimmer ein und erkannte in dem Frauenzimmer sein Dienstmädchen wieder, welches von ihm im Februar d. J. plötzlich französischen Abschied nahm und gleichzeitig Kleider und sonstige Gegenstände im Werthe von mehreren hundert Dollars wegschleppte. Die diebische Emma dürfte die Wintermonate jetzt wohl in Joliet verbringen.

Verlor sein ganzes Vermögen.

Der Hausmeister John Roberts über den Verlust von $3000 fast wahnsinnig.

Jahrelang hatte sich der Hausmeister John Roberts, von Nr. 268 Chestnut Str., Cent auf Cent zusammengespart, um seinen Lebensabend in der alten Heimath, England, verbringen zu können. Endlich war das Ziel glücklich erreicht und heute wollte der 50 Jahre alte Mann die so lange ersehnte Heimreise antreten. Alle Sachen waren gepackt, und Roberts brauchte nur noch einen Expreßfuhrmann zu holen, um sie nach dem Bahnhof befördern zu lassen. Seine Ersparnisse, volle $3000, ließ er inzwischen, vorsichtig in Zeitungspapier eingewickelt, in seinem Zimmer unter einer Weste liegen. Als der bedauernswerthe Mann nach einer kurzen Weile mit dem Expreßfuhrmann heimkehrte, war das Geld — verschwunden, und die sofort benachrichtigte Geheimpolizei hat bis jetzt auch noch nicht die geringste Spur über den Verbleib desselben entdecken können.

Roberts fiel ohne Zweifel geriebenen Spitzbuben zum Opfer. Er ist über den Verlust seines Vermögens dem Wahnsinn nahe.

Frecher Einbruchsdiebstahl.

Während der bekannte deutsche Bankier E. S. Dreyer gestern Nachmittag mit seiner Familie im Vorzimmer seiner Wohnung, Nr. 2004 Diversey Ave., saß, stahlen sich freche Spitzbuben durch die Küchenthüre in das Jnnere des Hauses und stahlen eine goldene Uhr nebst Kette. Geheimpolizisten nahmen späterhin zwei Jungen, Namens Carl Collie und Heine Hart, in Haft, bei den die gestohlenen Sachen vorgefunden wurden. Die Bengels wollten dieselben „geschenkt" erhalten haben, doch wird diese Ausrede bei dem Richter wohl nicht „ziehen".

Kurz und Neu.

* Friedensrichter Quinn in Hyde Park verschob heute die Verhandlung der üblichen Anklage gegen den glaubensstarken Dowie bis zum Donnerstag.

* Die Geheimpolizei nahm gestern einen gewissen John Berger in Haft, der beschuldigt wird, die Opferstöcke der katholischen St. James-Kirche mittelst Fliegenpapiers beraubt zu haben.

* Von der Methodistenkirche in Oak Park aus ist heute der vor einigen Tagen als Siebenundachtziger verstorbene, in methodistischen Kreisen hoch angesehene „Vater" G. W. Lasher zur letzten Ruhe bestattet worden.

*Morgen Abend findet eine Mondfinsterniß statt. Dieselbe wird dem bloßen Auge um 9:55:09 sichtbar werden und um 11:06:04 vollständig sein. Verursacht wird diese Mondverfinsterung durch den Schatten der Erde.

* Charles Folley und Henry Kurz, die beiden Jungen, welche gestern bei helllichtem Tage aus der Wohnung des Bankiers Dreyer eine goldene Uhr nebst Kette stibitzt haben sollen, wurden heute von Richter Bonnefoi unter je $500 den Großgeschworenen überantwortet.

* Das Pferd des Spirituosenhändlers J. M. Shufeldt, von Nr. 51 N. State Str., brannte gestern Nachmittag mit dem Wagen an Kimbark Av. durch und kollidirte schließlich mit einem Laternenpfahl. Hierbei wurde der Gaul so schwer verletzt, daß er auf der Stelle getödtet werden mußte.

* Der 29 Jahre alte Farbige George Stuken, von Nr. 148 Sherman Str., wurde gestern beim Kartenspiel von seinem Rassegenossen „Indian Dan" lebensgefährlich durch Messerstiche verletzt. Er liegt jetzt im County-Hospital im Sterben, während der Thäter entfloh und noch nicht dingfest gemacht werden konnte.

* Jn der Columbia Halle, nahe 48. und Paulina Straße fand gestern eine Versammlung von Mitgliedern der polnischen St. Josephsgemeinde statt, die mit der Gemeinde-Verwaltung unzufrieden sind. Es wurde beschlossen, die Entlassung des Küsters Kucharek zu verlangen und darauf zu bestehen, daß die Kontrolle über die Finanz-Angelegenheiten der Gemeinde einem von der Gemeinde zu erwählenden Direktorenrath übertragen werden.

* Der Schankkellner George Silver gerieth gestern zu früher Morgenstunde mit einem gewissen E. J. Busch, von Nr. 128 W. Taylor Straße, in einen Wortwechsel, der schließlich zu einer solennen Prügelei führte. Jm Verlaufe desselben zog Silver ein Messer aus der Tasche und brachte seinem Gegner einen Stich in den Nacken und einen über dem linken Auge bei. Die beiden Kampfhähne wurden darauf von einem Polizisten verhaftet und nach der Armory-Station gebracht. Busch's Wunden sind nicht gefährlich.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Jllinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Jllinois: Schön und etwas wärmer; südliche Winde.

Indiana: Schön; langsames Steigen der Temperatur.

Wisconsin: Schön und etwas wärmer.

Jowa and Missouri: Bewölkt und stellenweise Regenschauer; im Allgemeinen kühler.

Jn Chicago stellt sich der Temperaturstand zei unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 69 Grad, Mitternacht 62 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 57 Grad und heute Mittag 73 Grad über Null.

Stahl einen Geldkasten.

Der Dieb nach einer langen Jagd eingeholt und dingfest gemacht.

Zwei Polizisten der Zentralstation, denen sich eine große Menschenmenge angeschlossen hatte, nahmen heute Vormittag nach einer langen Jagd einen Mann in Haft, der kurz vorher aus der Office der „Masonic Temple Association", Nr. 52 State Str., einen wohlgefüllten Geldkasten, entwendet hatte. Der Diebstahl wurde verübt, während der Kassirer, Herr J. C. Brown, mit dem Rücken gegen die Thür gewendet, ein Geldpacket aus dem Sicherheitsschrank herausholte. Als er sich umdrehte, bemerkte er, wie der Hilfskassirer Raymond O'Connell einem unbekannten Manne nachlief, der mit dem Kasten unter dem Arme eiligst auf die Straße flüchtete. Herr Brown und die übrigen Office-Angestellten nahmen sofort die Verfolgung auf. Der Dieb, ein junger gutgekleideter Mann, rannte wie ein gehetztes Wild die Randolph Straße entlang, wandte sich dann östlich einer Seitengasse zu, wurde aber schließlich eingeholt und dingfest gemacht, nachdem er vorher seine Beute in einen Abfallkasten geworfen hatte.

Jn dem Besitz des Verhafteten, der seinen Namen zunächst als James Williams und später als John B. Gordon angab, wurden mehrere Briefe vorgefunden, welche von dem oben erwähnten Hilfskassirer Raymond O'Connell herrührten und an seinen Bruder James O'Connell adressirt waren. Der Dieb stammt angeblich aus Louisville, Ky., und war erst vor einigen Tagen nach Chicago gekommen, woselbst er seitdem mit Raymond O'Connell in ein und demselben Logirhause gewohnt haben soll. O'Connell ist in Folge dessen unter der Anklage, den Diebstahl angestiftet zu haben, gleichfalls in Haft genommen worden. Der geraubte Geldkasten enthielt $450 in Gold- und Silbermünzen.

Brach das Genick.

Der 29 Jahre alte Schwede Wm. Klein, dessen Familie Nr. 881 Dania Ave. wohnt, verunglückte gestern auf recht traurige Weise beim Baden im See. Er machte nämlich vom Pier am Fuße der Wilson Ave. aus einen sogenannten Kopfsprung in das an jener Stelle seichte Wasser, stieß hierbei mit dem Kopf auf dem steinigen Boden auf und brach das Genick. Seine arme Frau, die am Ufer saß und der Klein noch kurz zuvor lachend und scherzend die Worte: „Good bye, Katie!" zurief, war Augenzeuge des beklagenswerthen Unfalls.

Jm Calumet Fluß fand gestern der 12 Jahre alte Wilhelm Schultz, dessen Eltern Nr. 11 N. Jefferson Str. wohnen, ein nasses Grab. Er wurde beim Baden von Krämpfen befallen und sank unter, ehe Hilfe zur Hand war. Die Leiche wurde späterhin aus dem Wasser gefischt und nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., gebracht.

Ein fürwitziges Schneiderlein.

Der Blaurock Otto Jackels sonnte sich am Samstag Nachmittag in aller Gemüthsruhe an der Ecke von Market und Oak Str., als sich auf einmal das frühere Schneiderlein Nicholas Hedberg vor ihm hin postirte und den Mann des Gesetzes ganz gründlich auslachte. Als der Polizist den Riter des Bügeleisens darob zur Rede stellte, nannte dieser ihn einen „Fool", worauf Jackels den sonderbaren Geist ohne viel Federlesens einlochte. Heute Vormittag stand Hedberg vor Kadi Kersten und gab als Entschuldigung an, daß der Blaurock Unaussprechliche angehabt habe, die ihm im Umfang eine Meile zu groß gewesen seien. Das habe seine, Hedbergs, Schneiderehre verletzt und einen Lachkrampf bei ihm erzeugt.

Als Gegenmittel gegen weitere Anfälle dieser Art diktirte der Richter ihm eine Strafe von $2 nebst Zahlung der Gerichtskosten zu.

Die Leiche aufgefunden.

Vor einigen Tagen fuhr Louis Franzen in der Nähe von Lemont den Drainage-Kanal entlang, als plötzlich sein Gaul scheute. Jm nächsten Moment stürzten Pferd und Wagen die Böschung hinab, und Franzen wurde hierbei mitten in das Wasser geschleudert. Er ertrank, ehe Hilfe zurHand war. Gestern fischte man seine Leiche aus dem Kanal.

Am Fuße der 16. Str. fischte man heute Vormittag die Leiche eines unbekannten Farbigen aus dem See. Dieselbe wurde vorläufig in Rolstons Morgue aufgebahrt.

Noch gut davongekommen.

Der 50 Jahre alter Arbeiter Joseph Gorke fiel heute zu früher Morgenstunde aus einem Fenster des dritten Stockwerks in seinem Wohnhause, Nr. 323 Sangamon Str., auf den Bürgersteig hinab, wo er halb bewußtlos liegen blieb. Er wurde später nach dem County-Hospital geschafft, dessen Aerzte eine klaffende Stirnwunde und einige unbedeutende Hautabschürfungen konstatirten. Jm Uebrigen war Gorke gut genug davongekommen, da er weder einen Knochenbruch, noch innerliche Verletzungen erlitten hatte.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Milwaukee entleibte sich der 32jährige Advokat F.N. Anderson aus Eau Claire, Wis., indem er in seinem Zimmer im „Globe Hotel" den Gashahn andrehte.

— Zu Cairo, Jll., fand John Cline, einer der bekanntesten Männer der Gegend, einen entsetzlichen Tod dadurch, daß ein Haufe zusammengesetzter glühender Backsteine einstürzte und ihn begrub.

— Die Grube Nr. 1 der „Pana Coal Co." zu Pana, Jll., steht in Flammen. Man hofft, daß alle zur Nachtschicht gehörigen Grubenarbeiter sich durch die Grube Nr. 2 hindurch gerettet haben.

— Sonntag früh zwischen 6 und 7 Uhr wurden an vielen Plätzen in den Staaten New York, NewJersey, Pennsylvanien und Delaware mehr oder weniger deutliche Erderschütterungen wahrgenommen.

— Die Leichen des in St. Louis gestorbenen Journalisten und Humoristen Louis Willich wurde gestern im dortigen Krematorium verbrannt. Karl Unger und Dr. Emil Preetorius hielten Leichenreden.

— Gegen den Bürgermeister von Ashland, Wis., E. M. E. McClintock, ist die Anklage erhoben worden, daß er von städtischen Angestellten Geld erpreßt habe. Der Stadtrath hat eine Untersuchung angeordnet.

— Das Obergericht von Utah hat entschieden, daß Frauen bei der kommenden Wahl im November nicht mitstimmen können. Dadurch wird die kürzlich von Richter Smith in Ogden abgegebene Entscheidung wieder umgestoßen.

— Gestern hat der erste Monat mit R, und damit auch die Austernzeit wieder begonnen. Der heurige Austernvorrath soll ungewöhnlich groß sein. Was die Preise betrifft, so werden dieselben die nämlichen sein, wie im vorigen Jahr.

— In der „Academy of Music" zu Buffalo, N. Y., brach Sonntag früh gegen halb 2 Uhr eine Feuersbrunst aus, und dieses älteste Theater Buffalos, ja vielleicht der Ver. Staaten, wurde völlig zerstört. Verlust etwa eine Viertelmillion Dollars.

— Unter der Polizei von New York soll sich in den letzten Tagen eine Geheimorganisation gebildet haben, um einen riesigen Korruptionsfonds zusammenzubringen und alle Reform zu vereiteln. Sollte hierfür eine besondere Organisation erforderlich sein?

— Die Pflanzer bei Bocas del Tora, in Columbia, Zentralamerika, lassen jetzt lieber die Bananen an den Bäumen verfaulen, als sie die Früchte für den New Yorker Markt zu den Preisen verkaufen, welche ihnen von den dortigen Großkäufern angeboten werden.

— Auf der Konferenz der deutschen Methodisten in Milwaukee wurde der Antrag, daß zu Delegaten für die allgemeine Konferenz Frauen ebensowohl, wie Männer, gewählt werden könnten, einstimmig abgelehnt. Der Bericht des Komites für die Temperenzfrage, welcher zugunsten gänzlicher Enthaltsamkeit lautet, wurde angenommen.

— Oberst John Bradbury, der junge Millionär in Los Angeles, Cal., welcher gewettet hatte, in 90 Tagen die Reise um die Welt zu machen, und dieselbe mit seiner Frau antrat, ist jetzt 2 Tage zu spät zurückgekehrt und hat hierdurch den Einsatz verloren, der sich auf viele Tausende von Dollars beläuft.

Ausland.

— Britische medizinische Zeitschriften melden, daß unter der britischen Aristokratie die Tättowirwuth auf's Neue ausgebrochen sei.

— Der bekannte Schauspieler Beerbohm Tree hat sich in Hull, England, als er in Sardous „Fedora" auftrat, die Schulter verrenkt.

— In Hessen sind durch einen Wirbelsturm die Ernte der Dörfer Berken, Freudenthal, Giesthof und Udenhausen völlig vernichtet worden.

— Aus Berlin wird mitgetheilt: Frl. Minnie Kraefts aus Chicago ist mit großem Erfolg im Königl. Opernhaus als Rosina in Rossinis „Barbier von Sevilla" aufgetreten.

— Im Palast des türkischen Sultans in Konstantinopel fanden an drei Abenden hintereinander Kabinetssitzungen statt, welche bis Mitternacht dauerten, und in denen ausschließlich die armenische Frage erörtert wurde.

— Amtlichen Angaben nach sind im russischen Gouvernement Wolhyniere vom 11. Juli bis zum 17. August 2025 Personen an der Cholera erkrankt, und 718 gestorben. — In Grimsby, England, sind wieder zwei angebliche Cholerafälle zur Anzeige gebracht worden.

— Die Londoner „Times" läßt sich von ihrem Korrespondenten in Shanghai, China, melden, daß auch in der Provinz Fo Kien die zum Christenthum übergetretenen Chinesen in der rohesten Weise drangsalirt werden, die Häuser vieler derselben in Brand gesteckt, und ihr Vieh und sonstiges Eigenthum fortgeschleppt worden sind. Einer soll auch tödtlich verwundet worden sein. Der Magistrat weigerte sich, einzuschreiten.

— Aus Neapel wird gemeldet: Der Gerichtshof, vor welchem der Streit zwischen dem Fürsten Colonna und seiner amerikanischen Gattin (der Tochter von Frau John W. Mackay) verhandelt wird, hat verfügt, daß auch die der Ehe entsprossenen Söhne der Mutter übergeben werden müssen, und der Vater, wenn er sie nicht gutwillig herausgibt, mit Gewalt dazu gezwungen werden soll. Die Fürstin hat die Knaben auch bereits wieder bei sich.

— Einem Stiergefecht in Bayonne, Südfrankreich, wurde gestern von der Polizei ein Ende gemacht, und der berühmte spanische Stierkämpfer Manzantini wurde nach der spanischen Grenze abgeschoben. Die Polizei wurde indeß von der Menge ausgezischt und beschimpft. Eine Anzahl Bürger ersuchte alsdann die Behörden, die Fortsetzung des Stierkampfes zu gestatten. Die Behörden hielten darauf eine Sitzung ab und beschlossen, abzudanken. Für diesen Entschluß wurde ihnen von der Bürgerschaft eine Ovation gebracht!

— Die mit der Untersuchung der kürzlichen Greuelthaten in der chinesischen Provinz Kuchung betraute ausländische Kommission macht nur langsame Fortschritte. Es sind zwar bereits über 100 Personen verhaftet, und 16 des Mordes überführt worden. Wenn die Untersuchung aber in dem bisherigen Tempo weitergeht, dürfte sie ein volles Jahr dauern. Der Vizekönig verzögert immer noch die Arbeiten der Kommission, indem er sich weigert, den Präfekten Vollmacht zu geben. Es heißt, daß das schwächliche Verhalten der Engländer die Chinesen ermuthige, und die einzige Hoffnung auf energische Maßnahmen jetzt noch auf den Amerikanern beruhe.

— Anläßlich der kürzlichen Anwesenheit des Kaisers Wilhelm zu Mainz wird jetzt nochFolgendes erwähnt: Obwohl der Kaiser schon öfters in unmittelbarer Nähe von Mainz war, ist er doch niemals in die eigentliche Stadt gekommen. Für diesen Umstand wird eine merkwürdige Erklärung gegeben. Am Mainzer Dom ist außen eine Hand eingemeißelt mit zwei wie zum Eidschwur erhobenen Fingern. Als Franz II. noch deutscher Kaiser war, besuchte er eines Tages die Stadt Mainz und wurde dabei von derGeistlichkeit so gastfreundlich aufgenommen, daß er feierlich gelobte, der nächste deutsche Kaiser, welcher Mainz besuche, solle dieses Vorrecht damit bezahlen, daß er zwei Thürme des Domes erbaue; zum sichtbaren Zeichen dieses Versprechens wurde jene Hand in die Außenmauer eingemeißelt. Seitdem hat kein deutscher Kaiser mehr sich innerhalb der Stadtgrenzen von Mainz blicken lassen.

Lokalbericht.

Heilserum-Stationen.

Das städtische Gesundheitsamt hat nunmehr in verschiedenen Stadttheilen Verkaufs - Stationen errichtet für Dr. Behrends Antitoxin, das Heilserum gegen die Diphterie. Aerzte können in diesen Stationen für arme Patienten das Mittel kostenfrei erhalten und für zahlende Patienten zum selben Preise, für welchen das Serum vom Gesundheitsamt aus New York bezogen wird. Als Gegenleistung wird von den Aerzten nur verlangt, daß sie über den Erfolg der Behandlung mit dem Serum an das Gesundheitsamt Bericht erstatten. Der Wichtigkeit des Gegenstandes halber folgt hier die Liste der Stationen: Norwood Park, Rose Hill, Ecke Clark und Ashland Ave., Milwaukee Ave. und Elston Road, Western und Lawrence Ave., Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard, Addison und Wood Str., Sheffield und Graceland Ave., Milwaukee Ave. und Humboldt Boulevard, Fullerton und Ashland Ave., Armitage und Crawford Ave., Armitage und Western Ave., Halsted nahe Centre Str., Division Str. nahe California Ave., Division und Sedgwick Str., Milwaukee Ave. und Indiana Str., Lake und W. 46. Str., Lake Str. und Western Ave., Randolph und State St., 229 Wabash Ave., Clinton und Forquer Str., Crawford Ave. und 12. Str., West Ave. und 12. Str., Blue Island Ave. und 12. Str., Ogden Ave. und 22. Str., 22. Str. und Armour Ave., Western und Blue Island Ave., Main Str. und Archer Ave., Western Ave. und 37. Str., Cottage Grove Ave. und 43. Str., Halsted und 47. Str., Jefferson Ave. und 53. Str., Central Park Ave. und 63. Str., Wentworth Ave. und 63. Str., Oglesby Ave. und 63. Str., Woodlawn Ave. und 75. Str., Coles Ave. und 75. Str., Halsted und 79. Str., Halsted und 91. Str., Commercial Ave. und 92. Str., Irondale, Roseland, Kensington, West Pullman, Hegewisch.

Schanksteuern.

Nach dem Bericht des Stadt-Einnehmers sind im gegenwärtigen Verwaltungsjahr bisher 4750 Erlaubnißscheine für den Schankbetrieb ausgestellt worden, 677 mehr, als im letzten Jahre vor dem 1. September erwirkt worden waren. Die Stadt hat bisher, im Vergleich zum vorigen Jahre, eine Mehreinnahme von $220,000 erzielt. Gegen 1500 abgelaufene Konzessionen werden in den nächsten Tagen zu erneuern sein, so daß die Mehreinnahmen vielleicht auf $400,000 anwachsen werden. Im vorigen Jahre sind insgesammt 6700 Schanklizensen ausgestellt worden, in diesem Jahre mag die Anzahl der Wirthschaften auf 7,500 steigen.

Kränkliche Leute—Kinder, benöthigen die gesunden Fette in

SWIFT'S JERSEY BUTTERINE

Sie ist billig genug—man kann sie doppelt dick auf's Brod streichen.

Ueberall verkauft. 2

Swift and Company, Chicago.

Eine erhebende Feier.

Das Sedan-Jubiläum vereinigt Chicagos Deutschthum zu einer glänzenden patriotischen Gedenkfeier.

Die Veteranen der Deutschen Armee die Helden des Tages.

Großer Zapfenstreich. — Farbenreiche Festparade. — Vaterländisches Volksfest in Ogdens Grove.—Sonstige Sedan-Feierlichkeiten.

Soweit die deutsche Zunge klingt, und wo immer auf dem Erdenrund sich gestern Männer mit deutschen Herzen zusammenfanden, wurde in frohen Jubelfesten des gewaltigen historischen Ereignisses gedacht, welches sich vor einem Vierteljahrhundert dicht unter den Wällen der Ardennen-Festung Sedan abspielte. Auf blutiger Wahlstatt erhielt damals fränkischer Uebermuth den Todesstoß versetzt; in hehrer Siegesfreude durchbrauste ganz Deutschland, vom Belt bis zu den Alpen hin, die frohe Kunde: „Der Kaiser, der Kaiser gefangen!", und langsam stieg über dem Kyffhäuser die Sonne einer neuen Zeit für unser endlich geeintes Vaterland empor. Was die Edelsten und Besten unseres Volkes bisher nur zu träumen gewagt, das ward mit einem Schlage zur Thatsache; Nord und Süd, Ost und West reichten sich brüderlich die Hand, und in glänzender Machtfülle vollzog sich die Wiedergeburt Deutschlands zu einer mächtigen, starken und fest in sich geeinten Nation.

„Was ist des Deutschen Vaterland,
Wir fragen's heut' nicht mehr!
„Ein Geist, ein Arm, ein einzig Land,
Ein Wille sind wir heut'!
Hurrah, Germania, stolzes Weib,
Hurrah, Du große Zeit!"

Dazu wurde aber bei Sedan der Grundstein gelegt, und vornehmlich deshalb begeht das deutsche Volk mit tief empfundener patriotischer Begeisterung diesen vaterländischen Gedenktag.

Aber auch wir Deutsch-Amerikaner haben alle Ursache, uns der glorreichen Ereignisse der 70er Jahre dankbaren Herzens zu erinnern, denn ihnen haben wir es in erster Reihe mit zu verdanken, daß heute in unserem Adoptiv-Vaterlande die deutsche Nationalität so hoch geachtet dasteht.

In vielen Städten der Union wurde gestern der „Sedantag" in festlicher Weise gefeiert, hier in Chicago gestaltete er sich zu einer großen, von edelster Begeisterung getragenen patriotischen Kundgebung, an welcher das gesammte Deutschthum freudigen Antheil nahm. Und dies umso mehr, als das Fest unter den Auspizien der Veteranen jener glorreichen Zeit stattfand; sie, die damals „mit dabeigewesen", standen im Mittelpunkt der ganzen, hübsch verlaufenen Feier. Mit einem schneidigen „Zapfenstreich" wurde Letztere am Samstag Abend heimathlichem Brauch gemäß eingeleitet. Eine nach Tausenden zählerde Volksmenge marschirte mit der Weege'schen Militär-Kapelle durch die Straßen der unteren Stadt; voran, hoch zu Roß, die Herren Roderich von Manstein und Moritz Kasch mit einem Zuge des „Germania Reit Clubs", diesen folgte der Festmarschall des Abends, Kapt. Cremer, mit seinem Bataillon uniformirter Jäger und dann in buntem Durcheinander Militär und Bürger, Deutsche und Stock-Amerikaner, Alle begeistert mit einstimmend: „Fest steht und treu die Wacht am Rhein!" Der Zug bewegte sich von Michigan Avenue aus dieRandolph Straße entlang, passirte dann an Fifth Ave. unter dem Absingen des Nationalliedes die Gebäude der deutschen Tagesblätter und machte schließlich vor dem Rathhaus Halt, wo die ganze gewaltige Volksmenge begeistert das „Star Spangled Banner" anstimmte. An der Lincoln Avenue kam schließlich der Zapfenstreich zum Abschluß.

Ein heller freundlicher Himmel begrüßte gestern den Anbruch des eigentlichen Festtages. Schon in den frühen Morgenstunden wehte aus vielen Fenstern stolz das schwarz-weiß-rothe Banner, und namentlich die Straßen der Nordseite, durch welche sich die große Parade bewegte, hatten stattliches Festgewand angelegt. Gegen Mittag erfolgte an La Salle Avenue und Division Straße die Parade-Aufstellung der an demUmzug theilnehmenden Vereine. Von allen Seiten kamen sie mit schmetternder Marschmusik und fliegenden Fahnen herangerückt; Bayern undSachsen, Plattdeutsche und Schwaben, Stammesbrüder aus allen Theilen des gemeinsamen Vaterlandes. Punkt halb ein Uhr gab Festmarschall Kapt. Peter Hand den Befehl zum Abmarsch, die zahlreichen Militär-Kapellen intonirten einen flotten Parademarsch und wohlgeordent setzte sich der farbenprächtige Zug in Bewegung. An der Spitze marschirte ein Detachement Polizisten, diesen folgte der Festmarschall mit seinem glänzenden Stabe und dann kamen, an der Tete der aus bürgerlichen Vereine stehenden Division die wackerenBayern, einen ganzen Fahnenwald mit sich führend. Ihnen schlossen sich die Plattdeutschen Vereine, unter denen namentlich der „Hamburger Club" einen vorirefflichen Eindruck machte,an,dicht von dem „Schwaben Verein" und dem „Schwäbischen Unt. Verein" gefolgt, die ebenfalls ihre herrlichen Banner entfaltet hatten. Die „Sachsen" und die „Thüringer" waren die nächsten imZuge; dann kamen die Stammesgenossen aus dem schönen Badenland, denen sich der „Trier'sche Unabhängige Bruderbund" in voller Stärke anschloß. Einen vortrefflichen Gesammt-Eindruck machten auch die beiden landsmannschaftlichen Verbände der Schlesier; gleich hinter ihnen marschirte der „Norddeutsche Unterstütz. Verein" und verschiedene Logen der Hermannssöhne und des Odd Fellows Ordens bildeten alsdann den Schluß der 1. Division, deren Marschall Fritz Augustin war.

Nunmehr folgten in Equipagen Vertreter der deutschen Zeitungen, hinter denen der „Germania Reit Club", Kommandeur Ferd. Zierzow, ritt. Gleich hinter der prächtigen Reiter-Kavalkade folgte, auf feurigem Rappen, Major Georg Heinzmann, der Marschall der Militär-Division, von einem glänzenden Stab umgeben. Der alte Haudegen hatte seinen Kriegskameraden, Everett H. Rexford, ebenfalls eine prächtige Soldatenerscheinung, als Stabstrompeter bei sich. Mit der Meinken'schen Militärkapelle an der Spitze, kam alsdann der „Deutsche Kriegerverein von Chicago", 300Mann stark, herangerückt. Die „Waffengenossen", die Kriegervereine von Town of Lake und Lake View, der „Deutsche Landwehrverein", der „Verein Deutscher Reservisten", der „Deutsche Kriegerbund der Südwestseite", mit eigner Kapelle, der „Deutsche Soldatenbund", sowie einige auswärtige Militär-Vereine schlossen sich in strammem Parademarsch an, sämmtlich mit lustig im Winde wehenden Fahnen und die Herzen voller Begeisterung für das gemeinsame, theure Heimathland. Plötzlich ertönt wieder schmetternde Militärmusik. Die 40 Mann starke Weege'sche Garde-Infanterie-Kapelle in Parade-Uniform erregte die gerechte Bewunderung der auf beiden Seiten des Bürgersteigs Kopf an Kopf stehenden Zuschauermenge und „jetzt kommen die Veteranen" fliegt es von Mund zu Munde. Erst aber bot sich dem Publikum noch ein anderer, hehrer Anblick dar. Eine jugendliche Germania, mit dem Purpurmantel angethan und der Kaiserkrone auf dem wallenden hellblonden Lockenhaar, von Fräulein Hedwig Brendecke prächtig personifizirt, führte, auf prunkvoll geschirrtem Pferde thronend, eine reizende Gruppe von 60 Mädchen an, die auf dem Haupte phrygische Mützen in amerikanischen Farben trugen und schwarz-weiß-rothe Schleifen an ihren weißen Kleidern befestigt hatten. Es waren Töchter der Veteranen, und ihnen voran trug Frl. Millie Frost das jüngst dem Verbande der alten Krieger von den Damen gewidmete neue Banner. Dann kamen die Helden von Anno '70 selbst; in strammer Haltung und festem Schritt und Tritt marschirten die Veteranen an den Zuschauern vorüber, allenthalben von diesen auf's Herzlichste begrüßt. Ueber Clybourn Ave., Halsted- und Willow Straße entlang bewegte sich der imposante Festzug Ogdens Grove zu. Dicht vor demselben bildeten die bürgerlichen Vereine Spalier, um die Veteranen an sich vorüberziehen zu lassen; die Fahnen wurden gesenkt und lauter Trommelwirbel ertönte, als die alten Soldaten bei ihren Ehrengästen vorbeimarschirten. Dann ging es in lustigem Marschtakt durch eine große Seitenpforte nach dem hübsch dekorirten Festplatz, wo zuerst „Germania" von der Bühne aus über die zahlreichen Vereine Revue abhielt. Gleich nachher wurden die einzelnen Hauptquartiere bezogen, und bald entwickelte sich im Grove ein Leben und Treiben, wie es eben nur ein echt deutsches Volksfest zu bieten vermag. In der Nähe des Fahnenstandes ließen sich die Veteranen mit ihren Familien-Angehörigen häuslich nieder; unweit davon hatten die gemüthlichen Schwaben ihr Zelt mit dem feurigen Neckarwein aufgeschlagen. Die „Sachsen" und „Schlesier" machten es sich in den Lauben möglichst heimisch und bei „Unserem Fritz", sowie an den übrigen „Quellen" herrschte gleich von Vornherein eine wahre Sedan-Stimmung unter den Tausenden von Festbesuchern. Die Garde Infanterie-Kapelle eröffnete kurz darauf ein glänzendes Fest-Konzert, bis um 3 Uhr plötzlich das Signal „Das Ganze sammeln" ertönte. Nunmehr stellte sich das Komite, die eingeladenen Ehrengäste, die Redner und die Weltausstellungs-Kinderchöre auf der mit deutschen und amerikanischen Fahnen geschmückten Festbühne auf, das Orchester neben derselben, während die jungen Damen, welche den Veteranen auf dem Marsche das Ehrengeleit gaben, auf der Platform vor der Bühne Platz nahmen. Dichtgedrängt stand das Publikum um das Podium herum, begeistert in die Melodie: „Was ist des Deutschen Vaterland?" einstimmend. Herr H. Hachmeister, der Vorsitzende des Fest-Komites, hieß sodann zuerst in längerer Ansprache die Schaaren deutscher Stammesgenossen willkommen, die herbeigeeilt seien, den großen Gedenktag inmitten der Veteranen in echt deutscher Weise zu begehen. Man solle sich durch engherziges Gewimmer unpatriotischer Seelen nicht stören lassen, das glotreiche Jubiläum einer herrlichen Zeit würdig zu feiern. Herr Hachmeister stellte am Schluß seiner beifälliast aufgenommenen Worte der Festversammlung den kaiserlichen Vize-Konsul, Herrn F. Bopp, vor, der sich in längerer Rede über die Sedan-Feier ausließ. „Als das deutsche Volk 1870 in den Kampf zog," erwähnte Redner unter Anderem, „geschah es in der stillen Hoffnung, daß ein siegreicher Krieg dem deutschen Volke seine längstersehnte Einigung bringen werde. Die Mainlinie, welche vordemDeutschland trennte, ist geschwunden und die Schlacht bei Sedan hat uns die absolute Gewißheit der deutschen Einigung gebracht. Die Kaiserkrönung in Versailles war nur eine Krönung des Werkes, das von den deutschen Kriegern und unseren deutschen Veteranen bei Sedan vollbracht war. Fünf Monate zuvor hatte die deutsche Einheit bereits ihre Feuertaufe erhalten. Die seit Jahrhunderten erstrebte deutsche Einheit war ein Gewinn der Schlacht bei Sedan. Das feiern wir."

„Sie, meine Herren, sind Bürger der Ver. Staaten, aber doch knüpfen Sie Bande des Blutes und des Herzens an ihre Mutter, das deutsche Vaterland (lautes, langanhaltendes Bravo). Sie und die Reichsdeutschen sind aus einer großen Nation hervorgegangen. Mit Stolz dürfen Sie jedem Angehörigen einer anderen Nation gegenübertreten und zu ihm sagen: „Auch ich gehöre einem Volke an, das mindestens ebenso gut ist als das Deinige." Dies konnten Sie vor Sedan nicht sagen, wohl aber heute. Ihre Gedanken werden in diesen Tagen zu dem Lande hinüberschweifen, in dem Ihre Wiege stand. In Bewunderung blicken wir Alle auf die Ueberlebenden des großen Krieges, die für das mitgekämpft, was wir heute feiern. Ein donnerndes Hoch darum den Veteranen. Das deutsche Vaterland, die deutschen Veteranen, sie leben hoch, hoch hoch."

Jubelnd stimmte die Versammlung in das von einem kräftigen Tusch der Militärkapelle begleitete Hoch ein, worauf die Katzenberger'schen Damen- und Kinder-Chöre das herrliche deutsche Weihelied: „Stimmt an mit hellem hohen Klang" zum Vortrag brachten. Hr. Franz Damrosch, der nächste Redner, ein Veteran aus dem amerikanischen Bürgerkriege, wünschte in hübscher Ansprache dem deutschen Reich und unserem Adoptiv-Vaterlande ewiges Blühen, Wachsen und Gedeihen, worauf zum Schluß der Weihefeier Herr Roderich von Manstein, die Brust mit Orden undEhrenzeichen geschmückt, noch einige, von edelstem Patriotismus getragene Worte an die Festversammlung richtete, die stürmischen Widerhall fanden. „Im Andenken aber", so schloß der Redner, „an das edle deutsche Blut, das damals geflossen, und an den so theuer erkauften Sieg, den wir heute feiern, wollen wir uns geloben, auch in der neuen, von uns selbst gewählten Heimath, in Einigkeit zusammenzustehen, und den deutschen Namen in Ehre und Achtung zu halten —, ein einig Volk von Brüdern.

Unsern Freunden zum Schutz!
Unsern Feinden zum Trutz!
Das Land, das uns geboren,
Das Land, für das wir kämpften,
Das Land, das wir geeint,
Das traute deutsche Vaterland,
Es lebe hoch!

Mächtig brauste hierauf die „Wacht am Rhein" über den weiten Festplatz — „Lieb Vaterland magst ruhig sein!"

Mit einem prachtvollen Feuerwerk und der Enthüllung des von Meister Kindt angefertigten Sedan-Dioramas, wobei die ganze Versammlung jubelnd in das Lied der Deutschen: „Deutschland, Deutschland über Alles" einstimmte, kam alsdann der offizielle Theil des Fest-Programms zum Abschluß. Bis in den späten Abend hinein blieben die Festtheilnehmer aber noch bei prickelnder Tanzmusik in fröhlichster Stimmung beisammen.

Unerwähnt darf übrigens nicht bleiben, daß der Veteranen-Verband an seinem Ehrentage auch seiner drei, bereits zur großen Armee abberufenen Mitglieder, Louis Schroeder, Henry Wilhelmi und Robert Janke, nicht vergaß. Frühmorgens schon wurde ein Blumenstück, ein mit deutschemFarbenschmuck umschlungenes eisernes Kreuz darstellend, auf ihrem Grabe in Graceland niedergelegt — ein Akt der Pietät, durch den die Veteranen sich selbst ehrten.

Das Sedan-Jubiläum wird zweifelsohne jedem Theilnehmer in angenehmster Erinnerung bleiben, und volle Anerkennung muß auch den Herren gezollt werden, die in so trefflicher Weise die Vorbereitungen zu dem deutschen Verbrüderungsfest trafen. Es waren dies: H. Hachmeister, Vorsitzender; G. A. v. Massow, Sekretär; Dr. H. Geiger, D. Harding, A. Aubach, A. Thies, J. Doerhoefer, H. Uhl, M. Kasch, R. Nicolai und Fr. Kwiatkowski.

Der „Deutsche Kriegerverein von South Chicago" veranstaltete gestern ebenfalls eine solenne Sedan-Feier, die auf dem „Indian Ridge", an Ave. „K" und 112. Straße stattfand. Eine große Anzahl deutscher Vereine und Logen nahmen an derselben Theil, und am Nachmittag bewegte sich von der Turnhalle aus eine glänzende Festparade durch die Straßen von South Chicago. Großes Scheingefecht und Volksbelustigungen mannigfachster Art, sowie patomimische Darstellungen aus der denkwürdigen Zeit der 70er Jahre, bildeten die Hauptnummern auf dem Fest-Programm. Heute, am 2. Festtage, wird das ganze reichhaltige Programm nochmals zur Aufführung kommen.

Mit berechtigtemStolz können auch die Mitglieder der „Deutschen Krieger-Kameradschaft von Chicago" auf den Erfolg des Festes blicken, welches gestern unter ihren Auspizien in Schoenhofens Halle zur Erinnerung an den 25jährigen Gedenktag der Schlacht von Sedan gefeiert wurde. Die Betheiligung übertraf selbst die hochgespanntesten Erwartungen, da der geräumige Saal kaum im Stande war, die ungeheure Zahl der Festgäste aufzunehmen. Ein großes Militär-Konzert, gegeben von der Meinken'schen Kapelle, bildete den Haupttheil des gediegenen Programms, dessen einzelne Nummern auf das Beste durchgeführt und mit wohlverdientem Beifall aufgenommen wurden. Den größten Erfolg aber errang die Aufführung des interessanten Volksstückes „Gewonnenne Herzen" von Hugo Müller, welches die „Vereinigung von Nord und Süd" in trefflicher Weise zur Darstellung brachte. Daß unter den Anwesenden die ausgelassenste Festesfreude und eine riesige Begeisterung herrschten, bedarf kaum einer besonderen Erwähnung. Thatsache ist jedenfalls, daß die Feier einen in jeder Beziehung glänzenden Verlauf nahm und bei allen Besuchern lange in freundlichster Erinnerung bleiben wird. Das Arrangements-Komite, bestehend aus Herren Paul Krueger, Christian Westermann, Fritz Lange und Fritz Berck, kann deshalb mit dem Erfolg, den seine Bemühungen erzielt haben, wohl zufrieden sein. Zu erwähnen ist noch, daß auch der „Deutsche Soldatenbund" in Corpore vertreten war.

Frei für leidende Frauen.

Eine Dame, die seit Jahren mit schmerzlicher Menstruation, weißem Fluß, Mutterleiden und anderen Unregelmäßigkeiten heimgesucht war, wurde endlich durch einen milden Balsam, den sie zu Hause anwandte, geheilt. Dieselbe versendet ihn frei an alle, welche sich wenden an Mrs. H. Haight, South Bend, Ind. Aug1j

Piknik der S. A. P.

An dem Piknik, welches gestern in Ludwigs Garten an der Clybourn Ave. von der Sozialistischen Arbeiter-Partei veranstaltet wurde, nahmen gegen tausend Personen Theil, und es ging dabei so idyllisch-friedlich zu, daß Polizei-Sergeant Hoffmann und die Detektives, welche von einer vorsorglichen Obrigkeit zur Ueberwachung der Umstürzler abkommandirt waren, sich überflüssiger vorkamen als vielleicht je zuvor in ihrem Leben. Auf dem Piknik wurde der Sozialistischen Arbeiter-Partei von Frl. Henriette Neebe, „im Namen der Frauen und Töchter von Sozialisten Chicagos", eine neue rothseidene Fahne überreicht. Herr M. B. Britzius nahm dieses „Symbol des Umsturzes" — dasselbe hat beiläufig $130 gekostet — entgegen und hielt die Weihrede. Vor und nach der Ueberreichung sang der Sozialistische Sängerbund der Gelegenheit angemessene Lieder. Herr Britzius hatte englisch gesprochen, den Schluß des offiziellen Theiles der Feier bildete eine deutsche Rede des Herrn Michel Schwab.

Fentons Peiniger.

Der Kosthauswirth James E. Fenton, von Nr. 349 Elm Str., erwirkte kürzlich einen Verhaftsbefehl gegen seinen Nachbar Meyer, der ihn angeblich am letzten Dienstag durchgeprügelt hat. Auch den städtischen Detektive-Sergeanten Ashley wollte Fenton verhaften lassen, weil derselbe, sobald er seiner ansichtig wird, immer sagt: „Da geht der alte Gauner." — Diesen Grund erklärte Polizeirichter Gibbons für nicht ausreichend zur Verhaftung einer Standesperson.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Wurde tobsüchtig.

Chas. M. Jansberg, von Nr. 1118 Melrose Ave., welcher auf Veranlassung seiner Frau, die er mit dem Tode bedroht haben soll, in Haft genommen wurde, versuchte sich im Zellengefängniß der Ost Chicago Ave.-Station den Schädel an der Wand einzurennen. Er zog sich hierbei mehrere klaffende Kopfwunden zu und mußte, da er völlig tobsüchtig wurde, dem Detention-Hospital überwiesen werden.

Nur kurze Ruhepausen

sind dem an schwachen oder überreizten Nerven leidenden Patienten gegönnt; wird aber das überreizte Nervensystem durch Hostetter's Magenbitters beruhigt und gekräftigt, so ist seelisches und körperliches Gleichgewicht der Agentien, von welchen das gleichmäßige Behagen abhängt, der Preis. Nervosität ist gewöhnlich ein Symptom chronischer Dyspepsie, ein Leiden, zu dessen Heilung das Bitters ganz vorzüglich geeignet ist. Vollkommene Verdauung und Assimilirung sind die Quelle der physischen Kraft und aus dieser Quelle schöpfen auch die Nerven. Nervöse Leute sollten das Bitters regelmäßig und nicht in unbestimmten, von der Laune abhängigen Zeiträumen gebrauchen. Leuten, die mit Biliosität, Verstopfung, Rheumatismus, Nierenschmerzen oder Malaria behaftet sind, erweist es die unaussprechlichsten Dienste. Aeltliche und schwächliche Leute empfinden, daß es ihnen über die sonst unvermeidlichen Altersbeschwerden hinweghilft und von besonderem Werth ist es für Rekonvaleszenten. Es schärft den Appetit und macht das Essen zu einem Vergnügen.

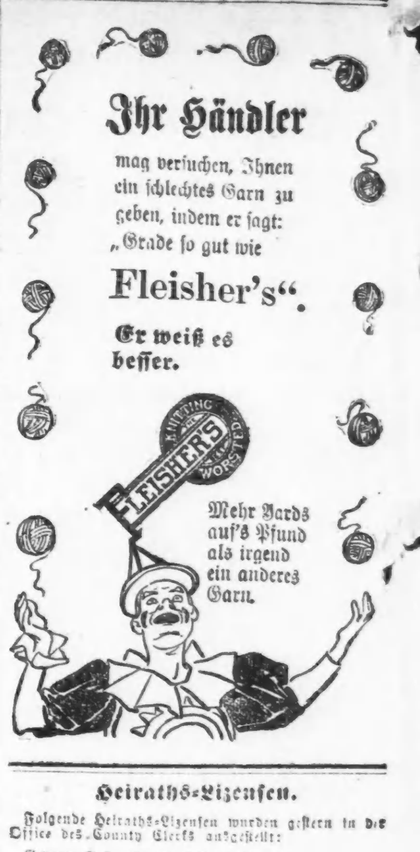
Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Marshfield Ave., 326 Fuß südl. von 63. Str., L. Gleason an J. McCann, $4,000.
Union Ave., 159 Fuß südl. von 78. Str., E. D. Wall an E. F. Ward, $2,800.
Washington Boulevard, 587 Fuß westl. von Campbell Ave., E. E. Thomas an J. B. Overmeyer, $14,000.
12. Str., 146 Fuß östl. von W. 41. Str., M. Shapiro an G. M. Samkovitz, $2,000.
Garfield Boulevard, 145 Fuß westl. von Union Ave., D. S. Bryant an M. Mahnke, $3,125.
Ridgeland Ave., Südost-Ecke Belmont Ave., M. L. Wolff an A. Schiemann, $2,100.
Sangamon Str., 200 Fuß südl. von 118. Str., H. Ohlsson an G. Johnson, $2,500.
Escanaba Ave., 180 Fuß nördl. von 98. Str., Calumet and Chicago Canal and Dock Co., an L. E. Beslin, $1,500.
Cottage Grove Ave., 222½ Fuß südl. von 62. Str., J. Perry an M. Flaherty, $3,125.
Forrestville Ave., 311 Fuß nördl. von 46. Str., M. A. C. Brown an H. O. Barnes, $7,500.
W. 13. Str., 96 Fuß westl. von Paulina Str., R. Cooper an H. Benze, $2,800.
Trumbull Ave., 98 Fuß nördl. von W. 15. Str., F. J. Sweeney an A. J. Sweeney, $1,640.
Taylor Str., 50 Fuß östl. von Throop Str., M. Mulaney an L. Sullivan, $5,800.
Dearborn Ave., 38½ Fuß nördl. von Delaware Str., G. B. Carpenter an G. P. Taylor, $7,500.
Clybourn Ave., 241 Fuß südl. von Lewis Str., J. S. Porter an M. J. Faherty, $3,500.
Ashland Ave., 241 Fuß südl. von Byron Str., J. Mack an E. Thann, $1,500.
Leavitt Str., Nordost-Ecke Melrose Str., D. Cooper an A. Bauer, $3,800.
Paulina Str., 110 Fuß südl. von Lawrence Ave., S. A. Hoffman an G. Brown, jr., $5,800.
Wayne Str., 138 Fuß südl. von Francis Str., W. H. Hayden an H. Jenkins, $1,000.
Clifton Park Ave., 466 Fuß nördl. von W. 22. Str., P. Myers an E. A. Pannier, $2,800.
Armstrong Str., 425 Fuß südl. von Evanston Ave., M. Alsip an M. Dukes, $6,500.
Stella Place, 175 Fuß nördl. von Waveland Ave., R. E. Grant an J. W. Peterson, $1,000.
54. Str., zwischen Halsted Str. und Union Ave., J. M. Young an A. J. Meller, $5,600.
Egglestone Ave., zwischen 71. und 72. Str., A. Howard an E. H. Gary, $6,000.
Indiana Ave., Nordwest-Ecke 80. Str., M. in G. an B. E. Price, $1,400.
Justine Str., Nordost-Ecke 91. Str., E. L. Brainerd an S. Florsheim, $3,500.
Wallace Str., 39½ Fuß südl. von 78. Str., D. Timmermann an G. H. Powell, $2,800.
Indiana Ave., 200 Fuß südl. von 53. Str., John Barth an Joseph Barth, $12,000.
W. 20. Place, 159 Fuß östl. von Center Ave., G. Luberger an F. Wagner, $4,000.
Congreß Str., 125 Fuß östl. von S. 41. Ave., J. Eszticks an J. H. Burns, $4,500.
Dickens Ave., Südwest-Ecke Springfield Ave., M. in C. an Alsip Brick Co., $1,302.
Ayers Ave., 96 Fuß südl. von Le Moyne Str., J. Watzenaur an W. Ehlers, $1,200.
Taylor Str., 241 Fuß westl. von Western Ave., D. R. Blumberg an L. Blumberg, $3,030.
Harrison Str., 44 Fuß westl. von Hoyne Ave., T. D. Rapp an J. P. Rapp, $4,000.
Seeley Ave., 252 Fuß nördl. von 51. Str., E. Beverly an J. E. Granger, $1,000.
Austin Ave., Nordost-Ecke Leavitt Str., G. Smeby an S. E. Smeby, $4,000.
Dasselbe Grundstück, S. E. Smeby an T. J. Reynertson, $4,000.
Gebäulichkeiten 768 W. Lake Str., J. P. Rapp an L. T. Rapp, $3,000.
Gebäulichkeiten 766 W. Lake Str., derselbe an T. D. Rapp, $4,000.
Lot 52, Wicor & B.'s Sub., 7, 39, 14, kein Block angegeben, D. E. Bennett an J. R. Trenton, $6,500.
Bryan Ave., 300 Fuß östl. von Maple Ave., P. Jennings an F. H. Doland, $13,000.
Linden Str., 280 Fuß nördl. von Lawrence Str., E. Bristle an A. F. Gromholm, $1,125.
Linden Str., 242 Fuß nördl. von Lawrence Ave., derselbe an L. J. Huttgren, $1,125.
Hamlin Ave., 141 Fuß südl. von Chicago Ave., M. Adler an D. Reichitt, $2,500.
Claremont Ave., 272 Fuß nördl. von Division Str., Estate von G. Watson an W. A. Anderson, $2,375.
Aberdeen Str., 150 Fuß südl. von 65. Str., A. T. Smeaton an R. G. Lonngren, $1,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an M. Kroth, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 2189 Robey Str., $2,000. A. P. Lawrence, 2-stöck. und Basement Brick Front und Rear Add., 717 Hoyne Ave., $3,000. M. P. Peterson, 2-stöck. Frame Flats, 1321 Kimball Ave., $2,600. S. W. Falls, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 589 W. Ohio Str., $3,000. A. Koler, 2-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 220 W. Belmont Ave., $3,500. G. Granquist, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 58 Tell Place, $6,000. J. M. Fannin, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 223 Central Park Ave., $5,000. E. und O. Sollitt, 3-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 4918—20 Forrestville Ave., $15,000. O. E. Wolcott, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 6110 Washington Av., $4,000. Charles Reid, 2-stöck. Frame Flat, 8713 Superior Str., $2,800. W. Savierski, 2-stöck. Frame Flats, 8740 Houston Ave., $2,200.



Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

George Goß, Annie Olson, 30, 30.
Joseph Smetana, Anna Sima, 28, 21.
Frank Kareti, Agnes Prucha, 28, 24.
Eugene McPike, Ada Deaton, 25, 25.
Johan Holtz, Maria Zilzrine, 34, 32.
Henry Methel, Crescensia Eisermann, 21, 18.
John Sheehan, Margareth Linn, 21, 18.
Peter Reuter, Minnie Phleger, 25, 19.
Reinhold Hacker, Bertha Witt, 23, 19.
August Grittendorf, Alwina Stillman, 21, 20.
Herman Richter, Johanna Grusdat, 25, 19.
Frank Bradza, Mamie Blazek, 26, 20.
Josef Krecek, Mary Vesta, 23, 22.
John Krisback, Lena Reinhardt, 25, 21.
Albert Buanaistar, Clara Markus, 21, 20.
James Proper, Annie Cejol, 24, 18.
George Hoof, Augusta Fiack, 23, 18.
Harry Smith, Lucie Martin, 24, 18.
Andreas Bottcher, Amalia Weisbart, 31, 21.
Johan Pas, Anastasia Bokatova, 25, 19.
William Weisman, Jennie Weftberg, 29, 24.
Andrew Lindquist, Mathilda Olson, 29, 28.
James Fuchs, Josephine Bausl, 20, 23.
Joseph Kleisner, Mary Fillip, 22, 21.
John Stegmeier, Augusta Ott, 25, 21.
Jacob Hedrick, Lena Jeschke, 22, 21.
Michael Frank, Alice Powers, 35, 28.
Anton Honzak, Josephine Hodek, 26, 25.
John Sorenson, Lena Fragner, 37, 37.
Ole Boe, Mary Blainer, 27, 28.
Mathew Whyte, Jennie Smith, 31, 20.
Samuel Barsky, Esther Schneider, 25, 19.
Richard Benson, Cora Plant, 34, 27.
Otto Burr, Josephine Reardon, 20, 20.
M. Andrews, Lillie Wegitch, 26, 25.
Hermann Addison, Julia Bauer, 27, 25.
Granerte Spezia, Ilaria Baldwin, 27, 20.
Henry Ratt, Amalie Howal, 49, 36.
Walter Hinton, Hannah Witchman, 25, 25.
Francis Fenn, Mathilda Del Conital, 27, 18.
Warren Willard, Elizabeth Hall, 22, 19.
John Schirrmacher, Annie Schlaat, 30, 29.
Johanna Skow, Anna Lundquist, 25, 25.
William Collins, Frida Metzger, 21, 18.
William Altenhofen, Valeria Jahn, 26, 22.

Briefkasten.

P. D. — Die Formel für die Berechnung des Kreisumfanges ist: U gleich 2 R Pi, wobei R den Radius bedeutet und Pi den Werth 3,1415927 hat. Mit den Hilfsmitteln der höheren Analysis hat man diese Zahl (die sog. Ludolfsche Zahl) neuerdings noch genauer berechnet.

P. P. — Der deutsche Kaiser, welcher gleichzeitig König von Preußen ist, entstammt dem Hohenzollern'schen Fürstenhause. „Rex" bedeutet soviel wie König.

J. R. und J. S. — Vielleicht kann Ihnen das städtische Adreßbuch hierüber Auskunft ertheilen, wenn nicht, so erfahren Sie wohl die genaue Adresse in der früheren Wohnung des Gesuchten.

O. F. — Sie können Ihr Geschäft taufen, wie Sie wollen, ohne vorher gerichtliche Erlaubniß einzuholen zu müssen.

S. P. — Ziehen Sie dieserhalb einmal Erkundigungen bei dem „State Mining Department, Lansing, Mich.," ein. Dort wird man Ihnen am Besten die gewünschte Auskunft ertheilen können.

R. M. — Bayern stellte im 70r Feldzug zwei Armee-Korps, die, zur dritten Armee gehörig, unter dem Kommando des Kronprinzen von Preußen standen.

A. R. — Die Office der Civic Federation befindet sich im Gebäude der „First National Bank", Ecke Dearborn und Monroe Str., Zimmer 215.

M. K. — Wenn Sie Bürger der Vereinigten Staaten sind, werden Sie sich besuchsweise in Deutschland aufhalten können. Trotzdem ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Sie von den Militärbehörden belästigt werden.

S. L. — Das Städtchen DeKalb hat etwa 3000 Einwohner und ist 58 Meilen von Chicago entfernt.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von William E. gegen Anna E. Blood, wegen Verlassens; Kate gegen John Torpey, wegen Trunksucht, grausamer Behandlung und Verlassens; Francis gegen John Kuchinka, alias Ruffinder, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Maud gegen John E. Corrigan, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Sarah gegen Hans Koehler, wegen Ehebruchs.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Carl Harms, 312 Washburn Ave., 86 J. 11 M.
Augusta Lippmann, 186 Centre Str., 32 J. 7 M.
Ferdinand Stolte, 3554 S. Halsted Str.
Maggie Roßner, 2869 Keeley Str., 13 J.
August Leppert, 22 J. 7 M.
Chas. Pieper, 792 S. Halsted Str., 48 J.
Frank Michels, 545 S. Leavitt Str., 46 J.
Gottlieb Weber, 377 O. 22. Str., 49 J.
Hermann Rust, 399 O. 22. Str., 34 J. 11 M.
William Liermann, 451 Lincoln Ave., 65 J.
Theresia Biewer, 3345 N. Clark Str., 2 J. 9 M.
Emil Reuch, 96 Clybourn Ave., 56 J.
Maria Mehmel, 408 Clybourn Ave.
John Weiler, 1519 W. 35. Str., 40 J. 11 M.
Chas. Weinert, 220 W. 18. Str., 35 J.
John Bock, Morgan Park, 50 J.

Marktbericht.

Chicago, 31. August 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 75c—$1.00 per Hundert.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 25c—$1.00 per Korb.
Salat, hiesiger, 50—75c per Korb.
Kartoffeln, 24—28c per Bushel.
Zwiebeln, 25c per Bushel.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 25—35c per Bushel.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8—8½c per Pfund.
Frühlingshühner, 10—10½c per Pfund.
Truthühner, 9—11c per Pfund.
Enten, 8—8½c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzen.

Nüsse.
Butternuts, 60—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6½—8¾c.

Eier.
Frische Eier, 13½c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, 50c—$2.00 per Faß.
Zitronen, $4.00—$7.00 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Wassermelonen, $40—$60 per Waggonladung.
Birnen, $1.50—$3.00 per Faß.
Kirschen, saure, $1.00—$1.25 per Kiste zu 16 Pints.
Pflaumen, 30c—$1.60 per Kiste zu 16 Pts.
Pfirsiche, 25c—75c per Korb.
Stachelbeeren, 75c—$1.00 per Kiste zu 16 Pts.
Weintrauben, 10—40c per Korb.

Sommer-Weizen.
August, 60½c; September 60⅜c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 60½c; Nr. 2, roth, 60½—60⅝c.
Nr. 3, hart, 59½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 37½—37¾c; Nr. 2, weiß, 37c.

Roggen.
Nr. 2, 39—40½c.

Gerste.
33—40c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20½—22½c; Nr. 3, weiß, 20—21½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11—$12.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$10.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Der Arbeitertag.

Den diesjährigen Arbeitertag können die Arbeiterverbände mit leichterem und fröhlicherem Herzen feiern, als den vorjährigen. Die schweren Zeiten liegen hinter ihnen, und der gesellschaftliche Friede ist im vergangenen Sommer nicht gestört worden. Was man vor Kurzem noch für unmöglich gehalten hätte, ist thatsächlich eingetreten: Die Unternehmer haben in vielen Fällen die Löhne freiwillig erhöht, sobald sie lohnende Aufträge erhielten. Daß dies weniger auf die Großmuth der Unternehmer, als auf den Einfluß der Arbeiterverbände zurückzuführen ist, kann schwerlich bestritten werden. Letztere haben also guten Grund, öffentliche Freundenkundgebungen zu veranstalten.

Der Zwiespalt, der unter ihnen ausgebrochen ist und auch am Arbeitertage hervortritt, ist kein Zeichen der Schwäche, sondern der gesunden Entwicklung. Solange sie noch um Anerkennung ringen mußten, waren sie gezwungen, den rein materiellen Rücksichten alle anderen unterzuordnen. Sie konnten sich den Luxus abweichender Grundsätze und Meinungen nicht gestatten. Jetzt endlich können sie sich von den rein zünftlerischen Forderungen ab- und den höheren Aufgaben zuwenden. Sie können unter sich die Frage erörtern, ob sie sich auf den wirthschaftlichen Kampf und die Selbsthilfe beschränken, oder in die „Politik" eintreten und Staatshilfe anrufen sollten. Daß diese Frage zunächst etwas hitziger und leidenschaftlicher besprochen wird, als unbedingt nöthig wäre, ist am Ende begreiflich. Mit der Zeit werden sich die Gemüther beruhigen und die Anschauungen klären. Das Bewußtsein der Interessengemeinschaft wird zu gegenseitiger Duldsamkeit führen.

In den Ver. Staaten von Amerika, die nur durch Arbeit groß und mächtig geworden sind, genießt der Arbeiter größeres Ansehen, als irgendwo anders. Er ist kein Proletarier und kein Enterbter, sondern ein in jeder Hinsicht gleichberechtigter Bürger. Das verleiht ihm ein Selbstbewußtsein, das auch in dem heutigen Umzuge trefflich zum Ausdruck gekommen ist. So stolz und Achtung gebietend können nur freie Männer auftreten.

Berechtigte Warnung.

Nachdem die Franzosen jetzt auch die Feier des Sedantages überlebt haben, werden sich die zartbesaiteten englischen und amerikanischen Zeitungsschreiber hoffentlich beruhigen. Letztere hielten es für furchtbar grausam von den Deutschen, die alten Wunden wieder aufzureißen und das zuckende französische Herz noch mehr zu quälen. Dem Sieger, sagten sie, gebührt vor allen Dingen die Großmuth, und es steht einem gebildeten Volke schlecht an, den Nachbarn an seine Niederlagen zu erinnern.

Vielleicht hätten die Deutschen, die sic ja von jeher durch eine gewisse Rührseligkeit ausgezeichnet haben, die Gefühle der Franzosen auch wirklich geschont, wenn dieselben irgend welche Schonung verdienten. Wenn aber eine geschlagene Nation beständig verkündet, daß sie den von ihr abgeschlossenen Friedensvertrag nicht als bindend ansehe; wenn sie in ihrem Parlamente, ihren Zeitungen und sogar in ihren Schulen unabläßig die Rache predigt; wenn sie öffentlich die Bundesgenossen zu dem von ihr geplanten Rachekriege wirbt und gar kein Hehl daraus macht, daß sie loszuschlagen gedenkt, sobald sie Verbündete gefunden hat, — dann hat sie auf Mitleid und Achtung ihres Schmerzes nicht den geringsten Anspruch. Das deutsche Volk hat seit 25 Jahren bewiesen, daß es weder herrschsüchtig, noch eroberungssüchtig ist. Es hat dem französischen Volk wiederholt die Hand zur Aussöhnung dargereicht und deutlich genug zu erkennen gegeben, daß es mit dem Wiedergewonnenen zufrieden ist und Frankreich weder zerstückeln, noch demüthigen will. Da aber alle diese Annäherungsversuche grob zurückgewiesen worden sind, und die Franzosen im Gegentheil erklärt haben, sie würden nicht nur Elsaß-Lothringen zurückholen, sondern auch das linke Rheinufer nehmen und das deutsche Reich in Trümmer schlagen, so hat Deutschland ein Recht, mit seiner Wiedergeburt auch seine Siege zu feiern. Es kann dem heranwachsenden Geschlechte in Frankreich nichts schaden, wenn es [illegible] an die Wucht der deutschen Hiebe erinnert wird. Diese Erinnerungen mögen einen Dämpfer auf die Verherrlichung der „Ruhmesthaten" Ludwigs des Räubers und Napoleons des Abenteurers setzen. Sie mögen die Franzosen daran mahnen, daß ihre maßlose Eitelkeit und Ruhmgier sie schon mehr als einmal in's Verderben gestürzt hat.

In der That ist die französische Presse in den letzten Wochen bedeutend kleinlauter geworden. Sie hat doch einigermaßen Einkehr gehalten und hat nicht zu leugnen vermocht, daß Deutschland vor 25 Jahren in niederträchtiger Weise herausgefordert wurde und sich damit begnügt hat, sich gegen ähnliche Herausforderungen in der Zukunft wirksam zu schützen. Ein Volk, das seine mühsam erkämpfte Machtstellung nur dazu benutzt hat, den europäischen Frieden aufrecht zu erhalten, kann sicherlich nicht des Uebermuthes und der Schonungslosigkeit geziehen werden. Es ist lediglich Frankreichs Schuld, daß in die deutschen Siegesfeiern ein Ton der Warnung hineinklingt. Die Franzosen müssen von Zeit zu Zeit gewarnt werden.

Das betrogene Wasseramt.

Der Civic Federation gebührt das Verdienst, für den zeitweiligen Wassermangel in Chicago eine andere Erklärung gefunden zu haben, als das Wasseramt bisher zu liefern beliebte. Sie hat die Entdeckung gemacht, daß ungeheure Mengen Wassers von den Großschlächtern gestohlen werden. Durch geheime Röhrenleitungen, die noch vor der Angliederung des Towns Lake an die Stadt Chicago angelegt worden sind, werden der Hauptleitung viele Millionen Gallonen Wasser entzogen, die nicht gemessen und bezahlt werden. Die Angabe, daß die Stadt durch diesen Schwindel jährlich um $250,000 betrogen wird, mag übertrieben sein, aber daß sie um sehr große Summen beraubt worden ist, unterliegt keinem Zweifel. Erst eine eingehende Untersuchung wird Licht in diese dunkle Angelegenheit bringen können.

Es wäre natürlich ganz zwecklos, über die Geldgier und die Ehrlosigkeit der Viehhof-Millionäre zu jammern. Dieselben haben einfach nach dem weit verbreiteten Grundsatze gehandelt, daß es keineswegs schimpflich ist, sich auf Kosten der öffentlichen Kassen einen Vermögensvortheil zu verschaffen. Sie haben nicht unredlicher gehandelt, als die Tausende von reichen Schmugglern, Steuerhinterziehern und Beamtenbestechern. Wenn man sie mit gewöhnlichen Taschendieben und Straßenräubern vergleichen wollte, so würden sie fürchterlich entrüstet sein. Auch den Vorwurf des Geizes werden sie zurückweisen, denn einige unter ihnen haben ja viel Geld für Kirchen, Unterrichtsanstalten und Kunstmuseen hergegeben, — allerdings mit der Bedingung, daß ihr Name verewigt werden müsse. Ihr Verbrechen besteht ihrer Ansicht nach nur darin, daß sie sich haben erwischen lassen, und in demselben Sinne wird auch die große Masse ihre That beurtheilen.

Eine „Moral" hat die Geschichte aber doch. Sie zeigt wieder einmal, wie bedenklich es hierzulande ist, den Behörden mehr als die allerunerläßlichsten Obliegenheiten zu übertragen. Wenn es überhaupt eine „natürliche" Besorgung für eine großstädtische Gemeinde gibt, so ist es sicherlich die Wasserzufuhr. Nicht nur in Chicago, sondern auch in den meisten anderen amerikanischen Großstädten hat jedoch die Bürgerschaft noch niemals eine genügende Menge gesunden Wassers erhalten können. Die Privatgesellschaften, welche Gas oder elektrisches Licht besorgen, liefern Jedem so viel, wie er bezahlen kann oder will. Dagegen verfügt das Wasseramt, daß auch gegen Bezahlung das Wasser zu gewissen Tagesstunden und für bestimmte Zwecke nicht gebraucht werden darf. Es setzt ganz willkürlich den Preis sowohl wie die Bezugsbedingungen fest, und bedroht Jeden mit Strafe, der sich gegen seine Verordnungen auflehnt. Auf der anderen Seite merkt es gar nichts davon, wenn es um Hunderttausende von Dollars betrogen wird. Solche Erfahrungen sind den Bestrebungen für die Uebertragung der Lichtleitungen und Straßenbahnen an die Gemeinde nicht gerade förderlich.

Wenn Jemand der ihm zugewiesenen Arbeit nicht gewachsen ist, so gibt man ihm keine neue auf, weil man annimmt, daß er dann erst recht nichts zu Stande bringen wird. Aus demselben Grunde wird die Mehrzahl der Bürger den Wirkungskreis der Gemeindeverwaltung nicht eher erweitern wollen, als bis letztere gezeigt hat, daß sie mit ihren alten Aufgaben fertig werden kann. Wenn die Straßen wirklich einmal sauber gehalten werden, die Polizei ihre Pflicht thut, die Schulen etwas leisten und die Wasserröhren nicht mehr so oft den Dienst versagen, dann wird die Forderung nach städtischen Gasanstalten u. dgl. mehr Anklang finden.

Selbsthilfe für Farmer.

Wenn auch die unlängst von Bundesrichter Roß abgegebene, an dieser Stelle des Längeren besprochene Entscheidung die Ausführung vieler Bewässerungspläne in Californien vorläufig in weite Ferne rückte, so hat dieselbe die Bewässerungsarbeiten im Goldstaate doch nicht ganz zum Stillstand gebracht. In San Jose hat sich unlängst eine Gesellschaft gebildet, welche einen großen Bewässerungsplan zur Ausführung bringen will. Schon seit langen Jahren hat man gewußt, daß etwa zwölf Meilen südlich von San Jose in dem Polhemus-Gebiet — 250 Fuß über dem Wasserspiegel — eine Art unterirdischer See existirt, eine Wassermasse, die an die 7000 Acker bedeckt und die täglich 35,000,000 bis 50,000,000 Gallonen Wasser abgeben kann. Das wäre genug zur Bewässerung von 75,000 Acker Land. Dieses unterirdische Reservoir, das ziemlich starken Zufluß hat, will man anzapfen und das Wasser für Berieselungs- und andere Zwecke frei machen. Die Gesellschaft besitzt 750 Acker des darüberliegenden Landes und hat sich das Wegerecht für ihre nothwendigen Wasserwege gesichert. Sie will das Wasser nach San Jose führen und ein Kanalnetz anlegen, von dem aus die Obstgärten des Santa Clara-Thales mit Wasser versehen werden sollen.

Die Kosten werden verhältnißmäßig gering sein. Die Gesellschaft beabsichtigt 163,000 Gallonen auf jeden Acker für $7 zu stellen, und zwar soll das Wasser an einem der Röhrenleitung der Gesellschaft zunächst belegenen Punkt auf des Abnehmers Land in solcher Höhenlage abgeliefert werden, daß das ganze Land bewässert wird. Thatsächlich soll den Obstzüchtern diese unter allen Umständen ausreichende und zuverlässige Bewässerung auf nicht mehr wie 7 Cents das Jahr für jeden Baum zu stehen kommen. Der Unterschied zwischen diesem neuesten Bewässerungsunternehmen und den gewöhnlichen, die das Wasser durch ein Grabennetz zur Vertheilung bringen, liegt hauptsächlich darin, daß kein Geld verlangt wird, bis das Wasser wirklich auf das Land vertheilt worden ist. Von Schwindel und Uebervortheilung kann hier nicht gut die Rede sein, und man erwartet mit Bestimmtheit, daß die Gesellschaft das volle Vertrauen der etwas kopfscheu gewordenen Obstbauern erlangen und keine Schwierigkeit finden wird, ihre Leitungen bis zu ihrer ganzen Leistungsfähigkeit auszunutzen.

Das Santa Clara-Thal ist keineswegs ganz regenlos, aber der Regen fällt in unzuverlässiger Menge. Während es in einer Saison Wasser in Ueberfluß gibt, herrscht vielleicht in den beiden nächsten Jahren Wassermangel, so daß die Obstzüchter ihrer Ernten auch nicht annähernd sicher sind. Das sind also ganz ähnliche Verhältnisse, wie sie vielfach hier in den Zentralstaaten — in Illinois, Jowa, Indiana und Ohio herrschen. Auch hier ist man nicht immer der genügenden Regenmenge sicher. Besonders in einzelnen Theilen Jowas auch in Ohio und Indiana, wird gar häufig über Wasserarmuth geklagt, und vielleicht jede dritte Ernte — an manchen Orten jede zweite — wird durch Dürre geschädigt. Dem könnte mit verhältnißmäßig geringen Kosten abgeholfen werden. Ueberall in diesen Staaten gibt es Wasser genug, das man zur Befruchtung des Bodens heranziehen könnte, so daß man jederzeit seiner Ernten vergleichsweise sicher wäre. Bis jetzt hat man das noch nicht gethan, sondern sich einzig und allein auf die himmlischen Schleußen verlassen, die sich besonders im Frühjahr und Frühsommer zur Verzweiflung der Farmer viele Wochen lang nicht öffnen wollen. Erst jetzt beginnt man auch hier den Werth der künstlichen Bewässerung mehr schätzen zu lernen, und in Ohio haben sich, wie verlautet, mehrere Gesellschaften gebildet, die in ähnlicher Weise wie die oben erwähnte Gesellschaft zu San Jose Kanäle und Röhrenleitungen anlegen und das Wasser an die Farmer verkaufen wollen. Das bedeutet einen entschiedenen Fortschritt in der Landwirthschaft dieser Staaten, und die Farmer, welche sich hinsichtlich der den Pflanzen nöthigen Feuchtigkeit nicht nur auf den Himmel verlassen, werden in frühen und reichen Ernten einen so lohnenden Gewinn finden, daß man ihrem Beispiele, wo irgend möglich und nöthig, bald folgen wird.

Auch hier gilt das Wort: Selbsthilfe ist die allerbeste Hilfe, und der Farmer, der seine Aecker künstlich bewässert, kann sich sorglos der herrlichen leuchtenden Tage und Wochen freuen, die Frühjahr und Frühsommer so oft bringen.

Lokalbericht.

Beginn des Turnunterrichts.

Mit der Wiedereröffnung der öffentlichen Schulen beginnt auch der Winterkursus der Turnschule der Chicago Turngemeinde in deren neuer Halle, 684—692 Wells Str. Der Stundenplan lautet wie folgt:

Männer-Klasse. — Aktive Turner über 18 Jahre.

Dienstags und Freitags von 8 bis 10 Uhr Abends.

Abend-Klasse.—Schüler von 14 bis 18 Jahren.

Montags und Donnerstags von 8—9½ Uhr Abends.

Tag-Klasse I. — Schüler von 11 bis 14 Jahren.

Montags und Donnerstags von 4½ bis 6 Uhr Nachmittags.

Tag-Klasse II. — Schüler von 6 bis 11 Jahren.

Mittwochs von 4½ bis 6 Uhr Nachmittags.

Samstags von 9 bis 10½ Uhr Vormittags.

Damen-Klasse.

Mittwochs von 8 bis 9½ Uhr Abends.

Mädchen-Klasse I. — Schülerinnen von 11 bis 14 Jahren.

Dienstags und Freitags von 4½ bis 6 Uhr Abends.

Mädchen-Klasse II. — Schülerinnen von 6 bis 11 Jahren.

Dienstags von 4½ bis 6 Uhr Nachmittags und Samstags von 10½ bis 11¾ Uhr Vormittags.

Fecht-Klassen. — Aktive Turner.

Sonntags von 9 bis 11 Uhr Vormittags, Säbel- und Florettfechten.

Das neue Schuljahr für die Zeichenschule beginnt am zweiten Sonntag im September. Der Unterricht findet wie bisher jeden Sonntag Vormittag von 9 bis 12 Uhr in der Turnhalle, 263 N. Clark Str., unter der Leitung von Carl Durand statt.

Die trefflich geleitete Turnschule des tüchtigen Garfield Turnvereins beginnt ihr Schuljahr am Dienstag, den 3. September. Anmeldungen werden jeden Wochentag von 4—6 Uhr in der Turnhalle, Larrabee Str., in der Nähe der Center Str., entgegengenommen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Hereingefallen.

Unter der Anklage, in der Nacht vom 20. zum 21. Juli an einem Einbruch in ein Geschäftslokal betheiligt gewesen zu sein, verhafteten vor drei Wochen zwei Detektives einen jungen Mann, den sie als Emil Reichow buchen ließen. Darauf wies Reichow nach, daß er Rogers heißt und in der fraglichen Nacht als Mitglied des Siebenten Miliz-Regiments im Feldlager bei Springfield war.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Das vorgestrige Bankett zu Ehren der Herren Swinton und Hardie.

Eine angebliche Entdeckung in Bezug auf den vorjährigen großen Streik.

An dem Bankett, welches Samstag Abend im Cafe Henrici vom Labor Congreß zu Ehren der Herren John Swinton und Keir Hardie veranstaltet wurde, nahmen mehr als hundert eingeladene Gäste theil, darunter eine verhältnißmäßig große Anzahl von Damen. National-Sekretär Thomas Kidd vom Verband der Maschinen-Holzarbeiter erfüllte die Obliegenheiten des Zeremonienmeisters und stellte der Tischgesellschaft die einzelnen Redner vor. Keir Hardie erklärte in kurzen Worten den gegenwärtigen Stand der Arbeiter-Bewegung in dem englischen Inselreich. Die beispiellose Niederlage, welche die liberale Partei bei den letzten Parlamentswahlen erlitten hat, ist nach Hardie dadurch zu erklären, daß die radikaleren Arbeiter sich endgiltig von dieser Partei losgesagt haben und sie zu vernichten suchen. Sie hätten sich eines falschen Freundes entledigen müssen, um freie Hand für die Bekämpfung des offenen Feindes, der konservativen Partei, zu bekommen. Als das Ziel der Arbeiter-Bewegung bezeichnete Hardie die Einführung einer vernünftigen Ko-operation auf allen Gebieten der Industrie und der Landwirthschaft und die Vertheilung der Arbeitserzeugnisse gemäß dem wirklichen Verdienst jedes Einzelnen. Die Zahl der Anhänger dieser Lehre sei in England ebenso wie in ganz Europa in raschem Wachsthum begriffen, und nach Allem was er drüben gehört und hier gesehen habe, gewinne sie auch in den Ver. Staaten schnell an Boden, nicht nur innerhalb der arbeitenden Klassen, sondern auch in den Reihen der Gebildeten, der wohlmeinenden Kapitalisten. Eine eigenartige und überaus fesselnde Rede war die des alten Herrn John Swinton. Nachdem er als New Yorker Chicago mit humoristisch-satyrischen Komplimenten überhäuft hatte, zog er Vergleiche zwischen der gesellschaftlichen Entwicklung in Europa und in Amerika. Er schilderte die europäischen Zustände, wie er sie gelegentlich seiner Reisen einst in den Fünfziger und dann wieder zu Anfang der Neunziger Jahre kennen gelernt hat und kam zu dem Schluß, daß drüben eine starke demokratische Strömung eingesetzt habe und sich allgemein die Neigung zeige, „der vulgären Wohlfahrt des gewöhnlichen Pöbels" die Wege zu ebnen. Umgekehrt gehe es in den Vereinigten Staaten. Obgleich diese schöne Republik ihr Geschäft mit einer respektablen Verfassung und einer anständigen Unabhängigkeitserklärung begonnen hätte, drohe sie vor die Hunde zu gehen. „Geht es so wie in den letzten dreißig oder vierzig Jahren noch ein Menschenalter hindurch fort, ohne daß wir in der Hölle landen, so wird das nur daran liegen, daß Gott es doch gut mit uns meint." Die anderen Redner des Abends waren: M. B. Arbins über den amerikanischen Gewerkschaftler; Frau Caroline Perkins Stetson, über „die Arbeiter der Welt"; Charles Dold, über den „Chicago Labor Congreß"; Helen Campbell, über „die Kindheit des Arbeiters"; Dr. Bayard Holmes, über „den Arbeiter als Mann"; Jane Addams, „die Lohnarbeiterin"; Präsident Tobin vom Nationalverband der Schuhmacher, „Amerika".

Ganz außerordentlich viel Aufmerksamkeit wird anläßlich des Arbeitstages seitens der englisch-amerikanischen Presse dem noch immer zu Woodstock im Gefängniß sitzenden Präsidenten Debs von der American Railway Union geschenkt. Der „Times-Herald" hat sich von dem abgewandelten Vize-Präsidenten der A. R. U., George W. Howard, erzählen lassen, daß der vorjährige Boycott gegen die Pullman Car Co. hauptsächlich in Folge einer entsprechenden Aufforderung des damaligen Mayors von Chicago, Herrn Hopkins, erklärt worden sei. Die Sache wird dargestellt, als habe Hopkins seine amtliche Stellung mißbraucht, um einer alten Feindschaft wegen an Herrn Pullman sein Müthchen zu kühlen. Debs, der über den Gegenstand befragt worden ist, erzählt den Hergang etwas anders. Nach ihm hat Herr Hopkins, und zwar nicht als Mayor, nur gesprächsweise erklärt, daß die Pullman Gesellschaft seiner Ansicht nach nicht nachgeben würde, wenn es nicht gelänge, ihr in pekuniärer Beziehung großen Abbruch zu thun. Von der Richtigkeit dieses Standpunktes seien aber die Führer der A. R. U. schon vorher überzeugt gewesen.

Die Schwierigkeiten zwischen der Organisation der Preßleute und der Franklin-Union der Einleger sind nunmehr endgiltig beigelegt. Dadurch sind auch die Streiks zum Abschluß gebracht worden, welche jüngst in den Druckereien von Rand, McNally & Co., von Kehm, Feitch & Miller und der Henry & Shepard Printing Co. zum Ausbruch gelangt waren.

Die Typographia Nr. 16 hat es schließlich doch abgelehnt, an dem Streit zwischen der Trades & Labor Assembly und dem Labor Congreß theilzunehmen. Sie betheiligt sich heute an keinem der Umzüge, wird aber dafür am 22. Sept. im Electric Park ein großes Piknik veranstalten.

Die Herren Keir Hardie und Michel Schwab haben eine Einladung angenommen, am nächsten Donnerstag und Freitag vor Arbeiter-Versammlungen in Milwaukee zu sprechen.

Zum großen Leidwesen der Veranstalter der heute Abend im Auditorium stattfindenden Massen-Versammlung ist es Herrn Henry D. Lloyd nicht möglich gewesen, für diese Gelegenheit aus dem Osten nach Chicago zurückzukehren.

In der gestrigen Versammlung der Trades & Labor Assembly wurde wieder sehr viel gestritten. Delegat Groves hielt sich darüber auf, daß keine Vorkehrungen getroffen worden waren, um das Banner der T. & L. A. im Festzug der Baugewerkschaften mitzuführen. Nöthigenfalls werde er das Banner selber tragen, sagte er. Das Arbeitertag-Komite hatte nämlich im letzten Augenblick berichtet, daß die T. & L. A. offiziell nicht in der Parade vertreten sein würde. Delegat Fieldstock von der Rohrflechter-Union wurde an Stelle des Delegaten Jansen von der ausgeschiedenen Schneider-Union zum Schatzmeister erwählt. Delegat Philipps wollte wissen, was aus dem Bericht über die patriotische Feier des 4. Juli geworden sei. Das Schriftstück sei noch nicht fertig, erhielt er zur Antwort.

Der Labor Congreß änderte in seiner gestrigen Sitzung die Marschroute für den heutigen Umzug in der Weise ab, daß eine Kreuzung mit dem Zuge der Baugewerkschaften vermieden wird. Die Hufschmiede-Union Nr. 4 und die Sattler-Union meldeten ihren Beitritt zu dem Congreß an und schickten Delegaten. Die Herren Keir Hardie und Frank Smith aus London erschienen in der Sitzung, und ersterer hielt auf allgemeines Verlangen eine Ansprache an die Versammlung. Es wurde beschlossen, die Reden, welche vorgestern bei dem Bankett gehalten worden sind, und die, welche heute Abend im Auditorium gehalten werden, im Wortlaut zu veröffentlichen.

Es geht in's Geld.

Die jüngsten Entdeckungen über den Wasserverbrauch der Schlachthäuser haben in betheiligten Kreisen keine große Ueberraschung verursacht. Es wird behauptet, daß die Summe, um welche das Wasseramt durch die verschiedenen Schlachthausfirmen jährlich verkürzt wird, ganz gut auf $250,000 veranschlagt werden kann. Zugegeben wird, daß es sehr schwer halten würde, alle die heimlichen Anzapfungen der städtischen Hauptröhren festzustellen. Nach Herrn Crossette, einem früheren Vorsteher des Wasseramtes, würde das einzige Mittel, die Schlachthausfirmen zur Bezahlung des vollen Betrages ihrer Steuern anzuhalten, darin bestehen, Meßapparate in den Hauptröhren anzubringen und es den einzelnen Firmen zu überlassen, sich in die Kosten des Gesammtverkaufs zu theilen. Herr Edward Morris erklärte gestern in Bezug auf diese heikle Angelegenheit, seine Firma beabsichtige keine Hinterziehung der Wassersteuern. Falls Röhren in die Anlagen führten, von denen in den Karten des Wasseramtes kein Vermerk zu finden sei, so müßten dieselben noch aus den Tagen der Unabhängigkeit des Town of Lake stammen. Im Uebrigen stehe es der Stadt frei, auf dem Grund und Boden der Firma nach solchen Röhren zu suchen, und finde man welche, so möge man sie verstopfen oder mit Meßapparaten versehen. Von einer Nachzahlung für das bisher unversteuert gebrauchte Wasser sagt Herr Morris nichts.

Der Wagen war gestohlen.

In einer hinter dem Hause Nr. 125 N. Clark Straße befindlichen Seitengasse kam es gestern Morgen zwischen dem Hufschmied John Sheridan und zwei unbekannten Männern einer geringfügigen Veranlassung wegen zu einem blutigen Kampfe, in dessen Verlaufe Sheridan durch einen Hieb über den Kopf nicht unerheblich verletzt wurde. Der Verwundete wurde in einem Patrolwagen nach dem Alexianer-Hospital und von dort nach seiner Wohnung, Nr. 203 Taß Straße, gebracht. Auf dem Wege dorthin kollidirte der Patrolwagen mit einem einspännigen Buggy, dessen Insassen in weitem Bogen auf das Straßenpflaster geschleudert wurden, im Uebrigen aber völlig unverletzt davonkamen. Sie erklärten den Beamten, daß sie Wagen und Pferd in einen Leihstall bringen wollten, doch als der Patrolwagen zurückkam, stand das Buggy, dessen Hinterräder zerbrochen waren, noch immer an der Ecke von Chestnut Straße und Dearborn Ave., woselbst sich der Unfall zugetragen hatte. Das herrenlose Fuhrwerk wurde alsdann nach der Polizeistation an der Ost Chicago Ave. gebracht. Eingezogene Erkundigungen ergaben später, daß die Insassen des Gefährtes ganz gewöhnliche Spitzbuben waren, die das Pferd und Buggy aus dem Stalle des Herrn Fritz Mayer, Nr. 936 36. Straße, gestohlen hatten. Die Polizei bemüht sich jetzt, der Gauner habhaft zu werden.

Lydia.

Wir kennen kein besseres Heilmittel für Krankheiten dem weiblichen Geschlecht eigen, als Hazeline, ein einfaches Hausmittel, und möchten allen Leserinnen rathen, welche leidend sind, sofort ihre Adresse an Mrs. L. H. Sharp, South Bend, Ind., zu schicken und sie werden eine Beschreibung ihres Falles nebst Muster frei erhalten. 30aglj

Für bejahrte Leute

hat sich Hood's Sarsaparilla oft von grossem Werthe erwiesen. „Ich bin 73 Jahre alt; Hood's Sarsaparilla hat meinen Verdauungsorganen Kraft und Gesundheit verliehen, einen guten Appetit, Stärke und Lebenskraft dem morschen System. Ich möchte es besonders allen alten Leuten empfehlen,

Hood's Sarsaparilla

zu probiren, denn ich weiss, es ist gut." GEORGE HANDY, Carlyon, New York. 4

Hood's Pillen sind geschmacklos, milde, wirksam. In allen Apotheken. 25c.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO.

Da ist kein Irrthum möglich.

Die besten Werthe sind immer hier zu finden.

Verkauf Montag und Dienstag, den 2. und 3. Sept.

Erster Flur.

72 Stücke neue Herbst Novelty-Kleiderstoffe, in den hübschesten Mustern, fabrizirt, um für 75c verkauft zu werden. Wir führen sie Montag und Dienstag ein zu, per Yard...... 45c
100 Stücke 36zöllige Piercetine in neuen Herbstmoden, werth 18c, die Yard.... 12½c
4000 Schachtel schwarze und weiße Eiswolle, 8 Ballen in der Schachtel, werth 15c, speziell...... 8c
180 Regenschirme, fancy Griffe, werth 98c...... 50c
Unsere sämmtlichen 39c, 49c und 73c schwarze und farbige seidene Halbhandschuhe, um zu räumen...... 25c
Feine Metall-Bilderrahmen, werth 15c...... 5c
500 feine silberplattirte Wand-Streichholz-Büchsen, werth 19c...... 5c
Hübsche goldplattirte Ringe, werth 29c...... 9c
Ein großes Stück feine Toiletten-Seife, werth 5c...... 2c
Schwarz leinener Zwirn, per Spule...... 2c
Stay Binding, alle Breiten, per Rolle...... 1c
500 Yds. Spulen Heftfaden...... 1c
Gute Dreß Shields...... 7c
Gutes Strumpfband-Gummi, per Yard...... 2c
Franz. Fischbein, per Dutzend...... 5c
2zöll. Velveteen-Band, 4 Yd. Längen...... 9c

Schulbücher, Schultaschen,
und alle Arten von Schulbedarf
zu den niedrigsten Preisen.

Gum Drops, das Pfd...... 5c
Lemon Drops, das Pfd...... 7c
Kindergarten Drops, das Pfd...... 8c
Cream Chocolate Drops, das Pfd...... 12c

Zweiter Flur.

Ganzwollene Schul-Jackets für Kinder, in marineblau, roth und lohfarbig, sehr volle Aermel...... 79c
Kinder Gingham-Kleider, Größe 4 bis 12...... 69c
Eine Partie helle und dunkle Kattun-Wrappers, extra volle Aermel...... 59c

Fortsetzung unseres großen Verkaufs von
Kinder-Schulschuhen,
Preise niedriger als irgendwo.

Dritter Flur.

Doppelknöpfige Schul-Anzüge, gut gemacht und ausgestattet, Größe 4 bis 14, billig zu $1.50...... 79c
Wollene Knaben-Anzüge in grau und schwarz, doppelt und einfachknöpfig, alle Größen...... $1.29
Gute starke Kniehosen, Patent-Waistband, und volle Größen, ein Bargain zu 35c.. 19c
Der Rest unserer $1.00 und 75c Frühjahrs- und Sommer-Kniehosen in ganzwollenen Cashmeres und Cheviots, alle Farben und Größen...... 49c
Knaben-Waists und Blousen in hellen Farben, Cardinal und marineblau, regulärer 35c und 50c Sorte...... 19c

Vierter Flur.

12zöll. hölzerner Löffel...... 1c
1 Pint Tassen...... 1c
Globe Waschbretter...... 10c
Suppen Füllöffel mit Holzgriff...... 3c

Groceries.

Talglichter, das Stück...... 1c
Bestes Waschblau, die Flasche...... 2c
Oel-Sardinen, die Büchse...... 3c
Amerikanisches Root Beer, die Flasche...... 4c
Deutsche süße Chocolade, das Stück...... 5c
Bestes Wild Cherry Phosphate...... 5c
Reine Frucht-Jams, das Pfund...... 5c
Dr. Adam's Root Beer...... 6c
Senf-Sardinen...... 6c
Tip Top Milch...... 6½c
4 Pfd. Paket Old Gold Waschpulver...... 15c

Er folgte ihren Spuren.

Weil E. Rosenheim, freilich ohne zu erröthen, den Spuren der 14jährigen Verkäuferin Annie Polkonig zu folgen pflegte, wenn diese Abends von der Arbeit nach Hause ging, hat Polizeirichter Richardson den Mädchenjäger jetzt zu einer Buße von $100 verurtheilt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater Emil Renich im Alter von 56½ Jahren, am Samstag, den 31. August, Abends halb neun Uhr, nach schwerer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. September, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 96 Clybourn Ave., nach Graceland statt.

Helen Renich, Gattin.
Margarethe, William, Walter, Kinder.
H. Fues, Schwiegersohn nebst Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere liebe Mutter Maria Mehmel am Sontag, den 1. September, Morgens 7 Uhr, nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 3. September, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 408 Clybourn Ave., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Carl Mehmel, Gatte.
Louisa, Wilhelmina, Carl, Adolph, Paul, Mathilda, Kinder.
Maria Theresia Jaeckel, Mutter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter Theresia Biewer im Alter von 2 Jahren, 9 Monaten und 27 Tagen im Herrn sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag um 9 Uhr Morgens vom Trauerhause, 3345 N. Clark Str., nach der St. Mathias-Kirche, Bowmanville, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und Theresia Biewer, Eltern.
Edward Biewer, Peter Biewer, Brüder.
Fort Wayne Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater Paul Meinert am 31. August, Abends 11 Uhr, nach schwerem Leiden im Alter von 35 Jahren, 1 Monat und 4 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. September, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 220 W. 18. Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rose Meinert, Gattin.
Charles, George, Rose, Kinder.
Fritz und Margarethe Meinert, Eltern. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Louise gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. September, um 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 515 Blue Island Ave., nach Waldheim. Bitte keine Blumen. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Grandler, Gatte.
Julius Grandler, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Hermann George im Alter von 43 Jahren 7 Monaten am Sonntag den 1. September plötzlich gestorben ist. Beerdigung am 3. September, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1284 N. Ashland Ave., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie George nebst Kindern.

Danksagung.

Wir sagen hiermit sämmtlichen Theilnehmern am Begräbniß meiner Frau, insbesondere dem Frauenverein „Teutonia", unseren aufrichtigen Dank aus.

J. Ph. Weyer und Annie Weyer.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlicher Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse, kleine, schwache und zusammengeschrumpfte Geschlechtstheile u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2plj
THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

... Fette Leute ...

Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. Keine Hungerkur, Falten oder Schaden. Kein Experiment, positive Heilung. Gegen $2 portofrei verschickt. Einzelheiten (versiegelt) 2c.
2plj PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

„ORNIS", Verein für Kanarienzucht, Vogelschutz und -Pflege.

Versammlung Dienstag, den 3. Sept., Abends 8 Uhr in Jung's Halle, 106 Ost Randolph Str. Alle Züchter, Liebhaber und Vogelhändler sind freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

L. SCHUTT'S
Deutsch-Englische Schule und Akademie

beginnt ihr Schuljahr am 3. September. Anmeldungen werden entgegengenommen Morgens von 10—12 Uhr im Bureau des Direktors,
621—623 Wells Str. dismo

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Hall.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6dli

Wenn Ihr nicht das nöthige Geld habt, wir verkaufen auf
„Abschlagszahlungen"
gerade so billig wie Andere für baar
Herren- und Knaben-Kleider
fertig oder nach Maß,
Damen-Jackets und Capes, Uhren etc.
2jnmflj

TAILORS 715 CLOTHIERS 715

77 S. CLARK STR.,
Offen Abends. gegenüber dem Courthause.

Extra Billig
jetzt nach und von Europa.
Näheres bei
Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.
Rechtskonsulent
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate
Registrirter öffentlicher Notar.
Erbschafts-Einziehungen
Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kurse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

Schiffskarten
diese Woche
$5.00 billiger.
Sprecht sofort vor bei
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 WASHINGTON STRASSE
Sonntags offen bis 12 Uhr. 3lag,lw

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

85c per Gallone und aufwärts. **85c**
C. C. BILLETER,
47 DEARBORN STR.
Händler in einheimischen und ausländischen
Weinen und Liquören.
Ablieferung frei. 20agdm

Zu vermiethen:
Elegante 5 und 6 Zimmer-Flats
in dem neuen Backsteingebäude, mit allen modernen Einrichtungen, an Butler Str.
Miethe $12.00 und $15.00 per Monat.
Näheres bei: 27ag,1mt
C. MASON,
2714 Butler Str., 2. Stock.

$20
für obige Maschine mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—The Silver Lining.
Hooley's.—An Ideal Husband.
McVicker's.—Fanchon.
Schiller.—Mexico.
Gr. Opera House.—Villon, the Vagabond.
Columbia.—The Masqueraders.
Havlin's.—For Revenue only.
Acad. of Music.—Shenandoah.
Alhambra.—In old Ketucky.
Haymarket.—The Old Lime Kiln.
Lincoln.—The New Boy.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville.
Tennis-Theater.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Ein Hilferuf von der Straße.

In der Wiener Allgemeinen Zeitung stimmt eine Wienerin folgenden Hilferuf von der Straße an, der wahrscheinlich nicht blos die Zustände in der Kaiserstadt an der Donau illustrirt: „Da ich bei keiner Bank Depots habe, da mein Vater mir nicht einmal 100,000 fl. Mitgift geben kann, muß ich trachten, mir so viel zu erwerben, damit mein Leben wenigstens niemand Anderem etwas kostet. Ich sage das nicht, um mich zu rühmen, sondern nur um dadurch die Nothwendigkeit zu bekräftigen, daß ich mich außer Haus beschäftige. Diese Beschäftigung hält mich oft bis 9 oder 10 Uhr an das Etablissement gefesselt, in dem ich engagirt bin, und so muß ich fast täglich durch die Stadt den weiten Weg nach Hause gehen. Das dauert nun schon einige Jahre, und ich habe während dieser Zeit Dinge erlebt, die mich selbst erschrecken, wenn ich sie mir so der Reihe nach in Erinnerung rufe. Anfangs haben mich die Insulten, welchen ich auf diesen abendlichen Heimwegen ausgesetzt war, immer halb wahnsinnig gemacht. Schluchzend vor Scham kam ich zu Hause an, oder zitternd vor Angst. In den meisten Fällen verstand ich es gar nicht, was mir da zugeflüstert wurde, aber ich fühlte, daß es eine Unfläthigkeit sein müsse, und das brachte mich immer in Angst oder in Zorn. Allmählich aber gewöhnte ich mich an diese Stunde des Abends, zu welcher ich alltäglich beim Nachhausegehen den buntesten Abenteuern entgegenwanderte. Dabei bin ich nicht einmal hübsch, wie ich wohl selber eingestehen muß, bin auch nicht reich, noch auffallend gekleidet, denn leider gestatten meine Mittel mir die schönen Toiletten nicht. Ich sagte „gewöhnen". Das war nicht das richtige Wort. Ich hörte von meinen Kolleginnen, wie Jede ähnlichen Dingen ausgesetzt war auf ihrem Heimwege, und ich trachtete, wehrlos wie wir Frauen nun einmal sind, mich mit der Sache abzufinden. Ich gelangte sogar noch weiter. Ich lernte die verschiedenen Arten, nach welchen die Männer vorgehen, wenn sie uns auf der Straße anreden, kennen und unterscheiden, und amüsirte mich manchesmal ganz gut dabei. Da sind vor Allem die Unentschlossenen; sie sind am unschuldigsten und man wird leicht mit ihnen fertig. Die „steigen" Einem zuerst lange nach. Bald gehen sie vor, um Einem in's Gesicht zu blicken, bald rückwärts, dann wieder voraus. Das wechselt so und dauert eine lange Weile. Es beläftigt mich weiter nicht, die ich doch schon andere Dinge erlebt habe. Im Gegentheil, ich muß manchmal still vor mich hinlächeln, wenn ich diese Herren, meist sind es kleine Beamte, Schreiber oder arme Studenten, schüchtern und aufgeregt, mit posirter Feschheit vor mir tänzeln sehe. Endlich gehen sie neben her, immer näher. Das zeigt das Steigen ihres Muthes an und ereignet sich meistens in einer menschenleeren Gasse. Plötzlich kommt ein heldenmüthiger Anlauf, der Hut wird vom Kopf gerissen. — „Mein Fräulein, darf ich so frei sein...." — „Nein!" — Dieses eine kurze Wort genügt. Die Schritte des Nebenhergehenden verlangsamen sich, er bleibt „unauffällig" zurück, selten, daß er es noch wagt, ein leises „Aber Fräulein" zu lispeln. Die zweite Kategorie sind die „alten Bekannten". Auch die gehen lange neben- und hinterher, aber sie werfen Einem überraschtthuende vertrauliche Blicke zu, als wollten sie sagen: „Ah, Du bist's." Endlich kommt das Hutschwenken. „Entschuldigen Sie, Fräulein, aber ich kenne Sie...." Darauf schweigt man. „Ich kenne Sie gewiß — ich weiß nur nicht genau woher...." — „Bitte, das geht mich gar nichts an", antwortete ich. „Aber, Fräulein.." — „Ich ersuche Sie..." Man braucht dabei nur ein wenig die Stimme zu erheben, und schon ist der „alte Bekannte" spurlos verschwunden.

Schärfer ist schon die angenehme Rasse der „Siegesbewußten". Dahinein gehören elegante Studenten, Offiziere, Bankbeamte. Diese machen kurzen Prozeß. Sie „steigen nicht nach", sondern sprechen sofort an. „Darf ich Sie begleiten?" — „Nein". —„Warum nicht?" — „Ich will nicht." — „Aber, wie kann man nur so streng sein." — „Ich wünsche, daß Sie mich in Ruhe lassen...." — „Pardon, Ihre Schönheit...." — „Ich bitte, mich nicht zu belästigen..." — „Aber, Fräulein, meine Absichten sind durchaus redliche ...." — „Ist mir egal." — „Aber Fräulein, ich verlange ja nichts." So geht das oft hundert Schritte weit, ehe es gelingt, das Siegesbewußtsein dieser Herren ein wenig zu dämpfen. Aber diese drei Klassen sind nicht die schlimmsten. Man kann sich ihrer erwehren. Schrecklich sind die Zudringlichen, die Rohen, die Heimtückischen. Mein Zorn hat ihnen viele wüthende Namen gegeben. Da ist vor Allem der junge Mann mit dem stillen, gleichgiltigen Gesicht, der geradeaussehend neben Ihnen hergeht. Er schaut Sie nicht an, regelt aber seine Schritte ungemein geschickt nach den Ihrigen und ergreift dann mitten im Gedränge Ihre Hand. Da ist der behäbige Herr, der plötzlich vor Einem stehen bleibt, Einem unter's Kinn faßt und mit tiefer Stimme „Schatzerl" gröhlt, daß man meint, vor Schrecken umsinken zu müssen. Da ist jener „elegante Herr", in den besten Jahren, der „liebes Kind" zu Einem sagt, „seien Sie nicht so schüchtern", und der dann unverschämt wird. Von all' den unsäglich gemeinen und widrigen Scenen, die ich so bemüßigt bin, fast täglich zu erleben, kann ich hier ja nur ein tausendstel erwähnen. Die Frauen und Töchter aus jenen glücklicheren Kreisen, welche die Mittel zu einer „Garde" haben, kennen ja die Männer gar nicht. Wenn man, wie ich, drei Jahre lang ihren unbarmherzigen Rohheiten und Insulten ausgesetzt war, bekommt man ganz eigene Begriffe von diesen Männern. Eine Sorte habe ich vergessen, die gemeinste. Das sind jene Wichte, die es wagen, ein anständiges Mädchen sofort zu duzen, und die dann nach einer energischen Abweisung voll Vollwurfs sagen: „Ja, was rennen's denn dann um a zehne auf der Gass'n umanander?" — Ich möchte ja viel lieber schon um 7 Uhr nach Hause gehen, aber erstens würden mir da fast dieselben Sachen passiren, zweitens kann ich es nie begreifen, daß man in Wien wirklich vogelfrei sein muß für jedes X-beliebigen Gemeinheiten, weil man zufällig um 10 Uhr auf der Straße geht. Ich habe schon alle möglichen Methoden versucht, um mich dieser Angriffe zu erwehren. Stehen bleiben, umkehren, das Trottoir wechseln, ja davonlaufen. Nichts nützte. Jetzt will ich noch etwas probiren, und das sollten alle Leidensgefährtinnen von mir unbedingt auch thun...So wie ich nächstens angesprochen werde, bleibe ich stehen und beginne laut zu schreien: „Wachmann, Wachmann!" Freilich muß dann aber auch der Wachmann rasch und energisch zur Stelle sein. Ein paar Arretirungen und öffentliche Abstrafungen könnten da für uns arme Mädchen geradezu errettend wirken.

Lokalbericht.

Gestrige Brände.

Im Souterrain des dreistöckigen Gebäudes Nr. 21—23 Illinois Str., welches von George Keller als Bilderrahmenfabrik benutzt wird, brach gestern, kurz vor Mittag, ein Feuer aus, das erst gelöscht werden konnte, nachdem es einen Schaden von etwa $20,000 angerichtet hatte. Von dieser Summe entfallen $16,000 auf die Maschinen und Vorräthe, welche zum größten Theil vollständig vernichtet wurden. Nach Ansicht der Polizei handelt es sich um Brandstiftung, und es ist in Folge dessen eine genaue Untersuchung eingeleitet worden.

Durch die Explosion eines Gasolinofens wurde gestern in dem Wohnhause von Christian Ratz, Nr. 3608 Vermont Ave., ein Brand verursacht, welcher einen Schaden von ungefähr $250 zur Folge hatte. Der Verlust ist durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt.

Die Heu- und Futterwaarenhandlung von J. F. Rawley, Nr. 97—99 S. Green Str., ist gestern Nachmittag durch ein Feuer, dessen Entstehungsursache noch nicht ermittelt werden konnte, um $200 beschädigt worden.

Für die Ringbahn.

Die Kontraktoren-Firma Angus & Gindele hat vorgestern Nachmittag an der Fifth Avenue mit den Vorarbeiten für das Hochbahngerüst der Union Elevated Loop Co. begonnen. Es werden vorläufig nur Fundamente für die Pfeiler gelegt werden, da die Bahngesellschaft noch die gerichtliche Bestätigung des ihr vom Stadtrath ertheilten Wegerechts abzuwarten hat, ehe sie mit dem Bau des Gerüstes beginnen kann. Einige dem Bau der Linie abgeneigte Grundeigenthümer haben bereits ein Verfahren eingeleitet, welches die gewünschte Klarheit schaffen wird. Es ist anzunehmen, daß das Gericht, wie es in ähnlichen Fällen schon mehrfach geschehen ist, das Wegerecht anerkennen und entscheiden wird, daß die Grundeigenthümer wegen etwaiger Schädigungen nachträglich klagbar werden müssen.

Ein Knabe begeht Selbstmord.

Der 14jährige Albert McDonald hat gestern in der Wohnung seiner Mutter, Nr. 1107 Wilcox Straße, seinem jungen Leben durch einen Schuß in die Brust ein jähes Ende bereitet. Verzweiflung über den vor einigen Monaten erfolgten Tod seines Vaters soll den Knaben zu der unseligen That veranlaßt haben. Der Coroner hat heute den üblichen Inquest abgehalten.

Kurz und Neu.

* Korporations-Anwalt Beale hat jetzt dem Finanz-Kontrolleur Wetherell gerathen, er möge trotz der Zivildienst-Streitigkeit den Angestellten des Schulraths nur ruhig ihre Gehälter zur Zahlung anweisen.

* Die berüchtigte Ladendiebin Hattie Carr, welche ihre Bürgschaft im Stich ließ und flüchtig wurde, hat noch immer nicht wieder aufgespürt werden können, doch setzt die Geheimpolizei eifrig ihre Nachforschungen über den Verbleib des Frauenzimmers fort.

* Cora Wilson, die in letzter Zeit wiederholt, und zwar, wie sie behauptet, nur aus polizeilicher Malice wegen unordentlichen Betragens verhaftet worden ist, verlangte neulich im Polizeigericht an der Ost Chicago Ave. einen Prozeß vor Geschworenen. Die Verhandlung wurde darauf bis zum nächsten Mittwoch vertagt.

* Da er den Nachweis erbringen konnte, daß er die vor einigen Wochen auf der State Str. gefundenen Schmucksachen der rechtmäßigen Eigenthümerin, einer Frau Scott, von Nr. 11½ University Place, zurückerstattet hatte, so wurde der Juwelier Max Goldstein vorgestern von Richter Richardson von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen.

Aus Eifersucht.

Adam Korn wird von seinen vermuthlichen Nebenbuhler lebensgefährlich vermessert.

Dem Tode nahe liegt augenblicklich der 35 Jahre alte Arbeiter Adam Korn, von Nr. 357 N. Carpenter Str., im St. Elisabeth Hospital darnieder. Am kommenden Mittwoch sollte sein Hochzeitstag sein, und jetzt befürchten die Aerzte, daß man ihn dann wohl zur ewigen Ruhe betten wird, denn sein Zustand soll zu den schlimmsten Besorgnissen Anlaß geben. Korn hatte in der Person von Joseph Lerma einen verschmähten Nebenbuhler, der ihm schon seit Langem blutige Rache geschworen. Gestern begegneten sich die beiden jungen Männer an der Ecke von Carpenter und Front Str., und im Nu war ein blutiger Streit im Gange. Beide zogen ihre Messer, bis Korn mit einem Male, mitten in die Brust gestochen, unter lautem Aufschrei zusammenbrach. Lerma, der eine klaffende Schnittwunde über dem rechten Auge davontrug, wurde hinter Schloß und Riegel gebracht.

Verhängnißvoller Streit.

Die Schankwirthschaft von J. Devine, Nr. 9330 Cottage Grove Ave., war gestern Abend der Schauplatz eines wüthenden Kampfes, der zwischen dem 19jährigen Bahnarbeiter William Crafton und einem gewissen William Carroll zum Austrag gebracht wurde. Crafton griff schließlich zum Revolver und feuerte fünf Schüsse auf seinen Gegner ab, der schwer verletzt und besinnungslos zu Boden sank. Ein Ambulanzwagen brachte später den Verwundeten nach dem Union-Hospital in Englewood, während der Schießbold in Haft genommen wurde. Der verhängnißvolle Streit war wegen einer Meinungsverschiedenheit beim Billiardspiel entstanden.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Division u. Larrabee Str.
E. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
E. F. Baseler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
E. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geifpitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Neto, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
E. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Shean, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
V. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
E. V. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
F. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. E. Linke, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. V. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pelo & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 680 N. Western Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Martens & Co., Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
John Woltze, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
J. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
E. F. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kießling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
E. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 38. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Juo Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering.
Otto J. Wocher, Apotheker, 190 55. Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
M. Gorges, 701 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Toppock, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
Bruno Batt, Apotheker, 1650 Lincoln Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 2 deutsche Jungen, die gut deutsch schreiben und lesen können, für Office-Arbeit. 47 N. Sangamon Str.

Verlangt: Erster Klasse Pelzarbeiter an Sealskins. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Greenburg, 2973 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Schneider für alte und neue Arbeit. Nur gute Leute brauchen sich zu melden. 378 Centre Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Pianospieler, sofort. 1882 Milwaukee Ave., Konzerthalle.

Verlangt: Bartender. 15 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein lediger Gärtner für Palmenhaus und Blumenstore. Muß mit Pferden umgehen können und Bestellungen auszuführen. 820 Larrabee Str.

Verlangt: Kellner (Waiter). 73 W. Lake Str.

Verlangt: Ein guter Painter für Outside-Arbeit. 883 Lincoln Ave.

Verlangt: Mehrere ältere gutgekleidete Leute, gute Sprecher, für lohnende Arbeit. Zimmer 600, 112 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Junge von 15 Jahren, die Cake-Bäckerei zu erlernen. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Agenten für eingemachte Früchte und Honig an Privatfamilien zu verkaufen. Gehalt oder Kommission. 481 W. Chicago Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mann, um Pferd zu besorgen und zu fahren. T. 238 Abendpost. modi

Verlangt: Ein guter Trimmer an Knabenröcken. Lohn $14. 768—770 Elkgrove Ave., 3. Floor, oder in der Wohnung, 732 Girard Str., Top Floor.

Verlangt: Schneider, welcher sehr tüchtiger Presser ist. Gute, dauernde Stellung für den rechten Mann. Joliet Steam Dye House, Joliet, Jll.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon. 84 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Dinnerwaiter im Saloon. 84 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Pferdebeschlager, Floormann. 1385 Harvard Str.

Verlangt: Ein guter Reiniger oder Färber. Carl Bloebors, 525 N. California Ave.

Verlangt: Ein Barbier. 416 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 92 Canalport Ave.

Verlangt: Ein junger sauberer Mann, der etwas Lunch kochen kann. Nachzufragen im Briggs House, Basement, Nordost-Ecke Randolph Str. und 5. Ave.

Verlangt: Lediger anständiger Butcher, Shoptender. 900 Belmont Ave.

Verlangt: Ein junger Blumengärtner, bei Chas. Held, 920 N. Campbell Str.

Verlangt: Ein guter reinlicher Porter. 162 E. Van Buren Str.

Verlangt: Nacht-Porter. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Ein Barbier-Lehrling, der deutsch und englisch spricht und gut shaven kann. 1609, 63. Str.

Verlangt: Ein guter Waiter für Saloon. Hiller & Wohlgemuth, State und Jackson Str.

Verlangt: 10 Leute, Gurken zu pflücken. $10 monatlich, Board und Wäsche. 785 N. Halsted Str.

Verlangt: Weber. Stetiger Platz. Guter Lohn. 3121 State Str.

Verlangt: Anständiger Junge, 16—18 Jahre alt, in Restauration. 253 S. Clark Str.

Verlangt: Färber. Ein durchaus tüchtiger Naß- und Trockenwäscher für dauernde Stellung. Omaha Steam Dye Works, 1521 Howard Str., Omaha, Nebr. ja—do

Verlangt: Ein Presser an Cloaks. 710 Racine Ave. samo

Verlangt: Arbeitsame Leute zum Bücheraustragen. F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. 30ag,1w

Verlangt: Agenten für Romane und Zeitschriften und zum Verkauf des allbekannten „Gartenlaube"-Kalenders. B. M. Mai, 140 Wells Str. 20ag,2w

Verlangt: Leute zum Verkauf des Lustigen Bote Kalenders 1896. Herm. Krause, 203 Fifth Ave. 2aug,frmomi,bw

Verlangt: Leute zum Verkaufe des „Fidele Bote"-Kalenders und des „Schelm". German Am. News Co. 28—30 S. Market Str., Nordwest-Ecke Randolph Str. 21aug,2w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 2 gute Abbügler, 3 Maschinenmädchen, 3 bei Hand. 37 Fisk Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Geübte Stickerinnen an Bonnaz Maschinen. Chicago Embroidery Co., 254 Monroe Str. modi

Verlangt: Ein Stormädchen in Bäckerei, 20 Jahre alt. Muß englisch sprechen und Erfahrung haben. Referenzen. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Röcken. $9—$12 die Woche. 718 N. Ashland Ave., hinten. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken, Dampfkraft. 220 W. Division Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 286 Superior Court, zwischen May und Centre Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Office-Arbeit. 330 LaSalle Ave.

Verlangt: Damen, die Kleider machen und zuschneiden erlernen wollen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrene Seidenspulerin. — Peters Trimming Co., 229 Fulton Str.

Verlangt: Canvas Baisters an Hosen. J. A. Johnsons Hosen-Shop, 81—83 Elm Str. modi

Verlangt: Sofort, ein starkes anständiges Mädchen im Delikatessen-Store. Muß in einem solchen oder einem gutgehenden Grocerygeschäft gearbeitet haben. Zu erfragen im Store, 571 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen zum Flaschenwaschen im Accord, guter Wochenlohn für eine flinke Person. 54 Wells Str., im Keller.

Verlangt: Erfahrene Baister an Westen. Guter Lohn. 44 Dell Place. jamo

Verlangt: Mehrere Handmädchen an guten Shopröcken. 26 Eugenie Str. samodi

Verlangt: Mädchen um das Anfertigen von künstlichen Blumen zu erlernen. Bezahlung während der Lehrzeit. 601 N. Paulina Str., Ecke Milwaukee Ave. frsamo

Verlangt: 2 Maschinenmädchen und 2 Handmädchen. $10—$12 per Woche. 471, 19. Str. 30ag,1w

Verlangt: Erfahrene Taschenmacher an Hosen. 78 Brigham Str., nahe Lincoln Str. frsamo

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an Hosen. 1105 Van Horn Str. 28aug,1w

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an Hosen. — Stetige Arbeit und guter Lohn zugesichert. 1401 Bronson und Throop Str., Town of Lake. 28ag,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 707 W. 19. Str. 28aug,1w

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 235 W. North Ave. 27ag,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3527 Calumet Ave. modimi

Verlangt: Ein gutes stetiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 389 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Kleine Familie. 214 Schiller Str.

Verlangt: Eine Waschfrau, welche schon im Lande gearbeitet hat. 483 W. 12. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 216 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 722 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie, 2. Etage. 588 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 264 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen zum Alleindienen. Lohn $4. 599 Wells Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um auf ein Kind aufzupassen. 2165 Austin Ave.

Verlangt: Köchin für Nachtarbeit. Lohn $5. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für kleine Familie für leichte Hausarbeit. 605 N. Oakley Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau. 416 Winchester Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin in gesetztem Alter, um Lunch zu kochen. 286 S. Clark Str.

Verlangt: Ein englisch sprechendes Mädchen. Nachzufragen 278 Marshfield Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 1403, 35. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 5648 Dearborn Str.

Verlangt: Ein junges starkes Mädchen für Küchenarbeit. Restaurant, 496 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren zur Stütze der Hausfrau. 368 Hudson Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 125 Cornelia Str.

Verlangt: Williges junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3226 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3602 Forest Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 462 S. Desplaines Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen. Muß Küchenarbeit erfochen. Lohn $4 per Woche. Keine Sonntagsarbeit. Chas. H. Fest, 146 E. Madison Str.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit behilflich zu sein. Vorzusprechen 1426 Dunning Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Sofort, Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 4629 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Köchin, von 6.30 Morgens bis 7 Uhr Abends, Sonntags frei. $5 per Woche. Newsboys Restaurant, 173 Calhoun Place, Basement, in Alley, hinter 173 Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. 405 S. Paulina Str.

Verlangt: In einer Familie von Erwachsenen, in einem Flat mit allen Bequemlichkeiten, ein gutes Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 454 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, in einer deutschen Familie behilflich zu sein. Nachzufragen im Store, 376 W. Madison Str.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Küchenarbeit. Muß etwas kochen können. 263 W. Madison Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, eines das die Hausarbeit gründlich versteht. 3610 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß polnisch sprechen. 1016 Marianna Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 462 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen und in der Küche zu helfen. 680 Larrabee Str. modi

Verlangt: Aeltliche Frau, die in der Haushaltung behilflich sein kann und mit Kindern umzugehen versteht. Näheres bei Frau Hoeppner, 478 Larrabee Str., Hinterhaus.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Hausarbeit. Rosenzweig, 5559 Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1721 York Place, nahe Limits Car.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 287 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 3626 Vernon Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln können. 25 Wisconsin Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3135 Forste Ave. modimi

Verlangt: Eine Haushälterin, von 35 bis 40 Jahren, für gewöhnliche Hausarbeit, bei einem alleinstehenden Mann. Nachzufragen bei Adolph Miller in Bowmanville, Lincoln Ave. und N. 39. Str. 31aug,1w

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren in kleiner Familie für Kinder. Frank Hinkamp, 5452 Lake Ave. samodi

Verlangt: Eine ältere Frau zu Kindern. 958 Ogden Ave. samo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3136 N. Clark Str. samodi

Deutsche Mädchen zum sofortigen Dienst für Hausarbeit verlangt. 713 Fullerton Ave. samo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. Muß kochen und waschen. 518 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für Küche. Keine Sonntags-Arbeit. Lohn $4 per Woche. 84 W. Van Buren Str. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 287 Hirsch Str., 2. Floor. 2sep2w

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau, den Tag über zu arbeiten. 423 Webster Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, bei kleiner Familie. 710 N. California Ave., gegenüber Humboldt Park. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave., zwei Treppen hoch. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 473 Ashland Ave., nahe Taylor Str. modi

Verlangt: Eine Haushälterin findet ein gutes Heim bei einem alleinstehenden Mann in den 40er Jahren. Adr. E. 116 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt. 828, 35. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3148 Calumet Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Küchenarbeit im Cafe. 49 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 409 Belden Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das gut waschen und bügeln kann. Erhält $4 die Woche. 4236 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Familie von 4 Personen. 528 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 362 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Keine Wäsche. 6310 Halsted Str., oben. modi

Verlangt: Gutes Küchenmädchen für Restauration. 79 E. Randolph Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 2800 Calumet Ave.

Verlangt: 500 Mädchen für die besten Privat- und Geschäftshäuser bei hohem Lohn. 587 Larrabee Str. frsamodimi

Verlangt: Viele Mädchens 147 S. Peoria Str., Frau Scholl. 27aug,1w

Verlangt: Viele Mädchen. 539 W. 12. Str. Stellenvermittlungsbureau. 27aug,1w

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 27aug,1mt

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nnlt

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Nordseite. 2736 Cottage Grove Ave, Frau Kuhn. 24aug,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 10aug,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj,bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. 652 Centre Ave., Front.

Gesucht: Bäcker, gute dritte Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. 1305 Huron Str.

Gesucht: Guter Businesslunch-Koch sucht Stelle.— Adr. N. 187 Abendpost.

Gesucht: Reeller nüchterner Mann, der durch Unglück gezwungen ist, Brille zu tragen, sucht Arbeit, Waare ein- und auszupacken, oder als Porter. Descher, 172 Van Buren Str.

Gesucht: Ein früherer preußischer Gerichtsbeamter, erst ein Jahr im Lande, mit allen Justiz- und Verwaltungs-Gesetzen vollständig vertraut, empfiehlt sich seinen deutschen Landsleuten zur Anfertigung von Gnadengesuchen, Generalvollmachten, Cessionen, Quittungen zur Löschung von Grundbuchschulden, Erledigung von Erbschafts- und Vormundschaftssachen, Nachlaßregulirungen, sowie überhaupt aller im Justiz- und Verwaltungsfache vorkommenden Sachen. Honorar wird nicht gefordert. Carl Kruefer, 7904 Chauncey Ave., Grand Crossing. frsamo

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Arbeit zur Stütze der Hausfrau. Kann auch Kranke und Wöchnerinnen abwarten. Zu erfragen 15 Ruble Str.

Gesucht: Wäsche außer dem Hause. 167 Dayton Str., vorne, oben.

Gesucht: Familienwäsche zu waschen in und außer dem Hause. 37 Fremont Str.

Gesucht: Waschplätze im Hause und außer dem Hause. Nachzufragen 27 Cornelia Str.

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin empfiehlt sich für alle Näharbeiten auswärts. 92 W. 13. Str.— ag26,31,sep3 10

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Für ein gutes Saloongeschäft Partner mit etwas Kapital oder auch zu verkaufen. 127 S. Canal Str.

Partner gesucht mit $200 bis $250 für ein gutgehendes Geschäft auf dem Lande. Den ganzen Winter Arbeit. Kann 3 bis 4 Dollars der Tag gut verdienen. Deutscher vorgezogen. Braucht kein Englisch zu sprechen. Nehmt die Clark Str. Car. W., 710 Oakton Ave., S. Evanston, Jll. frsamo

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt H. Herz, 112 S. Paulina Str., nahe Madison Str. 25jährige Erfahrung als Zitherlehrer. frsamo

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, gegenüber North Western Depot, ist anderer Unternehmungen halber billig zu verkaufen. 44 Wells Str., Basement.

Zu verkaufen: Meatmarket, anderer Geschäfte halber. Nachzufragen 348 W. 14. Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. Zu erfragen 759 S. Canal Str.

Muß verkaufen: Nur $275, gutes Grocery- und Butchergeschäft, werth $600. Kann auch gemovt werden, oder verkaufe Market-Einrichtung allein. 196 S. Albany Ave., Ecke Jackson Boulevard.

Zu verkaufen: Holz- und Kohlengeschäft, mit Haus und Lot, Storefront. Zu erfragen 61 Burling Str., 2. Flat, Front. 2sep,1w

Zu verkaufen: Eine gutgelegene Bäckerei mit vollständiger Einrichtung ist krankheitshalber spottbillig zu verkaufen für Baar, wenn sofort genommen. Adr. N. 198 Abendpost.

Muß verkaufen: Spottbillig, meinen ausgezeichneten Grocerystore. Kann auch gemovt werden. 454 Otto Str., nahe Robey Str., Lake View.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit ausgezeichneter Einrichtung, 5 Jahre unabhängiger Miethskontrakt. Sehr billige Miethe. Preis liberal. Zahlungsbedingungen nach Wunsch des Käufers. Sonntag zu sprechen. Baustian, 3152 Shields Ave. samo

Zu verkaufen: Meatmarket, billig, anderer Geschäfte halber. Nachzufragen 348 W. 14. Str. samo

Zu verkaufen: Ein Grocerystore, Candy, Milch und Bäckerei, Tabak und Zigarren. 603 S. Union Str. samodi

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehendes Privat-Boardinghaus. B. 22 Abendpost. 29aug,1w

Zu verkaufen: Confectionery- und Tabakstore mit Soda-Fountaine, nahe 2 Schulen. 310 W. 12. Str. 28aug,1w

Zu verkaufen: Ein guter Schuhshop. 181½ Wells Str. 27aug,1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 Zimmer, hinter Eckstore, passend für Office, Schuhmacher und Schneider. 429 N. Clark Str.

Zu vermiethen: 5 schöne Zimmer. $7 monatlich. 777 Southport Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer-Haus an stille Familie. $5 monatlich. 775 Southport Ave.

Zu vermiethen: 4 große Front-Rooms im 1. Floor. $9. 188 N. Carpenter Str.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, Bad, Closet und Pantry. 1378 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Store, passend für Hardware- oder Schuhstore. 1138 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 6 Zimmer. Mrs. J. Ronntrock, 154 Burling Str.

Zu vermiethen: Butchershop, 1138 W. Chicago Ave. Gute Lokalität, mit 8 Wohnzimmern und Barn. Miethe $25 per Monat. samo

Zu vermiethen: Store mit Wohnung und Stall, $10 per Monat. 1785 N. Leavitt Str., L. H. Schulz. 28aug 1w

Zu vermiethen: Bäckerei, große Backstube, Store Rooms, guter Ofen und Barn. 218 Clybourn Ave. 27aug,1w

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 410 E. North Ave.

Gesucht: Boarders in Privat-Boardinghaus. 267 Larrabee Str. samo

Gesucht: Boarders, $3.50 wöchentlich. 641 Blue Island Ave. 29aug,1w

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine Frau sucht ein Zimmer. 257 Larrabee Str.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 804.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch. Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11ap,1j

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mj,1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31jalj

Billiges Geld
für ehrliche Leute,
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Cooleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld geliehen von Privatmann auf Möbel, Diamanten, Bicycles und Pianos. 712 Milwaukee Ave. 15aug,1mt

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mfmlj

$200 bis $1000 zu verleihen auf Real Estate. Keine Verzögerung. Wm. Reed, 177 LaSalle Str., Zimmer 30. —7sep

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Feiner englischer Mastiff. 4449 Atlantic Str. samodi

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bargain, 3-stöckiges 6 Zimmerhaus, für $30 monatlich. Ein Block von Straßenbahn. $2700. Baar $400. Rest auf leichte Bedingungen. Zu erfragen 894 W. North Ave.

Zu kaufen gesucht: Fünf bis zwanzig Acker Land auf der Nordseite, zwischen Graceland Ave. und Evanston. L. 100 Abendpost.

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 24ag,1mt

Deutsche Kolonien in Mississippi.

Mildes Klima, reiches, fruchtbares Land zu billigen Preisen. — Nähere Auskunft ertheilt: Rev. B. Burfeind, 6740 Emerald Ave. 31aug,1mt

Zu verkaufen: 177 Acker in Lomar, Ind., Haus und Stall, 25 Acker Holzland. Rest Pflugland. 70 Meilen von Chicago, Preis $7,000. 80 Acker, anderthalb Meilen von Grovertown, Ind., Haus und Stall, 70 Meilen von Chicago, Preis $2,00. 77 Acker, 5 Meilen von Plymouth, Ind., gutes Haus und Stall, 85 Meilen von Chicago, $3000. J. Ganzenhauser, 38 Clark Str. 10ag,1mt,jamomt

Zu verkaufen: Elegantes Steinfront Haus, 200 Fuß von Garfield Boulevard und Metropolitan Station. Preis $5750. — Auch Brickhaus, ein Block von Garfield Boulevard und Metropolitan Station. Nachzufragen 1959 W. Harrison Str. sammifsmo

Zu vertauschen: Eine der schönsten Farms in dieser Gegend, von 120 Acker, mit Ernte., $50 der Acker. Anna Haare, Grovertown, Ind. samo

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright Piano, billig. 544 Wells Str. samo

Nur $100 Baar für ein elegantes Cabinet Grand Upright Piano, auch an monatliche Abzahlungen, wenn verlangt, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. samodimifrsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Grocery-Fixtures zu irgend einem Preis. 908 N. Halsted Str.

Vollständige Grocerystore-Einrichtung, spottbillig zu verkaufen. 714 E. 63. Str., nahe Cottage Grove Ave.

Spottbillig, vollständige Grocery-Einrichtung. 961 N. Halsted Str.

Muß verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocery-Einrichtung. Auch Topwagen und Pferd. 1624 Wabash Ave.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 173 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kauft einen guten 5 Jahre alten Pony. 908 N. Halsted Str.

$25 kaufen ein gutes Pferd. 714 E. 63. Str., nahe Cottage Grove Ave.

$20 kaufen gutes Pferd. 961 N. Halsted Str.

Muß verkaufen: Sehr billig, Topwagen, Pferd und Geschirr. 1624 Wabash Ave.

Guter Topwagen, spottbillig zu verkaufen. 908 N. Halsted Str.

Soeben erhalten: 500 Stück mexikanische doppelgelbköpfige Papageien, fingerzahm, und werden selbe spottbillig verkauft; außerdem offeriren wir die so beliebten Harzer Sänger, Stieglitzen, Buchfinken, Rothvögel, Zeisige, Hänflinge, alles zu billigsten Preisen, Spottvögel, Oriols, Golden Raben, Blaufinken 75c das Stück. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 O. Madison Str. 30mj,bw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll., 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. momisa,bw

Wiener Damenschneider-Akademie, umgezogen nach 248 Oak Str., Ecke LaSalle Ave.
Frau Olga Goldzier.
Ermäßigte Preise für die Sommermonate.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. 8jul,mmisa,bw
248 Oak Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14ma,
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington St., nahe 5. Ave., Zimmer 13
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Room 8, Aug. F. Miller, Konstabler. aug6,1mt

Uebersetzungen aller Art vom Englischen ins Deutsche und vom Deutschen ins Englische. 377 Hudson Ave., nahe Centre Str. jamomi

Aechtes Baunscheid Oel und Lebensweder, $5. — Adr. C. Strack, Importeur, Chicago. modi

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chas. S. Weaver, Advokat und Notar.
Zimmer 1210, 100 Washington Str.
Grundeigenthums-Titel geprüft. Rath frei. Geld zu verleihen. 5aug,mmsa,1w
— Referenzen gegeben. —

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 841—848.
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington & LaSalle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 LaSalle Str. 25mlj

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Von 100 Frauen, welche in „The German Medical College Midwife School" studirten, haben 98 das Diplom erhalten und das Staats-Examen bestanden. Für die vollständige Erlernung mit Diplom wird nur $50 berechnet. Näheres bei Dr. Wolf, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 14ag,mifrmo,1mt

Chicago College of Midwifery.
Wird geöffnet am 16. August. Dies ist die einzige Schule, in welcher alle Studirenden das Staats-Examen bestanden haben. Adressire President, 853, 12. Str. 10ag,1mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunde von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jabw

Geschlechts-, Haut-, Bluts-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 103 Wells Str., nahe Ohio. 27ok

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Porträt. Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 5ni,1j

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Heppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 807 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 325 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Lidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
M. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
B. Baly, 467 Division Str.
E. Forsberg, 179 Elm Str.
E. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
E. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpski, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
A. Moevenack, 390 North Ave.
Max News Store, 250 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
M. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Halley, 383 Wells Str.
W. Rutyford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. E. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
E. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. B. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
M. Lange, 749 W. Chicago Ave.
Frau Rescher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
F. C. Lutberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
W. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aichenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strude, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
A. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Bozen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 605 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Berry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 32 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
A. Brischl, 184 W. 18. Str.
F. Breth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
H. G. Goßlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dahle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehoff, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2211 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wiefer, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3033 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Jhde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelckes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
E. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 507 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1089 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnaßt, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5824 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Sauerhagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der Sänger.

Roman von Karl von Heigel.

(Fortsetzung.)

Siebentes Kapitel.

Traum und Erwachen.

Seine Exzellenz der Hoftheater-Intendant Aschau stand in seinem Amtszimmer an den Schreibtisch gelehnt, im Gespräch mit Siegfried Leisewitz. Wenn wir sagen, daß auf dem Tisch außer einer lebensgroßen Büste Richard Wagners sämmtliche im Verlauf von acht Wochen eingereichten Dramen Platz hatten, wird man sich von seiner Länge und Breite eine Vorstellung machen können. Wenn Aschau einen unangenehmen Besuch schnell abfertigen wollte, zeigte er auf diesen Tisch: „Sie sehen, wie sehr ich mit Arbeit überhäuft bin.“ Wenn ihn junge Dichter, Tonsetzer ‚und so weiter‘ um Förderung ihres Werkes baten, wies er auf die Büste: „Meine Begeisterung für die Kunst steht über jedem Zweifel, aber als gewissenhafter Beamter muß ich auch an den Geldpunkt denken.“

Der Lärm einer Hauptstraße tönte unablässig herauf. Ein Gemurmel im Vorzimmer und der Schall von Fußtritten im Flur, auf den eine zweite Thüre führte, hörten nicht auf. Dazwischen klangen aus der Ferne Musik und Gesang, Hammerschläge und Klingelzeichen.

„Seien Sie edel, Leisewitz; verbittern Sie mir nicht auch mein Dasein! Ich hasse keinen Feind so, daß ich ihm wünschen würde, Theaterintendant zu sein. Haben Sie irgend einen ernsten Grund zur Verstimmung? Die kleinen Scherze eines neidischen Genossen müssen Sie gar nicht hören. Die Zeitung, die Sie mir nannten, ist ein Winkelblatt. Schicken Sie dem Kläffer eine Freikarte oder dergleichen! Ihnen zulieb gestatte ich gegen mein künstlerisches Gewissen den Hervorruf auf offener Bühne. Gestern, waren die Leute da nicht wieder wie toll?“

„Das wird aufhören, sobald es Krieg gibt. Wer geht dann in die Oper? Dann können wir die Bude schließen.“

„Die Bude? Ich will das Wort nicht wieder hören, Herr Hofopernsänger Leisewitz. Es ist übrigens noch die Frage, ob Sie recht haben, der Krieg selbst ist fraglich.... Beiläufig, unsre Prinzessin ließ mich gestern in die Loge rufen; wir sprachen von Ihnen. Sie möchte Ihnen eine Freude bereiten, weiß aber nicht womit. Ich ließ ein Wort vom Heinrichsorden fallen —“

„Exzellenz, wirklich?“ rief der Sänger erfreut.

„Warum denn nicht? Ich wünsche Ihnen alle Ritterkreuze der Welt, wenn Sie mir mein Kreuz erleichtern.“

„Aber erster Klasse, Exzellenz.“

„Freilich, freilich! Doch, nun reden Sie mir nicht mehr von Ueberanstrengung, von Stimmbändern und so weiter! Das macht mich nervös....“ Er fuhr über den Scheitel. Dann veränderte er seine Stellung und wies auf den Schreibtisch. „Stündlicher Verdruß und täglich fünf, sechs Trauerspiele — das bringt den stärksten Mann herunter.“ Er reichte ihm zwei Finger. „Also gut sein, verträglich sein, Leisewitz! Sonst noch etwas?“

„Ich erlaube mir, Exzellenz mitzutheilen, daß heute Herr Hagemann mit meiner Braut eintrifft.“

„Also doch!....Schön! Grüßen Sie beide, und — und — hm; nun werden Sie aber nicht heftig! Ich frage als Ihr Freund: Denken Sie im Ernst an diese Heirath?“

„Ja, haben Sie mir denn nicht selbst dazu gerathen?“

„Ach, in Wörde! Da war ich noch jung und ein Leichtfuß wie Sie. Heute könnte ich Ihr Vater sein. Ich fürchte, die Heirath wird Ihrer künstlerischen Entwicklung schaden. Künstlerehen sind in der Regel keine glücklichen.“

„Keine Regel ohne Ausnahmen, Exzellenz.“

Aschau zuckte die Schultern. „Fräulein Hagemann ist ja reizend, aber Sie werden den Papa mit in den Kauf nehmen müssen. Wenn ich mich recht erinnere, sprachen Sie damals von seiner Uebersiedelung hierher. Nun, die Poesie wird er Ihnen nicht in's Haus bringen.“

Leisewitz warf sich in die Brust. „Mein Schwiegervater ist so reich, daß ich nicht mehr nöthig habe, Sklavendienste zu thun. Wir werden reisen; auf Reisen zeigt Jedermann nur seine guten Seiten.“

„Als Zugvogel bleiben Sie immer noch der Singvogel. Sie werden und müssen singen.“

„Mag sein, aber nur noch in Konzerten.“

„Und die schönen Kleider? Heute Schwanenritter, morgen Fra Diavolo? Damit ist es dann aus. Und in der ersten Reihe, dicht vor dem Klavier, sitzt Papa Hagemann in Gedanken an eine Hasenleberpastete. Und vergessen Sie nicht, daß Sie uns gebunden sind; mit goldenen Fesseln, aber gebunden! Doch verlieren wir uns nicht in unmögliche Möglichkeiten. Es ist ein ernster Schritt — Sie werden ihn überlegen.“

Leisewitz lachte. „Ich werde so frei sein, Exzellenz zur Hochzeit einzuladen.“

„Werde nicht ermangeln, zu erscheinen, und gleichwohl das Ereigniß bedauern. Haben Sie der Prinzessin Ihre Verlobung schon angezeigt?“

„Noch nicht,“ erwiderte Leisewitz zaudernd.

„Ah!“ rief Aschau vergnügt, „nun hab' ich Sie! ‚Noch nicht!‘ Im Grund der Seele fühlen Sie — ich sage nicht Furcht, aber ein gelindes Gruseln. Der letzte Schritt — nicht heftig werden, lieber Leisewitz — ist ein Salto mortale, und Sie wissen noch nicht, ob Sie springen werden. Es wundert mich aber, daß man in Solitude nicht schon von andrer Seite Ihre Verlobung erfahren hat.“

„Ich habe sie außer Ihnen noch Niemand mitgetheilt. Der Besitz eines Schatzes macht vorsichtig.“

„Bewahre, das Grausen vor dem Sprung macht Sie klug. Ich rathe Ihnen ernstlich: sprechen Sie auch heute und morgen nicht auf Solitude davon. Lassen Sie ein paar Wochen in's Land gehen, und wenn Sie dann noch entschlossen sind, in Gottes Namen — ziehen Sie Ihre Hoheit in's Vertrauen, aber ich fürchte...“ Er hielt vorsichtig ein. „Vielleicht täusche ich mich, aber...“ Er stockte wieder, dann, dem Sänger auf's Neue zwei Finger reichend, fuhr er fort: „Also grüßen Sie Hagemanns. Und bei ‚Tannhäuser‘ am Donnerstag bleibt es.“

Im Vorzimmer saßen oder standen verschiedene Mitglieder der fürstlichen Hofbühne und solche, die es werden wollten. Ihr Geplauder steigerte sich vom Geflüster zur lauten Unterhaltung, bis irgendwoher ein St! erklang. Dann ward es auf Augenblicke still, dann wiederholte sich das Spiel.... An einem Stehpult schrieb ein bartloser junger Mann; neben ihm, die Arme aufgestützt, stand ein wohlgenährter, grauköpfiger Herr und raunte ihm den neuesten Stadtklatsch über eine Kollegin zu. Jetzt drehte er sich nach Leisewitz um, dem ein Diener in den Ueberrock half — in einen orangegelben Ueberzieher mit einem Doppelkragen. „Ihr seht verstimmt aus, Leisewitz,“ sagte der Dicke, „ist drinnen böses Wetter?“ — „Im Gegentheil,“ erwiderte jener, „der Chef hat mich ersucht, meine Absage zurückzunehmen. Widerstehe einer solcher Liebenswürdigkeit! Ich werde singen.“ Er schlang ein rosenfarbiges Seidentuch um den Hals und warf dabei einen Blick in den Spiegel. Unter diesem Spiegel saß eine Dame, ein Gesichtchen, in der richtigen Entfernung gesehen, wie Milch und Blut. Neben ihr hatte der erste Liebhaber Platz genommen. „Wohin fahren Sie denn, Leisewitz?“ fragte sie. „Ich sah unten einen Wagen halten mit Ihrem Giuseppe auf dem Kutschbock.“

„Wie heißt er eigentlich, Purzel oder Burzel?“ warf der Dicke ein.

„Gewiß wieder nach Solitude!“

„Nein, meine Gnädige, nach Solitude werde ich schwerlich vor morgen Abend fahren. Ich hole Verwandte von der Bahn ab.“

„Onkel Itzig und Tante Sarah,“ zischelte der Liebhaber, der auf den schönen Sänger eifersüchtig war, in das Ohr seiner Nachbarin.

„Von woher, wenn ich fragen darf?“ sprach diese mit harmloser Miene.

„Von — von Wörde.“

Die Gesellschaft brach in ein schallendes Gelächter aus. „Was ist da zu lachen?“ rief er gereizt.

„Weh dem, der lügt,“ versetzte die Dame.

Er zuckte die Schultern, murrte etwas zwischen den Zähnen und schritt stolz hinaus.

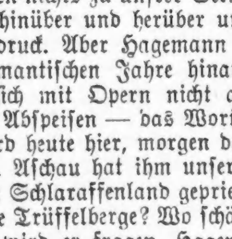
„Wenn die Hofgunst noch lange dauert, schnappt er über,“ sagte der Liebhaber hinter ihm her.

Im Wagen, der nur langsam fahren konnte, lehnte sich Leisewitz zurück und versank in Grübeln. Lästert! lacht! dachte er, ich bin doch der Glücklichste von Euch allen.... Dieser Aschau! Als ob man einen Künstler meines Ranges wie einen Zeisig in einen Käfig sperren, wider seinen Willen halten könnte! Das sollte Euch sauer werden. Der Henker hole seine guten Rathschläge. Eigentlich waren sie beleidigend, eigentlich war ich zu höflich. Aber ich bin heute so glücklich! — Mein liebes, schönes Mädchen, endlich werde ich Dich wiedersehen! Ein Schatten flog über sein Gesicht. Aber wie wird es mit dem Vater? Ich und Emma brauchen nichts zu unsrer Seligkeit als Blicke hinüber und herüber und einen Händedruck. Aber Hagemann ist über die romantischen Jahre hinaus. Er wird sich mit Opern nicht abspeisen lassen. Abspeisen — das Wort ist gut. Er wird heute hier, morgen dort essen wollen. Aschau hat ihm unsere Stadt als ein Schlaraffenland gepriesen. Wo sind die Trüffelberge? Wo schäumt der Sekt? wird er fragen. Hagemann ist gesellig wie ein Truthahn. Er wird „Sonnenbrüder“ finden, und sie werden Brüderschaft trinken und bei Wildpasteten und Ananasbowlen auf die Zeit der Austernfrühstücke warten. Aber ich, seit ich liebe, habe einen Abscheu vor dem Klingklang der Gläser und vor dem Umgang mit Völlern und Prassern.... Hagemann, erst zornwüthend, ist heute eitel auf mich. Er wird mich ebenso aufzäumen wie sein Steckenpferd. Meine Verlobung läßt sich nicht länger geheimhalten. Und doch hat Aschau darin Recht: sie wird mir bei Hofe schwerlich nützen.... Er nagte an der Lippe. Ich wollte, wir wären schon verheirathet; dann wär' ich auch ein freier Mann und könnte mich rechts oder links wenden, je nachdem!

Er schaute aus dem Wagenfenster und ärgerte sich über die Langsamkeit der Fahrt. Wie anders wird die Rückfahrt sein, wenn ihm Emma gegenübersitzt! Schade nur, daß ihr das Gedränge und Getriebe einer bedeutenden Stadt nichts Neues ist. Er hätte zu gern mit der Großstadt vor ihr großgethan.

Siehst Du, würde ich sagen, diese Tausende und Tausende von Spaziergängern und Geschäftigen! Und allen diesen, hoch und niedrig, bin ich bekannt und allen ein Liebling! Unsere Minister, unsere großen Kammerredner kennt man ja auch, aber sie machen den Leuten in einem Jahrzehnt nicht so viel Vergnügen wie ich an einem Abend. Mir blickt keiner finster, mir jeder dankbar nach, denn wie oft hat ihnen mein Gesang Schmerzen und Sorgen eingewiegt oder wenigstens die Langeweile vertrieben. Ich singe, und die alten entdecken ihr Herz, und die Warmherzigen finden die kalte Welt wieder schön.

(Fortsetzung folgt.)



Bei allen

Vergnügungen im Freien

wo Einem so leicht ein Unglück passiren kann wie z. B.

Verrenkungen, Verstauchungen und Quetschungen

Nimmt

St. Jakobs Oel

den ersten Platz ein als das beste und sicherste Heilmittel. . . .

Chinesische Geheimbunde.

Die jüngste Ermordung von Missionären in China wird bekanntlich dem chinesischen Geheimbunde der Vegetarianer zugeschrieben. Ueber diese Geheimbünde in China macht der Reiseschriftsteller Ernst von Hesse-Wartegg interessante Mittheilungen. Er führt aus, daß der größte Geheimbund, die Hung-Gesellschaft, Millionen von Mitgliedern zählt und von 5 Großlogen der einzelnen Provinzen geleitet wird. Die Mitglieder sind durch Androhung furchtbarer Strafen zum Gehorsam und Einhaltung der Vorschriften verpflichtet. Die chinesischen Behörden sind so eingeschüchtert, daß sie nicht wagen, gegen diesen Geheimbund, welcher darauf ausgeht, die Mandschudynastie zu stürzen und die Mingdynastie wieder einzusetzen, einzuschreiten. Der Geheimbund datirt schon aus dem siebzehnten Jahrhundert seit der Vertreibung der angestammten Kaiserdynastie durch die Tataren.

Nächst diesem Geheimbund der Tienti-Gesellschaft ist der gefürchtetste, mächtigste und verbreitetste Geheimbund Chinas die Wu-wei-kian oder zu deutsch „Thue nichts“, jener Bund, welchem die jüngste Ermordung der christlichen Missionäre zugeschrieben wird und dessen Mitglieder von den Europäern „Vegetarianer“ genannt werden. In früheren Jahren führte der Bund den Namen „Weißer Lotos“ und 1724 erließ der Kaiser Yung-Tsching gegen ihn ein Edikt, dem zufolge alle Mitglieder vogelfrei erklärt wurden. H. F. Balfour hat sich während seines langjährigen Aufenthaltes in Shanghai eingehend mit den Vegetarianern beschäftigt, die diesen Namen deshalb führen, weil ihnen der Genuß von Fleischspeisen verboten ist. Ursprünglich durften sie keine farbigen Kleider tragen, keine spitzen Waffen oder Werkzeuge benützen (thatsächlich waren die Wunden der ermordeten Missionäre durchweg Hiebwunden) und kein Vermögen besitzen. Beim Eintritt in den Bund müssen sie jetzt noch ihre ganze Habe dem Bund abtreten und behalten nur die Nutznießung, solange sie leben. Die Mehrzahl der Bündler gehört den wohlhabenderen Ständen an, und der Bund, der im Gegensatz zu dem Tienti einem einzigen Oberhaupt oder Großmeister untersteht, soll demnach auch ungeheure Reichthümer besitzen.

Zu Beginn des Jahrhunderts beschlossen die Vegetarianer die Vernichtung der Kaiserdynastie in Peking. Der Plan wurde entdeckt und Kaiser Kia-King dekretirte die Ausrottung der Vegetarianer im ganzen Reiche. Sie zogen sich unter ihrem Großmeister Fang-Yung-Tschen nach ihrem Hauptquartier Nanking zurück und hielten monatelang der Belagerung durch die Kaiserlichen Stand. Endlich fiel Nanking, der Vizekönig ließ Tausende köpfen und gewährte nur Jenen Gnade, die sich entschließen würden, Fleisch zu essen, um dadurch ihre Unterwerfung und Lossagung von dem Geheimbunde auszudrücken. Thatsächlich unterwarfen sich sehr Viele, allein Keiner davon blieb lange am Leben. Sie wurden als Renegaten von den übrig gebliebenen Geheimbündlern ermordet. Statt unterdrückt und vernichtet zu sein, wechselten die Mitglieder der Gesellschaft den Namen derselben vom „Weißen Lotos“ in „Thue nichts“, und sind heute zahlreicher und gefürchteter, als je zuvor. Der Grund davon liegt darin, daß die Wuwei-kian auf den Aberglauben des Volkes wirken. Die Chinesen halten sie für Magiker, im Bund mit diabolischen Mächten.

Das Hauptstreben der Gesellschaft ist wie bei den Hungs ebenfalls gegen die Fremdherrschaft, also gegen die Mandschuren gerichtet. Allein sie gehen in ihrem Grundsatz „China für die Chinesen“ noch weiter und stehen allen Europäern und allen europäischen Religionen, demnach zunächst den Missionären, feindlich gegenüber. Eine ganze Menge der Morde und Angriffe auf Missionshäuser in den letzten Jahrzehnten werden ihnen in die Schuhe geschoben, ebenso wie sie auch direkt der jüngsten Greuelthaten beschuldigt werden. Am bekanntesten ist wohl der große Zopfkrieg im Jahre 1876 geworden. Der Zopf, den die Chinesen allgemein tragen, ist nämlich das direkte Zeichen ihrer Unterwerfung unter die regierende Mandschudynastie, denn vor dem Regierungsantritt derselben trugen die Chinesen andere Haartrachten. 1876 nun wurde die Bevölkerung der großen Städte Nanking, Shanghai, Hangtschau u. s. w. dadurch in Schrecken versetzt, daß Tausende und Abertausende in unerklärlicher Weise ihre Zöpfe verloren. Auf der Straße wie in den Häusern, in den Tempeln und Theatern fielen die Zöpfe von den Häuptern der Mongolen, und monatelang hielt der Schrecken an, bis man endlich ausfand, daß die Vegetarianer die Zöpfe mit kleinen, dicken, haarscharfen Scheeren, die sie in der Innenfläche der Hand verborgen hielten, in geschickter Weise abschnitten.

„Deutsche sind wir“.

Der Pariser „Matin“ setzt seine Enquete über die Gesinnung der Lothringer gegenüber Deutschland fort. So publizirt das Pariser Boulevardblatt über diese Frage nunmehr zwei weitere Interviews, und zwar mit dem elsässischen Reichstagsabgeordneten Guerber und dem Mitgliede des Landesausschusses Petri, welche Beide erklärten, eine elsaß-lothringische Frage existire nicht. Guerber sagte, es sei eine Utopie, zu glauben, daß Elsaß zu Frankreich zurückkommen könnte. „Deutsche sind wir, Deutsche bleiben wir.“ Petri betont, Frankreich verkenne die wirkliche Lage Elsaß-Lothringens. Man bilde sich dort ein, daß die Elsässer in Permanenz auf der Straßburger Kathedrale Wache hielten und ausblickten, ob Frankreich komme, sie zu befreien. Das sei eine Legende, die im Interesse beider Länder zerstört werden solle. Unzweifelhaft hat die Stunde der Resignation geschlagen; wir wünschen zufolge unserer Sympathie für Frankreich, daß sie auch jenseits der Vogesen schlüge. Unsere Stadt gedeiht, ihre Industrie wird täglich reicher. In Straßburg gibt es nur einige wenige Personen, welche um den Preis eines Krieges wieder Franzosen werden möchten. Die große Mehrheit will Frieden und Aufrechterhaltung des Status quo. Unsere Ambition ist Entente zwischen Deutschland und Frankreich. Wenn diese Entente sich realisirt, kann es nur auf Grund des Frankfurter Vertrages geschehen. Alle anderen Lösungen wie ein Plebiszit, Neutralität oder Theilung sind Hirngespinste. Das ist die Wahrheit. Ich wünsche, Sie hätten den Muth, sie zu sagen, und die öffentliche Meinung Frankreichs, sie zu begreifen.

Billige Exkursionen nach dem Westen.

Gute Ernten werden von allen Theilen des Westens und Nordwestens gemeldet, und es wird Heimstättesuchern und Solchen, welche ihren Aufenthaltsort wechseln wollen, eine außergewöhnlich günstige Gelegenheit durch die Reihe von billigen Exkursionen, welche die North-Western Bahnlinie arrangirt, geboten. Tickets für diese Exkursionen mit günstigen Zeitgrenzen werden am 29. August, 10. und 24. September verkauft nach Punkten im nördlichen Wisconsin, Michigan, nordwestlichen Jowa, westlichen Minnesota, Süd-Dakota, Nebraska, Colorado, Wyoming, Utah und einer großen Anzahl anderer Orte. Wegen alles Näheren wende man sich an W. B. Kniskern, G. P. & T. A., Chicago & North-Western Eisenbahn, Chicago, Jll. 26ag2,9sp

Stets zuverlässig.

Es werden viele **schädliche Präparationen** gebraucht, behufs Verschönerung der Haut, und um derselben ein klares, durchsichtiges Aussehen zu verleihen, **der Effekt derselben ist aber nur temporär und das Resultat ist ein verderbliches.** Deshalb wird jetzt **jenes absolut harmlose Verschönerungsmittel,** welches in der ganzen Welt bekannt ist als

GLENN'S

Schwefelseife,

ausschließlich gebraucht für die permanente Verschönerung des Teints und **Verleihung dauernder Pracht der gelbesten und mit Ausschlag bedeckten Haut.** Thatsächlich verleiht die starke Wirkung dieses

Außerordentlichen

Verschönerungsmittels

selbst den müden und abgehärmten Wangen von alten Personen die **Blüthe der Jugend.** modo

Zu haben bei allen Apothekern.

Borsch 103

Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. Kuechler,

Deutscher Zahnarzt,

413 Milwaukee Av., Ecke Carpenter St.

Schonende, reelle Behandlung bei billigsten Preisen. Zahnziehen und Füllungen jeder Art schmerzlos. Gute Zähne $5. Zähne ohne Platte. **Sonntags offen.** —14sp

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Dr. Paul Steinberg, Zahnarzt. No. 332 E. North Ave., ist von **Europa** zurückgekehrt. mnl

Langsam von Statten,

gewöhnlich — geht's mit der Erziehung, der Entwickelung und dem Wachsthum. Mit Pearline verhält es sich jedoch anders. Pearline's Erfolg war ein Wunder von Anfang an. Ja noch mehr, wenn Ihr die vielen armseligen Nachahmungen davon in Betracht ziehet, die da verkündigen, das Waschen zu erleichtern.

Solche Sachen bezwecken natürlich Leute irre zu führen. Sie werden dem Publikum durch Hausirer, Preise, Substitutionen u. s. w. aufgezwungen. Kein Zweifel, daß sie oft für dasselbe wie Pearline gehalten werden. Wir protestiren. Beurtheilet Pearline nicht nach den Nachahmungen. 471

Millions NOW USE Pearline

Was ist

CASTORIA

Castoria ist Dr. Samuel Pitcher's Medizin für Säuglinge und Kinder. Es ist frei von Opium, Morphium und anderen narkotischen Substanzen. Es ist ein unschädlicher Ersatz für schmerzstillende Tropfen und Syrups, sowie für Castor-Oel. Es ist angenehm. Seine Garantie ist, daß Millionen von Müttern es seit dreißig Jahren anwenden. Castoria vertreibt Würmer und beschwichtigt Fieber. Castoria verhindert Auswurf von sauren Speichel, heilt Diarrhöe und Wind-Kolik. Castoria erleichtert die Schmerzen beim Zahnen, heilt Verstopfung und Blähungen. Castoria fördert die Verdauung, regulirt die Thätigkeit des Magens und Unterleibes, und bewirkt gesunden, natürlichen Schlaf. Castoria ist das Universal-Mittel für Kinder und der Freund der Mütter.

Castoria.

„Castoria ist eine ausgezeichnete Medizin für Kinder. Sehr oft haben uns Mütter von seiner guten Wirkung bei ihren Kindern erzählt.“
Dr. G. C. Osgood, Lowell, Mass.

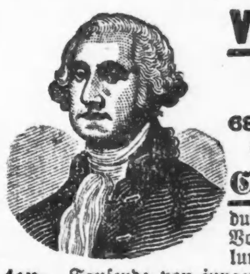
„Castoria ist das beste Mittel für Kinder, das ich kenne. Hoffentlich werden die Mütter bald dazu kommen, das wirkliche Interesse ihrer Kinder einzusehen und Castoria zu gebrauchen, anstatt jener vielen schädlichen Quacksalbereien, wie Opium, Morphium, „stillende“ und betäubende Mittel, welche sie ihren Kindern eingeben, um sie einem frühen Grabe zuzuführen.“
Dr. J. F. Kincheloe, Conway, Ark.

Castoria.

„Castoria ist für Kinder so geeignet, daß ich es lieber als irgend ein anderes mir bekanntes Mittel empfehle.“
H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

„Unsere Aerzte der Kinder-Abtheilung haben in ihrer auswärtigen Praxis mit Erfolg Castoria angewandt, und können dasselbe nicht genug rühmen. Obgleich wir bei uns nur sogenannte reguläre Medizinen anwenden, so gestehen wir doch freimüthig, daß sich Castoria durch seine guten Eigenschaften vollständig unsere Gunst erworben hat.
United Hospital and Dispensary, Boston, Mass.
Allen C. Smith, Präs.

The Centaur Company, 77 Murray Street, New York City.



WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

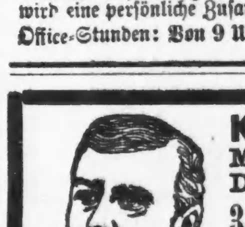
Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer“,** frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.



KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden und alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).

Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden rc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jllj

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. Rudolph Menn

hat seine Praxis wieder aufgenommen. Wohnung: 547 N. Clark Str. Stunden 8—10. Tel. N. 495. Office: New Era Bldg., Ecke Halsted Str., Blue Island Ave. und Harrison Str. Stunden 2—4. Tel. West 1055. 3auglm

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str.......Chicago.

KRANKHEITEN durch Elektrizität geheilt.

Der **Owen Elektrische Gürtel** heilt **Rheumatismus, Sciatica, Chronische** und **Nervenkrankheiten** bei Männern und Frauen in allen Fällen, wo Medizin fehlschlug.

Brüche werden ebenfalls durch Elektrizität geheilt.

Unser großer illustrirter Katalog ist unentgeltlich in unserer Office zu haben.

Sprechzeit von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr; Konsultation frei. mmfrdw

The Owen Electric Belt & Appliance Co.,

209 State Str. (Ecke Adams), Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß rc. Asthma und Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar, habe in Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr. Behandlung inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Prägt Eurem Gedächtniß

die Thatsache ein, daß in wenigen Tagen die

Große Eröffnung!

von

FRIEND'S

Neuem Schnittwaaren-Geschäft in

148 STATE STR.

stattfindet.

Seht darnach! Wartet darauf! Geht hin! Lauft hin! Fahrt hin! Kommt hin!

Eine neue, originelle Art Geschäfte zu machen, die Alt und Jung in Erstaunen setzen wird, die die Kunden zu denen, die ... und sie in Masse nach unserem Laden bringen wird.

Ihr wißt wo Ihr
Billige Waaren zu billigen Preisen, Schlechte Waaren zu schlechten Preisen, Billige Waaren zu hohen Preisen, Gute Waaren zu guten Preisen kaufen könnt, aber

Gute Waaren zu billigen Preisen

ist was Ihr finden werdet, wenn Ihr auf die Eröffnung wartet von

FRIEND'S

Neuem Bargain-Haus in

148 State Str.

Wichtig—Seht in den täglichen Zeitungen nach unserer Eröffnungs-Anzeige.

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft
— in —
Zwischendeck u. Kajüte
—bei—
A. Boenert & Co.
Passagier-Beförderung
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London 2c.
Oeffentliches Notariat,
Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.
Arthur Boenert, Notar.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzl. inkorporirt.)
Das einzige seiner Art in Amerika.
Besorgt:
Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. — Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische Beglaubigungen
irgend eines Konsulates hier und auswärts.
Korrespondenz pünktlich beantwortet, kostenfrei von
Albert May, Rechtsanwalt,
befindet sich jetzt
62 S. CLARK STR. 1agbw
Auskunft gratis.—Offen Sonntags v. 10-12 Uhr Vorm.

Gegründet 1847.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Passage-Agenten,
62 S. CLARK STR. (Sherman House)
Das älteste, bedeutendste und reellste Geschäft seiner Art. Man kauft dort am
Besten und Billigsten
Passage-Billette
über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, sowie
Wechsel und Postanszahlungen.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Schiffskarten
von und nach Europa
über: Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Stettin, Paris.
Große Preisermäßigung.
Erbschaftssachen,
Vollmachten,
prompt und billig erledigt. Spar-Einlagen verzinst.
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 E. WASHINGTON STR.
Offen Sonntags bis 12 Uhr.

Exkursionen
nach
Deutschland,
Oesterreich und der Schweiz,
zweimal wöchentlich mit Schnelldampfern.
Extra billige Billette—keine Unkosten—in der ... auf der ganzen Reise.
Eisenbahn-Billette nach allen Plätzen ...
Geldsendungen werden prompt ...
R. J. TROLDAHL,
General-Agent,
171 E. Harrison Str. 24agbw

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jul,mdbf
Adam Ortseifen, Vize-Präsident.
M. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

The BEST Boys' Outfits in the World

are offered to the public by THE HUB—Chicago's greatest clothing store! Made of strictly all-wool cloth—well fitting and strong—we can positively guarantee them the Best Bargains for the Money ever given by anybody.

The Hub's Famous Head-To-Foot Outfits

For Boys from 5 to 15 years old.

consist of One Double-Breasted Coat, Two Pairs of Knee Pants, a Stanley Cap, made to match the suit, and One Pair of Shoes, made of solid leather very neat, yet as strong as a brick, and the price of the entire "Head-To-Foot" Outfit is

Only $5.00

Tens of thousands sold to every state of the Union, and everyone is delighted with them. You'll be pleased, too, if you'll let us send you one—all charges prepaid to any part of the U. S. for $5.75, or C. O. D. with privilege of examination before payment—if a deposit of $1.00 is sent with the order.

Samples of Cloth and 60-page Illustrated Catalogue telling you all about the greatest line of Men's and Boys' Clothing, Furnishing Goods, Hats, Shoes for Men and Women, and Ladies' Cloaks and Furs, sent free and postage paid.

THE HUB
N. W. Cor. State and Jackson Sts.,
CHICAGO, ILL.
The Hub has no Branch Stores Anywhere.

Burlington Route
BESTE LINIE
NACH
OMAHA
Zwei Züge Täglich
Billige
Passagescheine!
über alle Dampfer-Linien.
Erbschaften! Schnell, sicher und billig eingezogen.
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 O. RANDOLPH STR.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben.

Erste deutsche Hebammen-Schule im Westen.
Chicago College of Midwifery
eröffnet sein 24. Semester am 11. September 1895. Nur reguläre vom Staate Illinois autorisirte ... ertheilen Unterricht. Näheres bei
Dr. Scheuermann,
Ecke North Ave. und Burling Str.
Unbemittelte werden in Sprechstunde kostenfrei behandelt. 10jlbw

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

(Eigenbericht an die „Abendpost“.)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 17. August 1895.

Das deutsche Volk lebt jetzt jene glorreichen 6 Wochen des Jahres '70 nochmals durch, wo der deutsche Michel sich einmal den Schlaf aus den Augen rieb und seine Fäuste gegen den bösen Nachbarn gebrauchte nach allen Regeln der Kunst. Nichts als Schlachtenjubiläen überall — in Altdeutschland nicht minder als im Reichsland. Die Zeitungen und Zeitschriften sämmtlich voll von Erinnerungen, Kriegsanekdoten und Beschreibungen der jetzigen Gedenkfeiern. Eine sonderbare, halb wehmüthige halb freudige Stimmung hat sich der ganzen Nation bemächtigt, natürlich immer mit Ausnahme der Sozialisten, in deren dichten Reihen ja von der Parteipresse eine anti-patriotische, undeutsche Gefühlsströmung systematisch gezüchtet worden ist. Der Büchermarkt ist überschwemmt mit Kriegsliteratur, darunter manches Neue und Gute, aber auch recht viel bombastischer Schund. Nach den Schlachtfeldern um Metz sind viele Tausende gezogen zur Besichtigung, und es muß anerkannt werden, daß immerhin doch genug nationales Gefühl unter den Großkapitalisten und Arbeitgebern existirt, um viele derselben zu veranlassen, bedürftigen Veteranen diesen Herzenswunsch des Besuchs jener blutigen Stätten, die vor 25 Jahren mit ihrem und ihrer Kameraden Blut gedrängt wurden, auf ihre, der Reichen, Kosten zu ermöglichen. In manchen Fabriken z. B. ist solchen Veteranen unter den Angestellten ein Ehrensold von 50—500 Mark zu diesem Behufe gespendet worden, und Stadt und Dorf wetteifert in dieser Beziehung. Dies ist ein erfreulicher Zug, der doch wohl beweist, daß die Braven von 1870 nicht umsonst gekämpft, gelitten und gestorben sind auf französischen Wahlstätten und daß ein Gefühl der Solidarität heute durch die Gauen des ganzen Reiches geht. Aber — — hinzufügen muß man denn doch, daß „höheren Orts“ — ich meine namentlich von amtlicher Seite — dieses Gefühl der Dankbarkeit gegen die, die damals „dabei waren“ und denen wir doch das einige Deutschland verdanken, entweder gänzlich mangelt oder aber in nur sehr ungenügendem Maße vorhanden ist. Amtlicher Seite z. B. geschah absolut nichts zur Veteranenfeier hier in Berlin vorige Woche, obwohl 6000 dieser tapferen Krieger aus freien Stücken hier eine Feier abhielten und in Reih und Glied durch die Straßen marschirten bis zum Festplatz in der Hasenhaide—kein Häuserschmuck, kein freudiger Zuruf, keine offizielle Vertretung — nichts, nichts. Und weigerten sich nicht an verschiedenen Orten die Vertreter der Regierung, überhaupt bei solchen Festen mitzuwirken! Und zwar, weil sie's „unter ihrer Würde“ hielten. Eine nette Würde!

Doch hielt das, wie gesagt, die Legionen der Veteranen nicht ab, nach Metz zu pilgern, wo, wie Felix Dahn so schön sagte:

> Hier liegen dreißigtausend Helden!
> Dies wird den spätsten Enkeln melden
> Ihr Denkmal, dem kein and'res gleich:
> Ihr Denkmal ist — das Deutsche Reich!

Aus allen Theilen des Reiches kam der Gräberschmuck an, ganze Züge voll Kränze und Fahnen. Dabei spukt es, wie erwähnt, von Kriegspoesie in allen Zeitungen. Eines der bei dieser Gelegenheit „ausgegrabenen“ Gedichte will ich, weil in einer ganz anderen Tonart gehalten, doch reproduziren. Es wurde von einem Berliner „Kind“ vor 25 Jahren „auf einem Heuboden vor Metz“ losgelassen und lautete:

> „Keene Zijarren hab ich nicht,
> Sojar een Streichholz mangelt mich,
> Und hungern thut mich unermeßlich,
> Un unter mir jinnt man uf Mord —
> Mit eenem Wort:
> Hier is et jräßlich.“

Ueber die Tyrannei der Berliner Hauswirthe ist ja schon häufig Klage geführt worden, sowie auch über deren Hartherzigkeit. Hier ist solch' ein Fall: Ein Miether, der seit 45 Wochen krank war und deshalb schließlich seinem Hauswirth Peukert in der Frankfurter Allee 145 für 8 Wochen den Miethzins hatte schuldig bleiben müssen, wurde vom Wirth schließlich so gedrängt, daß er das Geld auf irgend eine Weise auftrieb. Doch war ein Punkt unerledigt geblieben. Der Miether erhielt kurz darauf eine Zustellung vom Rechtsanwalt des Hauswirths, in der nun noch beantragt wurde, den Beklagten kostenpflichtig zu verurtheilen, die Wohnung zur Vermeidung der Exmission sofort zu räumen, sowie ferner 5 Prozent Zinsen auf die 2 monatlichen Miethsbeträge, die er einige Zeit schuldig geblieben war, nämlich auf 43 Mark im Ganzen, zu zahlen. Diese Zinsen betragen aber genau 18 Pfennige. Ist das nicht die—na, sagen wir „Gründlichkeit“ bis zum Aeußersten getrieben?

Generosität ist ja überhaupt nicht gerade der Fehler des Berliners. So zeigte sich dies vor einigen Tagen auch in einem anderen Falle. Ein elegant gekleideter Herr ließ aus Versehen sein wohlgefülltes Portemannaie in dem Pferdebahnwagen auf der Bank liegen. Dort fand es der Kondukteur und stellte sofort in Gegenwart eines Zeugen, eines Passagiers, den Inhalt fest, nämlich 850 Mark. Bald nachher meldete sich der Verlierer und erhielt sein Eigenthum prompt wieder. Dem ehrlichen Finder überreichte er als Belohnung: — 50 Pfennig.

Die sozialdemokratischen Wahlvereine in Waldheim (Sachsen), Königsberg, Colmar und anderwärts haben beschlossen, jedes Mitglied, das sich an der Sedanfeier dieses Jahr betheiligt, auszuschließen.

Welche phänomenale Frechheit hier überhaupt die Sozialisten da, wo sie sich's getrauen, zu entwickeln verstehen, erhellt aus ihrem Verlangen in Elmshorn, wo einer ihrer Parteitage stattfindet. Sie verlangten neulich durch ihren Festausschuß vom Stadtrathe 200 Mark und eine Ehrenpforte zur Feier des Tages. Reizend, nicht wahr?

Daß man in Deutschland eifrig sucht nach Jemand, der die Güte haben will, ein nettes Majoratsgut zu übernehmen, kommt wohl selten vor. Der Gesuchte heißt Hans Joachim Karl Kaspar von Metzradt, ist 1856 in Chemnitz geboren, und wanderte vor einer Reihe von Jahren nach Amerika aus, wo ich selbst ihn einst in Chicago zufällig kennen gelernt. Jetzt ist sein Vater gestorben, hat ihm das Familienfideikommiß hinterlassen, das in der Umgegend von Bautzen sich befindet, und der glückliche Erbe läßt sich nicht blicken. Ob er noch in Amerika ist oder anderswo weiß man nicht.

Von einem preußischen Unteroffizier, der tadellos 6 Jahre gedient und den Ruf großer „Schneidigkeit“ hat, erwartet man eher Alles andere als daß er dann nach Amerika als Missionsprediger gehen würde. Der frühere Unteroffizier Wilhelm Uhlich, der in der Garde gedient, that dies jedoch. Er ist ein frommes Mitglied des hiesigen Vereines christlicher junger Männer (Y. M. C. A.) und wurde vom Grafen von Bernstorff, Kammerdiener der Kaiserin, neulich feierlich für sein neues Arbeitsfeld da drüben „geweiht“. Uhlich ist ein stattlicher, tüchtiger Mensch.

Ein merkwürdiger Casus aus dem Storchenfamilienleben wird aus dem Dorfe Münchehof bei Dahlwitz gemeldet. Dort war ein alter Storchpapa den Kranz eines großen Brennereischornsteines hinabgerutscht und in den Schornstein selbst gefallen. Er wurde allerdings sofort aus seiner unangenehmen Lage befreit und flog dann schleunigst nach seinem Neste zurück; aber im Schornstein war er über und über mit Ruß bedeckt worden. Als er nun in diesem Zustande am Neste anlangte, wurde er von seinem Weibchen und den Jungen nicht hineingelassen, sondern mit wüthenden Schnabelhieben zurückgetrieben. Erst nach stundenlanger Verhandlung in der „Klappersprache“ und nachdem er sich sorgfältig gesäubert, wurde er wieder in den Familienverband aufgenommen.

Jetzt hat man in Deutschland in Sportkreisen wieder ein neues Kraftspiel eingeführt — das namentlich in Schottland bekannte und gepflegte „Hammerwerfen“. Es ist schon in einigen Turnvereinen zugelassen worden und wird von den Athleten hier auch bei Volksspielen diesen Sommer schon vorgeführt.

Wolf v. Schierbrand.

Das deutsch-österreichische Bündniß.

Aus Budapest erhält das „Berl. Tagebl.“ von einem gelegentlichen Mitarbeiter die folgende Zuschrift, die lediglich zur Kennzeichnung der in dortigen Kreisen herrschenden Stimmung wiedergegeben werden mag:

„Die mit dem „triumphartigen“ Einzuge des Fürsten Ferdinand in Sofia zum Abschluß gelangte Phase der bulgarischen Angelegenheit hat Nebenerscheinungen hervorgerufen, die nicht unbeachtet bleiben dürfen. Es wäre nutzlos, vor ihnen die Augen verschließen zu wollen, und einen je unangenehmeren Beigeschmack sie haben, desto angezeigter ist es, sie freimüthig zur Sprache zu bringen. Wir haben hier die Haltung eines Theiles der deutschen Presse unserer Monarchie gegenüber im Auge. Es geschah jetzt nicht zum ersten Male, daß die Bismarck-Organe sans phrase den berühmten „Hekuba“-Ausspruch des Altreichskanzlers variirten. So oft auf dem Balkan eine Mine aufflattert, und die Dinge eine Wendung nehmen, welche an die dort schlummernden Gefahren erinnert, flugs sind jene Organe bereit, mit möglichst kräftigen Brusttönen die Erklärung hinauszuschmettern: „Das geht uns nichts an, das geht uns gar nichts an!“ So auch diesmal. Die bulgarischen Vorgänge hatten einen Augenblick lang eine ziemlich verdächtige Gestalt angenommen. Sie lenkten die Aufmerksamkeit des ganzen Welttheils auf sich. Niemand wußte genau, welche Wendung eintreten könne. Die öffentliche Meinung zeigte sich allerorten in einem nicht unerheblichen Grade irritirt, und auch die politischen Kreise konnten keinesfalls sofort eine Gewähr dafür übernehmen, daß ernstere Wendungen ausgeschlossen seien. Daß Oesterreich-Ungarns Interessen davon berührt werden konnten, bedarf wohl keines Nachweises. Die offizielle Welt Oesterreich-Ungarns gerieth zwar nicht in Aufregung, immerhin jedoch zog sie die Möglichkeiten in Betracht, die sich einstellen konnten. Augenblicklich hieß es, ungeachtet offiziöser Widersprüche, daß gelegentlich der Entrevuen von Aussee und Ischl die Lage im Südosten Europas erörtert worden sei, wenngleich man zu bestimmten Beschlüssen eine Veranlassung nicht gehabt habe. Auch aus dieser allgemeinen Annahme ging nur hervor, daß die Orientverhältnisse in einem Lichte erschienen, welches für den Augenblick eine ernstere Beachtung herausforderte.

Der schon erwähnte Theil der deutschen Presse hatte angesichts dieser Umstände nichts Dringenderes zu thun, als den Ruf zu erneuern: „Bulgarien ist uns Hekuba, es interessirt uns nicht, wir haben damit nichts zu schaffen.“ Die öffentliche Meinung hier zu Lande war, das muß auf das Entschiedenste betont werden, von dieser Haltung der gedachten deutschen Blätter peinlich berührt. Wir erachten es nicht für geboten, die darüber lautgewordenen Aeußerungen hier ausführlich wiederzugeben. Allein es kann auch für die öffentliche Meinung in Deutschland selbst nur förderlich und nützlich sein, wenn sie mindestens in der Hauptsache erfährt, wie man hier geurtheilt hat. Vorausgeschickt sei die wohl auch in Deutschland nicht bezweifelte Thatsache, daß die Allianz des deutschen Reiches mit der österreichisch-ungarischen Monarchie nirgends überzeugtere und wärmere Anhänger und Verfechter hat als gerade in Ungarn. In diesem Belang wetteifern die Ungarn erfolgreich mit den vorgeschrittenen Deutschnationalen in Oesterreich. Und selbst diese überzeugtesten ungarischen Anhänger des Bündnisses mit Deutschland warfen die Frage auf, wie es denn komme, daß man uns von deutscher Seite bei jeder sich ergebenden Gelegenheit gleichsam den Stuhl vor die Thüre setze und eine Positur einnehme, als bestände eigentlich gar kein Bündniß mit uns. Es wurde direkt gesagt, daß solche systematischen Abweisungen von deutscher Seite unserer öffentlichen Meinung die Erwägung aufdrängen müßten, ob wir denn auch in Wahrheit ein gleichberechtigtes Mitglied des Dreibundes seien und welche Vortheile wir im Ernstfalle von dem Bündniß, an welchem wir mit so unerschütterlicher Treue und in so unbedingter Weise festhalten, eigentlich zu erwarten hätten. Sind wir, so hieß es, einzig und allein da, um die Rolle einer Flankendeckung für Deutschland zu bekleiden, und sollen wir denn schlechterdings auf gar keine Gegenleistung Anspruch haben? Der Aerger verdichtete sich so weit, daß geäußert wurde, was man denn in Deutschland darauf erwiedern würde, wenn es uns etwa einfiele, immer und immer wieder hinauszuposaunen, Elsaß-Lothringen sei uns Hekuba. Mit Recht würde man in Deutschland sagen, das sei zum Mindesten nicht bundesfreundlich. Nun denn, man erlaubt sich hier angesichts jener deutschen Blätterkundgebungen derselben Ansicht zuzuneigen, die man von deutscher Seite berechtigt fände, wenn man hier zu einer solchen Veranlassung böte.

Ein Soldatenpfarrer.

In der „Deutschen Wochenztg.“ in den Niederlanden liest man: „Es gibt wohl keinen Soldaten in der indischen Armee, der von Atjeh zurückgekehrt ist und von dort keine liebe Erinnerung an Pastor H. C. Verbraak mitgebracht hat. Dieser brave katholische Geistliche, der nun beinahe zwei Jahrzehnte dem mörderischen Klima Atjehs trotzt, wußte sich selbst in den Herzen solcher Soldaten, deren Gebete sich aus Flüchen zusammensetzten, einen Platz zu erobern. Sobald er sich im großen Lazareth zu Kotta-Radjah nur blicken und seinen Ruf ertönen ließ: „Hoe gaat 't jongens!“ ging eine freudige Bewegung, durch die langen Reihen der Kranken und Verwundeten. Da riefen einige: „Pastor, bitte, besorgen Sie den Brief für mich. Die Briefmarke fehlt leider!“ „Macht nichts, Jungens, wird besorgt,“ hieß es dann. Wie manchem Sterbenden hat Verbraak die letzten Augenblicke erleichtert. Die Lieben, die der Todte in weiter Ferne zurückgelassen, haben nach einiger Zeit von des Pastors Hand die letzten Grüße empfangen. Die Soldaten wußten und wissen ihm aber auch Dank für alles, was er für die Kameraden gethan. Manchmal gingen sie für ihn buchstäblich durch's Feuer. Wenige Jahre ist's her, da kehrte er mit einer Patrouille von einem Fort zurück, wo er nach den Verwundeten gesehen hatte. Plötzlich wurde die Kolonne durch Atjenesen überfallen. Das erste, was die Soldaten thaten, war, den Pastor in einen Mehlwagen legen, den sie mit sich führten, und ihn mit Säcken und Mänteln bedecken. Dann schaarten sie sich um den Wagen und schlugen den Angriff mit Bajonnet und Kolben ab. Alle, selbst die Verwundeten, lachten herzlich, als nach dem Gefechte das weißgepuderte, lächelnde Gesicht des Pastors aus den Mehlsäcken zum Vorschein kam. Manchen Strauß hat er inmitten seiner „Blaujacken“ ausgefochten. Jetzt haben ihm diese ein Geschenk gemacht, das wohl „einzig“ genannt werden kann. Der Pastor hatte einst geäußert, sein höchster Wunsch sei, in Kotta-Radjah eine einfache Kirche erbaut zu sehen, in der er seinen Glaubensgenossen predigen könne. Die indische Armee hat seinen Wunsch erfüllt. Alle Soldaten, seien es Katholiken, Protestanten oder Juden, haben von ihrer kargen Löhnung ein Scherflein abgesondert, die Offiziere trugen natürlich auch bei, und so wurden denn vor Kurzem dem hocherfreuten Seelsorger 2100 Gulden übermittelt, die genügen, seinen Herzenswunsch zu erfüllen.

„Der Mühlendamm mobilisirt.“

Das Nachrichtenbureau des französischen Kriegsministeriums hat, wie der „Gil Blas seinen Lesern versichert, eine ganz erstaunliche Entdeckung gemacht. Seit einiger Zeit haben danach die Kavallerieregimenter an der Grenze bemerkt, daß ungewöhnlich große Käufe alter Helme französischen Modells stattfanden. Diese Helme scheinen bestimmt zu sein, die französischen Truppen zu täuschen, den feindlichen Patrouillen zu gestatten, sich, begünstigt durch ihre ihre großen verhüllenden Mäntel den französischen Linien zu nähern und dank dieser unwürdigen Kriegslist ruhig die Stellungen einzusehen. Im letzten Krieg hat man bekanntlich häufig zu dieser Kriegslist gegriffen; heute scheint sie wenigstens bei einzelnen Korps zum System geworden zu sein.

Wenn der Mühlendamm schon gegen Frankreich mobilisirt wird, dann wird es wirklich ängstlich.

— Ertappt. — Köchin (zum Gefreiten nach dem Willkommenkuß): Willem, Du betrügst mir, Dein Kuß schmeckt nach italienischem Salat — und den haben sie heute drunten bei Geheimraths!

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Dienstag, den 3. September:
Großer Sedan-Feiertag im Löwen-Store!

Das Geld welches Ihr heute ausgegeben, könnt Ihr morgen wieder ersparen.

Main Floor.
Spezial-Verkauf von 10 bis 11 Uhr Vormittags:
200 Dutzend reinseidene Windsor Ties, werth 25c, für ... 5c
Spezial-Verkauf 4 Uhr Nachmittags:
500 Pfund importirte sächsische Wolle, der Strang für ... 4c
25 Groß Messer und Gabeln, 6 Paar für ... 34c
Großer Rester-Verkauf in
Dreß Goods und Hosen-Stoffen
zum halben Preise.

Dritter Floor.
600 schwarze Coney Fur Muffen für Damen, werth $1.25 ... 29c
200 Damen-Sailor-Hüte, garnirt m. schwerem reinseidenen Band, werth 75c, für ... 9c
300 reinwollene Tuch-Jackets für Kinder, No. 4—12, werth $2.00, für ... 68c
Spezial-Verkauf 2 bis 4 Uhr Nachmittags:
600 feine Percale gestreifte französische Corsets, werth $1.25 bis 75, für ... 32c
60 Dutzend braune und schwarze Männer-Socken, werth 25c, für ... 9c

Dritter Floor Annex.
Spezial-Verkauf von 9 bis 10 Uhr Vormittags.
500 feine dekorirte Spucknäpfe, werth 25c, für ... 5c
10,000 Biergläser mit Henkel, werth 6c, das Stück für ... 3c
5000 der besten weißen Porzellan-Tassen und Untertassen, werth 6c, das Paar ... 3c
Fruchtgläser und Einmachtöpfe die billigsten.
300 Granit-Theekessel, werth 98c, das Stück für ... 48c
250 10-Quart verzinnte Aufwaschschüsseln, aus einem Stück ... 10c
28 Dutzend dreimal genähte Hausbesen, werth 15c, für ... 7c

Vierter Floor.
Spezial-Verkauf von 8—9 Uhr Morgens:
3000 Yard breiter doppelter Barchent (Shaker Flanell) 7c-Qualität, für ... $2\frac{1}{2}$c
10,000 Yard gebleichter Barchent, schwere breite Waare, werth 9c ... $4\frac{1}{2}$c
20,000 Yard Arnold indigoblauer deutscher Calico, die breite 12½c-Qualität, in Restern, die Yard ... 5c
Spezial-Verkauf von 2—3 Uhr Nachmittags:
Eine Job Lot schöne Tapeten, einige mit Gold bedruckt und werth bis 25c die Rolle ... 1c
Spezial-Verkauf von 4—5 Uhr Nachmittags:
3000 Yard schwerer, rother, brauner und grauer Barchent, die 10c-Waare ... $4\frac{3}{4}$c

Fünfter Floor.
500 Dutzend wollene Kameelhaar-Männer-Unterhemden und -Hosen, werth 85c, für ... 58c
300 Dtzd. feine Cassimere- u. Cheviot-Knaben-Kniehosen, No. 4—14, werth 48c, für ... 39c
225 gemischte Cheviot Combination Knaben-Anzüge, bestehend aus 2 Paar Hosen, Rock und Stanley-Kappe, werth $3.50, für ... $2.48
100 Dutzend feine Percale Knaben-Blusen, mit Ruffle, Kragen und Stulpen und passendem Tie, für ... 29c

Groceries.
Washburn-Crosby Superlative Mehl, per Faß, $3.69; per Sack ... 47c
White Swan Minnesota Patent-Mehl, per Faß, $3.48; per Sack ... 43c
Supreme cal. Schinken, per Pfd ... 7½c
Fancy magerer Bacon, per Pfd ... 8c
Bestes Rolled Oats, per Pfd ... 1½c
Babbitts 1776 Waschpulver, per Packet ... 2½c

Im Zeitalter des Militarismus.

Die „Münchner Neuesten Nachrichten“ berichten: Vor den Militärgeschworenen hat kürzlich jenes traurige Vorkommniß, das sich am 24. April Nachts in Oberwiesenfeld abspielte, seinen Abschluß gefunden. In der Nacht zwischen 12 und 2 Uhr hatte der der Zeughauswache als Wachtpatrouilleur beigegebene Unteroffizier Alois Fischer vom 1. bayerischen Infanterie-Regiment als Führer einer aus den Gemeinen Johann Höhensteiger und Benno Maier bestehenden Wachtpatrouille die sämmtlichen Posten in Oberwiesenfeld zu visitiren. Gegen 1 Uhr kam die Patrouille, welche eine brennende Laterne bei sich führte, in die Nähe des Postens bei der Melzlremise, welchen Posten der Gemeine Florian Huber um 12 Uhr übernommen hatte. Als die Patrouille dem Posten auf etwa 50 Schritte nahe gekommen, rief letzterer „Halt“. Fischer gab keine Antwort und marschirte mit seinen beiden Leuten auf Huber zu, obwohl dieser noch weitere zweimal „Halt“ rief und schließlich noch beifügte: „Warum bleibt Ihr nicht stehen? Ich schieße.“ Fischer gab noch keine Antwort und marschirte fort. Da krachte der Schuß aus dem Gewehre Hubers. Tödtlich in den Unterleib getroffen, brach Höhensteiger, der die Laterne trug, zusammen und verschied nach wenigen Minuten; seine letzten Worte waren: „Der Unteroffizier ist schuld, daß ich mein junges Leben lassen muß.“ Fischer und Huber hatten sich nunmehr wegen einer in Ueberschreitung der Dienstinstruktion begangenen fahrlässigen Tödtung zu verantworten. Fischer erklärt, es habe Huber so schnell nach einander gerufen, daß er nicht habe antworten können. Maier bestritt dies und behauptete, daß zwischen jedem Zuruf einige Zeit vergangen sei. Huber gab an, er habe die Patrouille nicht als solche erkannt; kurz vorher sei ein verdächtiges Subjekt an ihn herangekommen; er habe deshalb sein Gewehr geladen und habe die Patrouille für Zivilisten gehalten, die ihn angreifen wollten, und weil er keine Antwort erhalten, geschossen. Die Geschworenen erkannten nur den Unteroffizier Fischer einer in Uebertretung des Dienstes verübten fahrlässigen Tödtung schuldig; er wurde zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Huber wurde freigesprochen.

— Ein Schäker. — A.: Grüß Dich Gott, alter Freund, immer noch verliebt?“ — B.: Natürlich, ich rendezvouzel mich halt so fort.

— Verschnappt. — Zwei Barone streiten sich über das Alter ihres Adels. „Ach was,“ meint der Eine, „so alt ist Ihr Adel nicht wie der meine, ich kann Ihnen heute noch von meinen Ahnen Mahnbriefe aus dem 14. Jahrhundert zeigen!

Finanzielles.

Unter Staats-Aufsicht
GLOBE SPARBANK
Ecke Dearborn und Jackson Str.
4 Prozent werden auf Spar-Einlagen bezahlt.
3 Prozent werden auf Zeit-Certifikate bezahlt.
2 Prozent werden auf Sicht-Certifikate u. laufende Kontos bezahlt.
C. W. SPALDING, - - - - Präsident
H. G. CILLEY, - - - Vice-Präsident
C. M. JACKSON, - - - - - Cassirer
A. D. AVRILL, - - - - - Hilfs-Cassirer
Sicherheits-Gewölbe.
Boxes $3.00 und aufwärts per Jahr.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4apl1

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jpl1
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	[illegible]	[illegible]
Pittsburg Limited	[illegible]	[illegible]
Wallerton Accomodation	[illegible]	[illegible]
Columbus und Wheeling Expreß	[illegible]	[illegible]
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland	[illegible]	[illegible]

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str. ... und Hyde Park bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	[illegible]	[illegible]
Atlanta, ...	[illegible]	[illegible]
Ch. & St. Louis Diamond Special	[illegible]	[illegible]
Springfield & Decatur	[illegible]	[illegible]
New Orleans Passagier	[illegible]	[illegible]
Cairo & St. Louis Passagier	[illegible]	[illegible]
Bloomington Passagierzug	[illegible]	[illegible]
Chicago & New Orleans Expreß	[illegible]	[illegible]
Kankakee & Gilman	[illegible]	[illegible]
Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	[illegible]	[illegible]
Sioux Falls Schnellzug	[illegible]	[illegible]
Rockford, Dubuque & Sioux City	[illegible]	[illegible]
Rockford & Freeport	[illegible]	[illegible]
Rockford & Freeport	[illegible]	[illegible]
Dubuque & Rockford	[illegible]	[illegible]

*Samstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	[illegible]	[illegible]
Rockford und Forreston	[illegible]	[illegible]
Local-Punkte, Illinois & Iowa	[illegible]	[illegible]
Rockford und Forreston	[illegible]	[illegible]
Streator und Ottawa	[illegible]	[illegible]
Kansas City und St. Joseph	[illegible]	[illegible]
Alle Punkte in Texas	[illegible]	[illegible]
Denver, Colorado	[illegible]	[illegible]
St. Paul und Minneapolis	[illegible]	[illegible]
Omaha, Lincoln und Denver	[illegible]	[illegible]
Deadwood, Montana	[illegible]	[illegible]
St. Paul und Minneapolis	[illegible]	[illegible]

CHICAGO & ALTON-UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

	Leave	Arrive
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Denver & California	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah Express	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	[illegible]	[illegible]
St. Louis and Texas Limited	[illegible]	[illegible]
St. Louis Midnight Special	[illegible]	[illegible]
Peoria, Keokuk & Burlington	[illegible]	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]

MONON ROUTE. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Lafayette ...	[illegible]	[illegible]
Lafayette ...	[illegible]	[illegible]
Lafayette Accommodation	[illegible]	[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn. Ticket-Offices: 242 Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Marion Local	[illegible]	[illegible]
Jamestown & Buffalo	[illegible]	[illegible]
New York & Boston Vestibuled	[illegible]	[illegible]
Jamestown & Buffalo	[illegible]	[illegible]
Columbus & Norfolk	[illegible]	[illegible]

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
RICHARD DEUTSCH, Manager. 14nobw